



Konzept zur strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten

Familienbildung
im Landkreis Neu-Ulm
1.Fortschreibung 2021

Gefördert vom



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm

Konzept zur strukturellen Weiterentwicklung

kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten

1. Fortschreibung 2021

Impressum

Herausgeber:

Landkreis Neu-Ulm, vertreten durch Landrat Thorsten Freudenberger
Landratsamt Neu-Ulm
Kantstraße 8
89231 Neu-Ulm
www.landkreis.neu-ulm.de

Inhalt, Konzeption, Abbildungen und Satz/Gestaltung:
Landratsamt Neu-Ulm, Fachbereich Jugend und Familie
Jugendhilfeplanung
Lothar Girrbach
Telefon: 0731/7040 – 2566
E-Mail: lothar.girrbach@lra.neu-ulm.de

Druck:

Landratsamt Neu-Ulm
Kantstraße 8
89231 Neu-Ulm
1. Auflage Januar 2021

Inhalt

1	Vorbemerkung.....	3
2	Ausgangslage.....	3
2.1	Rechtliche Grundlagen	3
2.2	Definition von Familienbildung.....	3
2.3	Familienbildung im Fachbereich Jugend und Familie.....	5
2.3.1	Institutionelle Verankerung und Steuerung der Familienbildung	5
2.3.2	Personelle und finanzielle Ressourcen.....	7
2.4	Kommunale Merkmale und Rahmenbedingungen.....	8
2.4.1	Regionaldaten	8
2.4.2	Familien im Landkreis	10
2.4.3	Von Scheidung betroffene Minderjährige.....	11
2.4.4	Familien, die Leistungen nach dem SGB II empfangen.....	12
2.4.5	Leistungen der Jugendhilfe - Hilfen zur Erziehung.....	18
2.4.6	Bevölkerungsprognose	19
3	Bedarfsplanung der Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm	21
3.1	Bestand an Familienangeboten.....	21
3.1.1	Ziele und Methode der Bestandserhebung.....	21
3.1.2	Einrichtungen und Angebote der Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm	23
3.1.3	Netzwerke	28
3.2	Ergebnisse der Expert*innen-Befragung.....	28
3.3	Ergebnisse der Erhebung der Bedürfnisse.....	33
3.3.1	Elternbefragung 2016	33
3.3.2	Ziele und Methoden der Erhebung.....	33
3.3.3	Ergebnisse der Elternbefragung 2020	34
4	Zielsetzungen und Perspektiven in der Familienbildung.....	43
4.1	Leit- und Handlungsziele im Bereich Familienbildung.....	43
4.2	Ableich von Bedarf und Bestand	45
5	Familienstützpunkte im Landkreis Neu-Ulm	48
5.1	Einrichtung der Familienstützpunkte (FSP) im Landkreis Neu-Ulm.....	48
5.2	Inhaltliche Merkmale.....	49

5.3	Verortung der Familienstützpunkte	50
6	Maßnahmenplanung und Umsetzung	51
6.1	Aufbau und Einrichtung weiterer Familienstützpunkte	51
6.2	Maßnahmenplanung.....	52
7	Abbildungsverzeichnis.....	54
8	Quellenverzeichnis.....	56
9	Anhang.....	56
9.1	Dokumentation weiterer Daten der Befragungen	56
9.1.1	Befragung der Einrichtungen	56
9.1.2	Befragung der Expert*innen	56
9.1.3	Elternbefragung	61
9.2	Konzeptionen der Familienstützpunkte	62

1 Vorbemerkung

Der 16. Kinder- und Jugendbericht nimmt Bezug auf die Familie im Wandel. Nach den Autoren sind hier drei wesentliche Aspekte zu benennen. Die Bildungschancen sind ungleich verteilt. Milieuunterschiede und der sozioökonomische Status spielen nach wie vor eine wesentliche Rolle und der Zugang zur gesellschaftlichen Teilhabe und zur Bildung ist in Deutschland stark von den ökonomischen Ressourcen der Familien beeinflusst. Nicht nur der sozioökonomische Status der Eltern ermöglicht den Zugang zu Bildung, dieser hängt auch von der Bildung der Eltern und deren Erwerbsbeteiligung ab. Das Merkmal „mit Migrationshintergrund“ darf hier nicht isoliert betrachtet werden, denn Kinder mit migrantischen Eltern schneiden in gleichen ökonomischen Verhältnissen ähnlich gut ab wie Kinder mit Eltern ohne Migrationshintergrund. Der dritte Aspekt zielt auf die Modernisierungstendenzen im Alltag von Kindern und Jugendlichen. Die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen wird immer mehr institutionalisiert und durch rationale Zeitstrukturen der Erwachsenen durchsetzt. Auf der anderen Seite haben sich die Erziehung der Kinder und insbesondere die Strafpraktiken zu Gunsten der Kinder verändert. Dies führt zu einer Veränderung der Elternrolle, welche umfangreicher, anspruchsvoller, widersprüchlicher und konfliktreicher geworden ist.

Die Fortschreibung des Familienbildungskonzepts fällt nun in eine Zeit, die von einer weltweiten Gesundheitskrise (COVID 19) geprägt wird. Die räumliche Distanzierung führt auch zu einer sozialen Veränderung. Wie sich dies auf Familie auswirkt, lässt sich nur erahnen. Die Prozesse, die den Wandel der Familie u.a. bestimmen, werden sich wohl in der Krise weiter verfestigen. Aus diesem Grund wird Familienbildung immer wichtiger.

2 Ausgangslage

2.1 Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen haben sich seit der Teilnahme am Förderprogramm der strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten 2017 nicht geändert. Die „Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie“ § 16 SGB VIII ist als allgemeine Vorgabe zu verstehen. Die Fortschreibung greift auf das Konzept und die bisherige Erfahrung in der Umsetzung zurück und spezifiziert die Umsetzung und Gestaltung des rechtlichen Rahmens vor Ort.

2.2 Definition von Familienbildung

Die Familienbildung des Landkreises Neu-Ulm richtet sich im engeren Sinne an die Familie als Ganzes und nimmt eine systemische Perspektive ein. Durch Angebote für Eltern und Kinder soll die Familie als Ganzes gestärkt und unterstützt werden. Ergänzt werden diese durch Familienbildung „im weiteren Sinne“, d. h. durch Themen, die eher der Erwachsenenbildung zugeordnet werden, wie beispielsweise Freizeit oder Beruf.

„Familienbildung ist Bildungsarbeit zu familienrelevanten Themen und ein selbsttätiger Lernprozess. Angebote richten sich prinzipiell an alle Familien und alle Familienmitglieder und unterstützen mit Hilfe jeweils geeigneter Zugänge und Methoden das gelingende Zusammenleben und den gelingenden Alltag als Familie. Familienbildung fördert die Aneignung von konkreten Kenntnissen, Fertigkeiten und Strategien. Sie regt zur Reflexion der eigenen Rolle und des eigenen Handelns im Zusammenleben als Familie an und dient der Orientierung.

Familienbildung setzt an den Interessen und Fähigkeiten der Familien an, wobei sie deren Eigeninitiative nutzt und fördert. Sie dient dem erfahrungs- und handlungsbezogenen Lernen, schafft Gelegenheiten und setzt Impulse zum sozialen Austausch und zur gegenseitigen Hilfe. Dabei bezieht sie gesellschaftliche Strukturen wie auch individuelle Handlungsmöglichkeiten mit ein und ist so bestrebt, die gesellschaftliche Teilhabe von Familien zu stärken.“¹

Grundlegende Ziele der Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm sind die Förderung der Erziehungs- und Gesundheitskompetenzen und die Stärkung der Beziehungen in den Familien. Dies schließt auch die Förderung von Alltagskompetenzen (wie z. B. Haushaltsführung, Zeitmanagement, finanzielle Fragen oder Medienkompetenz) mit ein. In Fällen, in denen Familien Risiken oder Einschränkungen aufweisen, hat Familienbildung die Aufgabe, mit gezielt protektiven Faktoren zu unterstützen. Um Belastungen zu verringern und problematische Entwicklungsverläufe zu vermeiden oder abzuschwächen ist bei Bedarf eine Vermittlung an die entsprechenden Leistungssysteme vorzunehmen.

Mit der Einrichtung von Familienstützpunkten hat sich der Blick auf die Familienbildung strukturell verändert bzw. befindet sich noch im Wandel. Bisher haben Einrichtungen und Institutionen unabhängig voneinander sporadisch Familienbildungsangebote durchgeführt. Zum Teil waren diese auch nur einem begrenzten Bereich an Teilnehmer*innen zugänglich z. B. einer geschlossenen Zielgruppe einer Kindertageeinrichtung oder Schule. Die Familienstützpunkte bündeln nun die Bedarfe vor Ort und öffnen die Familienbildungsangebote für eine wesentlich breitere Zielgruppe. Dies ermöglicht auch eine breitere Palette an Themen von Familienbildungsangeboten. Die Themen werden am konkreten Bedarf der Familien vor Ort ermittelt: Das Konzept und die Fortschreibung bilden hier den Rahmen.

Veränderung zum Familienbildungskonzept 2017:

In der Fortschreibung des Familienbildungskonzeptes werden die Einrichtungen und Institutionen, die Familie als zentrale Zielgruppe sehen, in einen engeren Fokus genommen. Die anderen Einrichtungen wie Kindertageseinrichtungen und Schulen sind Teil der Netzwerkarbeit der einzelnen Familienstützpunkte vor Ort.

¹ (Staatsinstitut für Familienforschung, 2013)

2.3 Familienbildung im Fachbereich Jugend und Familie

2.3.1 Institutionelle Verankerung und Steuerung der Familienbildung

Der Aufgabenbereich der Familienbildung nach §16 SGB VIII unterliegt dem Fachbereich Jugend und Familie (Kreisjugendamt) des Landkreises Neu-Ulm und somit ist er auch zuständig für das Förderprogramm „die strukturelle Weiterentwicklung der kommunalen Familienbildung und die Familienstützpunkte“. Die Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familienstützpunkte ist weiterhin dem Fachbereich Jugend und Familie zugeordnet.

2.3.1.1 Koordinierungsstelle Familienbildung – Familienstützpunkte

Die Koordinierungsstelle hat die Aufgabe, das kommunale Konzept der Familienbildung mit dem Ziel eines bedarfsgerechten Familienbildungsangebotes und der Einrichtung von Familienstützpunkten im Landkreis umzusetzen. Der Landkreis Neu-Ulm fördert die Umsetzung in den einzelnen Kommunen, um ein Angebot vor Ort zu gewährleisten.

Deshalb steht im Kern der Koordinierung und Steuerung die Nahtstelle zwischen den Leiter*innen der Familienstützpunkte und der Koordinierungsstelle Familienbildung des Fachbereichs Jugend und Familien (Kreisjugendamt).

Die formelle Ebene der Zusammenarbeit, Abstimmung und Qualitätssicherung findet in den regelmäßigen Koordinationstreffen statt, die mindestens 4-mal im Jahr durchgeführt werden. Bei Bedarf sind weitere Koordinationstreffen möglich. Daneben gibt es individuelle Besprechungen mit den jeweiligen FSP und der Koordinierungsstelle. Bei Bedarf finden auch hier Ad-hoc-Gespräche statt. Die Leiter*innen der FSP treffen sich auch ohne die Koordinierungsstelle z.B. um gemeinsame Veranstaltungen im Detail zu planen.

Darstellung 1: Koordination Sozialraum



Eine Weiterentwicklung der Koordination und Steuerung auf der Ebene des Sozialraums stellt die Fachbasis dar. Ziel der Fachbasis ist es, den Bedarf im Sozialraum der FSP besser eruieren zu können. Die Bereiche Sozialer Dienst, Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS), Koordinierende Kinderschutzstelle/Frühe Hilfen (KoKi), Erziehungsberatung, Jugendarbeit, Jugendhilfeplanung und Leiter*innen FSP sind als Mitglieder vorgesehen. Bei Bedarf können auch andere Bereiche hinzugezogen werden (z.B. Freie Träger). Die Koordinierungsstelle

organisiert die Treffen des Netzwerks Familie und plant gemeinsam mit der Jugendhilfeplanung und Fachbereichsleitung die Inhalte der Steuerungsgruppe.

2.3.1.2 Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe, welche aus einem Unterausschuss des Jugendhilfeausschusses entstanden ist, hat verschiedene Steuerungsfunktionen. Die Koordination der zeitlichen, räumlichen und inhaltlichen Abstimmung in Bezug auf das Förderprogramm und Themen die die Kooperation bzw. Vernetzung und Zusammenarbeit betreffen. Die planerischen Komponenten sind die Weiterentwicklung der Familienbildung. Auf dieser Ebene ist auch der Informations- und Erfahrungsaustausch wichtig.

Darstellung 2: Netzwerk Familienbildung



Die zentrale Funktion ist die Abstimmung der Familienbildung innerhalb des Landratsamtes und dessen Schnittstellen nach außerhalb, sowie die Abstimmung von überörtlichen Themen, wie z.B. die Gründung von Fachbasen, die Teilnahme an Familientagen oder die Ausrichtung des Netzwerks Familie. Sie ist das Bindeglied zum Jugendhilfeausschuss.

2.3.1.3 Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi – Frühe Hilfen)

Die Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) ist ein eigener Fachdienst im Fachbereich für Jugend und Familie. Die Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi-Netzwerk frühe Kindheit) zeigen entsprechende Angebote Früher Hilfen vor Ort auf (z. B. Schreibabyberatung) und entwickeln in Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Fachdisziplinen (insbesondere auch aus dem Gesundheitsbereich) die Angebote bedarfsgerecht weiter.

Die Zielgruppe im Bereich der familienorientierten Arbeit der Frühen Hilfen sind werdende Eltern und Eltern mit Kindern bis zum vollendeten dritten Lebensjahr. Ein weiteres Ziel von KoKi ist die Elterninformation und Elternbildung. KoKi im Landkreis Neu-Ulm entwickelt bei Bedarf zusammen mit Akteuren der Familienbildung und der Frühen Hilfen passgenaue niedrigschwellige Angebote in den Regionen des Landkreises für alle Familien ihrer Zielgruppe.

Die Kommunen, die freien Träger der Jugend- und Gesundheitshilfe und deren Fachkräfte, sowie die Familienstützpunkte und Familienzentren sind wichtige Kooperationspartner des Fachdienstes KoKi. Gepflegt wird die Kooperation mit regelmäßigen Runden Tischen im Landratsamt und regelmäßigen Terminen in den Familienstützpunkten und Familienzentren. Die KoKi finanziert in allen drei Familienstützpunkten die Gesundheitsfachkraft in den Baby-Cafés, die von den Leiter*innen organisiert wird.

2.3.1.4 Netzwerk Familienbildung

Das Netzwerk Familienbildung generiert sich aus den verschiedenen strukturellen Ebenen die miteinander verbunden sind. Den Kern stellt dabei der Fachbereich Jugend und Familie dar mit der Koordination zwischen Familienbildung und KoKi. Die nächste Ebene besteht aus der Steuerungsgruppe, welche sich aus dem Arbeitsausschuss Jugendhilfeplanung entwickelt hat. Die Koordinator*in der Familienbildung initiiert für den jeweiligen Sozialraum eine Fachbasis um die Familienbildungsangebote bedarfsgerecht vor Ort zu entwickeln und um weitere Akteure der Familienbildung zusammen zu führen. Dem Netzwerk Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm gehören folgende Akteure an:

- Die Träger der Familienbildung und Anbieter der Familienbildung (z.B. VHS Neu-Ulm, Bildungszentrum Kloster Roggenburg), die entsprechende Angebote der Familienbildung durchführen und/oder ermöglichen.
- Die Schnittstellen zum Landratsamt mit den jeweiligen Leistungen und Diensten
- Die freien Träger der Jugend- und Behindertenhilfe
- Die Frühförderstellen im Landkreis
- Die Familienzentren in der GKst Neu-Ulm und Stadt Senden
- Die Familienstützpunkte
- Und weitere Institutionen

Veränderung zum Familienbildungskonzept 2017:

Die Einrichtung der Familienstützpunkte fand 2019 statt. Im Vordergrund standen zunächst der Aufbau und die Netzwerkarbeit vor Ort. Die Weiterentwicklung der Fachbasen und des Netzwerks Familienbildung sind auf Grund der COVID-19 Krise 2020 zum Erliegen gekommen. Diese Netzwerke gilt es nach der Krise zu reaktivieren.

2.3.2 Personelle und finanzielle Ressourcen

Der Jugendhilfeausschuss des Landkreises Neu-Ulm hat 2017 beschlossen, dass alle Kommunen im Landkreis an der Einrichtung von FSP profitieren können. Die Einrichtung eines FSP erfordert die Einstellung einer Leiterin/ eines Leiters mit mindestens einer 50% Stelle. Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit können die Kommunen miteinander kooperieren. Der Landkreis Neu-Ulm fördert jede Kommune jährlich für die

personelle Ausstattung mit 7€ pro unter 18 Jährigen. Wenn eine Kommune sich entschließt, an der Umsetzung (Kooperation oder Errichtung) einer Einrichtung eines FSP teilzunehmen, muss sie sich in gleicher Höhe der Förderung (Kofinanzierung) beteiligen. Jeder FSP bekommt für die Ausrichtung von Familienangeboten jährlich 2000,00 €. Die Ausgaben müssen jedes Jahr nachgewiesen werden. Derzeit gibt es drei FSP mit drei Leiter*innen, die für 10 Kommunen zuständig sind.

Die Koordinierungsstelle wird finanziert durch die Förderung des Bayerischen Staatsministeriums Familie, Arbeit und Soziales und vom Landkreis Neu-Ulm laut der Richtlinie des Förderprogramms kofinanziert. Für kommunal übergreifende Angebote stehen hier bei Bedarf 2000,00 € zu Verfügung.

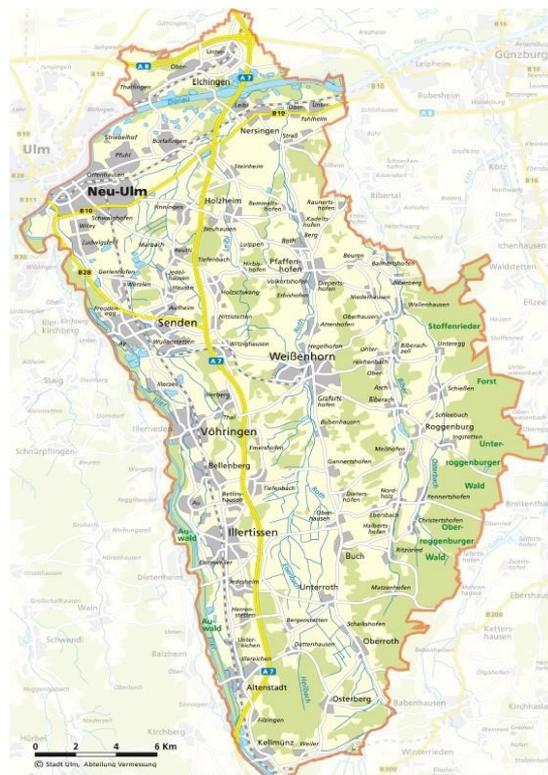
2.4 Kommunale Merkmale und Rahmenbedingungen

2.4.1 Regionaldaten

Der Landkreis Neu-Ulm liegt im Westen des bayerischen Regierungsbezirks Schwaben und besitzt innerhalb des Regierungsbezirkes eine gemeinsame Landkreisgrenze mit den Landkreisen Günzburg und Unterallgäu. Im Westen und Norden grenzt der Landkreis an Baden-Württemberg an und hat dort gemeinsame Grenzen mit den Landkreisen Biberach und Alb-Donau-Kreis sowie der kreisfreien Stadt Ulm. Alle zusammen bilden mit der kreisfreien Stadt Memmingen die Planungsregion Donau-Iller.

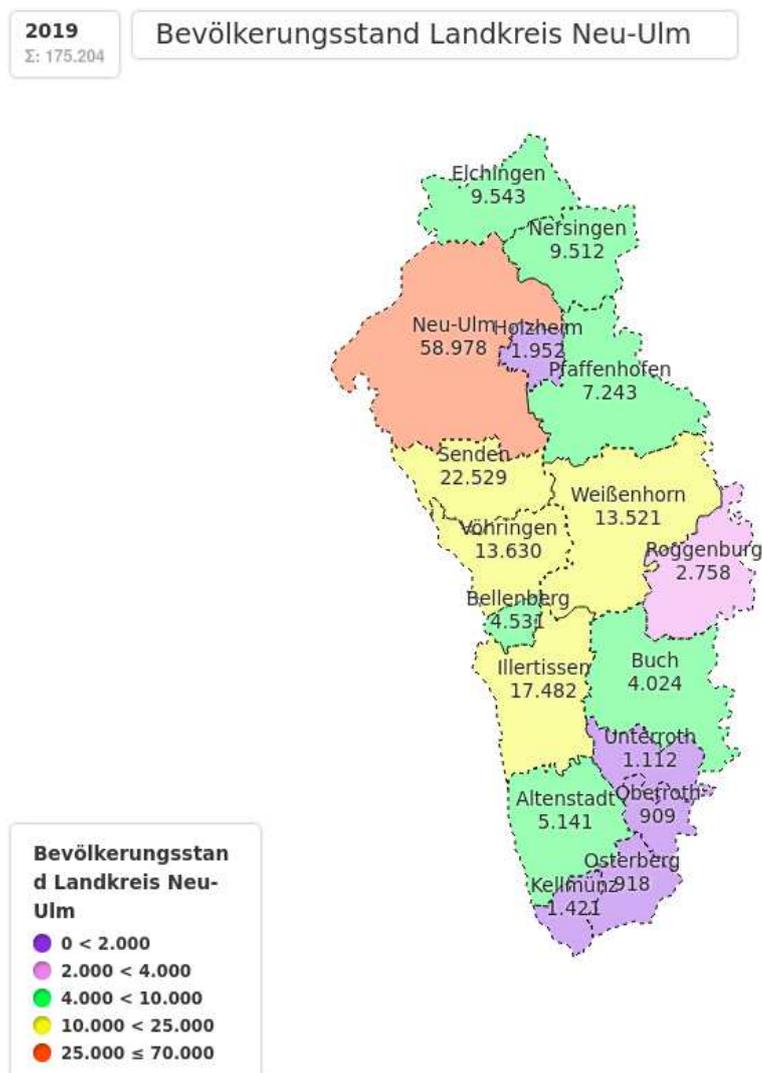
Der Flächenlandkreis mit 516 km² und 175.204 Einwohnern (Stand 31.12.2019) umfasst 17 Städte, Märkte und Gemeinden. Die Bevölkerungsdichte liegt bei 340 Einwohnern/qkm. Dies ist ein Zuwachs von knapp 3% in 4 Jahren.

Darstellung 3: Karte Landkreis Neu-Ulm



Der Landkreis Neu-Ulm liegt deutlich über der durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 190 Einwohnern/qkm in Schwaben und 186 Einwohnern/qkm in Bayern. Der Landkreis Neu-Ulm gehört zu den wachsenden und prosperierenden Regionen. Das liegt unter anderem daran, dass es an der Verkehrsachse A7 und A8 liegt sowie an dem überregionalen Schienennetz mit der ICE-Strecke Stuttgart-München. Derzeit werden sowohl das Straßens als auch das Schienennetz beträchtlich ausgebaut. Es ist deshalb darauf zu schließen, dass von einem konstanten Bevölkerungswachstum auszugehen ist (siehe Kapitel 2.4.6) Seit 2017 wird regelmäßig die Sozialstruktur des Landkreises Neu-Ulm im Geschäftsbericht anhand wichtiger Indikatoren (Demographie, Haushalte, Arbeitslosigkeit, Grundsicherung, Scheidung betroffener Minderjähriger) abgebildet. Die Daten sind je nach Verfügbarkeit einerseits nur auf der Ebene des Landkreises Neu-Ulm und andererseits auf der Ebene der Kommunen vorhanden. Weitere wichtige Information wie z. B. zum Migrationshintergrund oder zu Alleinerziehenden sind nur über den Mikrozensus 2011 abrufbar. Diese sind nach 10 Jahren veraltet und der nächste Mikrozensus wird 2021 veröffentlicht.

Darstellung 4: Bevölkerungsstand Landkreis Neu-Ulm



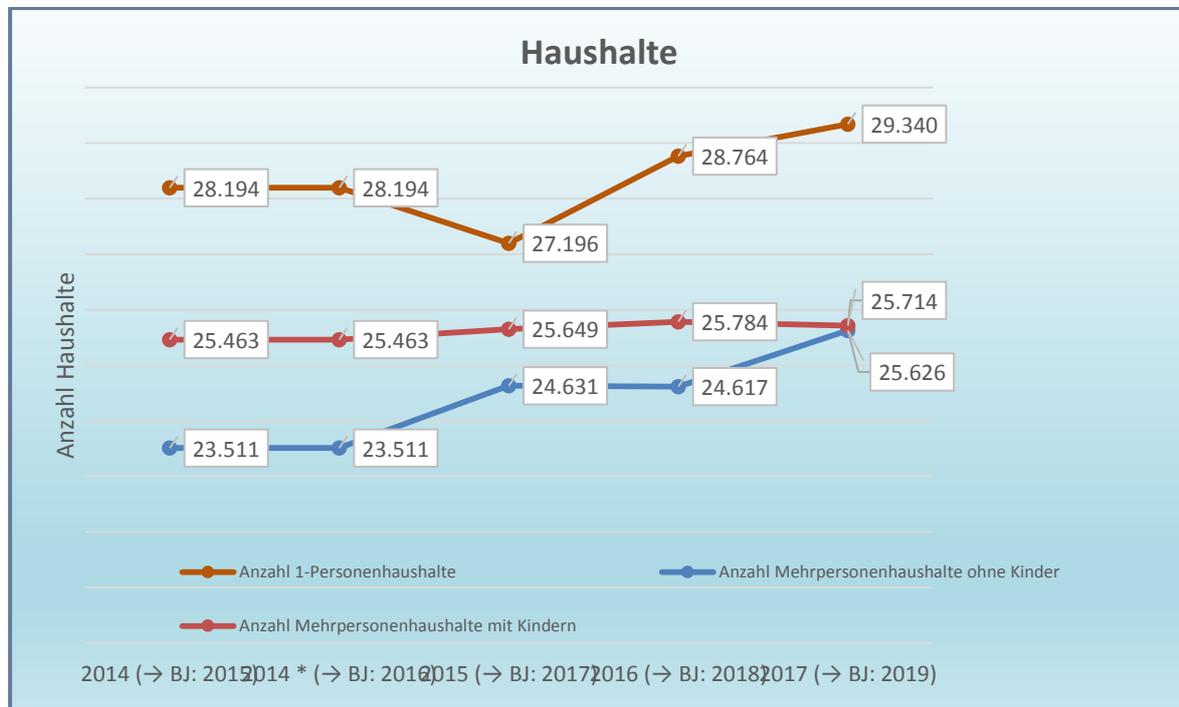
Die Darstellung 4 zeigt den aktuellen Bevölkerungsstand (Stichtag 31.12.2019) je Kommune. Zur besseren Vergleichbarkeit sind die Einwohnerzahlen der jeweiligen Kommunen bei Betrachtung der strukturellen Daten einzubeziehen. Die GKst Neu-Ulm ragt mit ihren rund 60.000 Einwohnern heraus und macht ca. ein Drittel der Gesamtbevölkerung des Landkreises Neu-Ulm aus. Es folgen die Städte Senden, Illertissen, Vöhringen und Weißenhorn mit über 10.000 Einwohnern bzw. 20.000 Einwohner (Stadt Senden). Im Rahmen der Bedarfsermittlung ist jedoch wichtiger inwieweit sich der Landkreis Neu-Ulm entwickelt. Hierzu siehe Kapitel 2.4.6 Bevölkerungsprognose.

2.4.2 Familien im Landkreis

Der Bevölkerungsstand 2019 zeigt die Einwohnerverteilung im Landkreis Neu-Ulm. Mit knapp 60.000 Einwohner ist die Große Kreisstadt Neu-Ulm die größte Kommune im Landkreis, gefolgt von der Stadt Senden mit rund 22.500 Einwohnern. Danach kommen die Städte Illertissen, die Stadt Vöhringen und Weißenhorn. (siehe Darstellung 4)

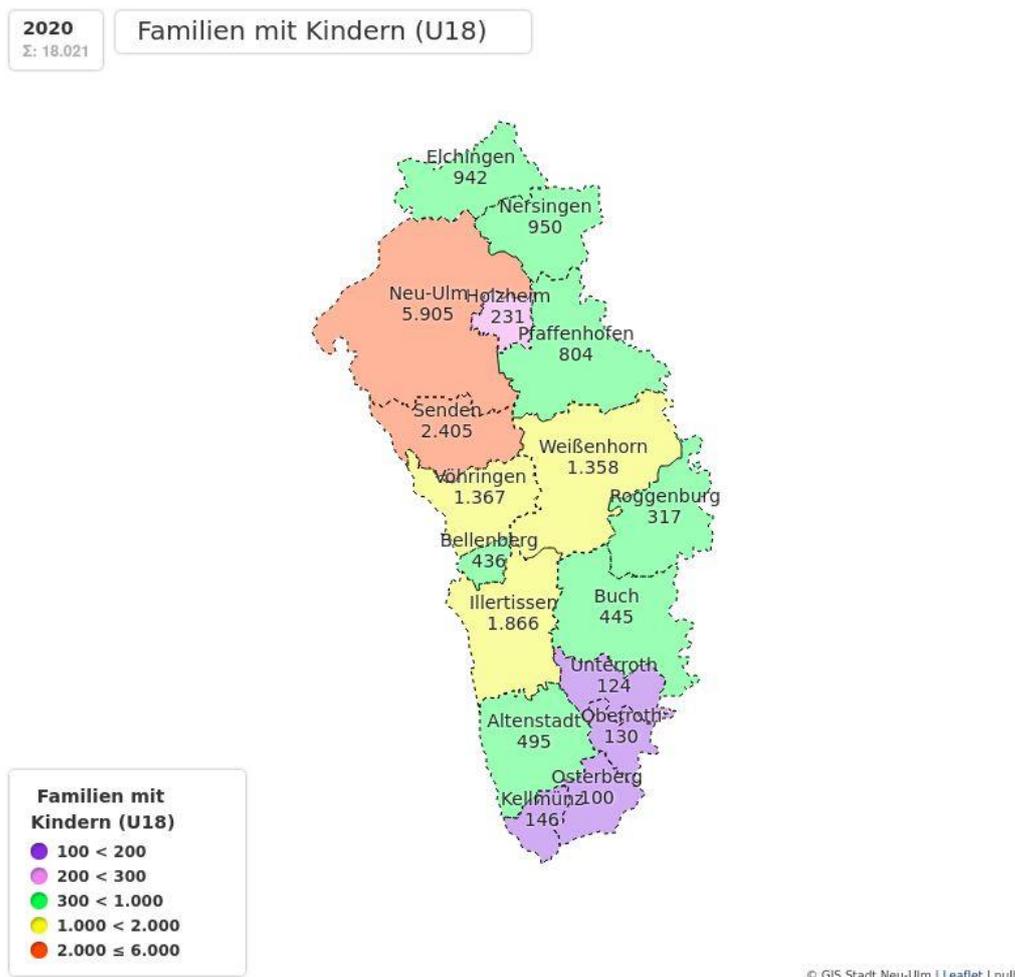
Die prosperierende Bevölkerungsentwicklung zeigt sich auch im Anstieg der Haushalte. Insbesondere die 1-Personenhaushalte und die Mehrpersonenhaushalte steigen an. Die Anzahl der Mehrpersonenhaushalte mit Kindern blieb ungefähr gleich. (Darstellung 5) Die Bevölkerungsprognose ([Kapitel 2.4.6](#)) zeigt aber, dass in Zukunft auch hier ein Wachstum zu erwarten ist.

Darstellung 5: Haushalte



Im Rahmen der Fortschreibung des Konzeptes wurden die Einwohnermeldeämter der einzelnen Kommunen gebeten, die Anzahl der Familien mit Kindern unter 18 Jahren zu ermitteln. In der Darstellung 6 wird die Verteilung der Familien mit Kindern unter 18 Jahren innerhalb des Landkreises gezeigt.

Darstellung 6: Familien mit Kindern (U18)

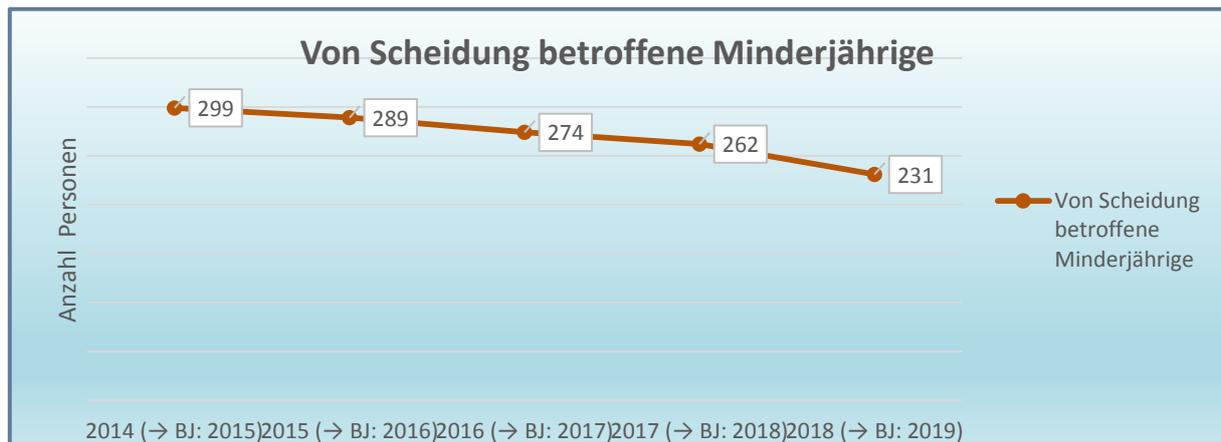


Die Verteilung verhält sich proportional zu den Einwohnerzahlen pro Kommune. In der Stadt Neu-Ulm mit rund 60.000 Einwohnern und der Stadt Senden mit mehr als 22.000 Einwohnern wohnen im Verhältnis zu den anderen Städten, Gemeinden und Märkten mehr Familien mit Kindern unter 18 Jahren. Es ist davon auszugehen, dass sich die Singlehaushalte und Mehrpersonenhaushalte ähnlich verteilen wie im gesamten Landkreis.

2.4.3 Von Scheidung betroffene Minderjährige

Die Scheidung der Eltern ist für Kinder und Jugendliche in aller Regel mit einschneidenden Veränderungen in ihrem sozialen Umfeld verbunden. Starke emotionale Belastungen und die häufige Einbeziehung in die Konflikte der Erziehungsberechtigten wirken sich zumeist in hohem Maße auf die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen aus. Zwar ist keine direkte Analogie zwischen der Scheidung der Eltern und sozial auffälligem Verhalten von Kindern und Jugendlichen nachzuweisen, doch zeigen die Statistiken des Amtes für Jugend und Familie, dass ein großer Teil der Beratungsleistung des Fachbereichs Jugend und Familie im Bereich Trennung und Scheidung liegt und weitere Unterstützungsleistungen folgen. Diese Zusammenhänge treffen sicherlich auch auf Kinder zu, die von dauerhafter Trennung ihrer (verheirateten oder nicht verheirateten) Eltern betroffen sind. Die Zahl dieser Trennungen wird statistisch jedoch nicht erfasst und kann hier entsprechend nicht ausgewiesen werden.

Darstellung 7: Von Scheidung betroffener Minderjährige



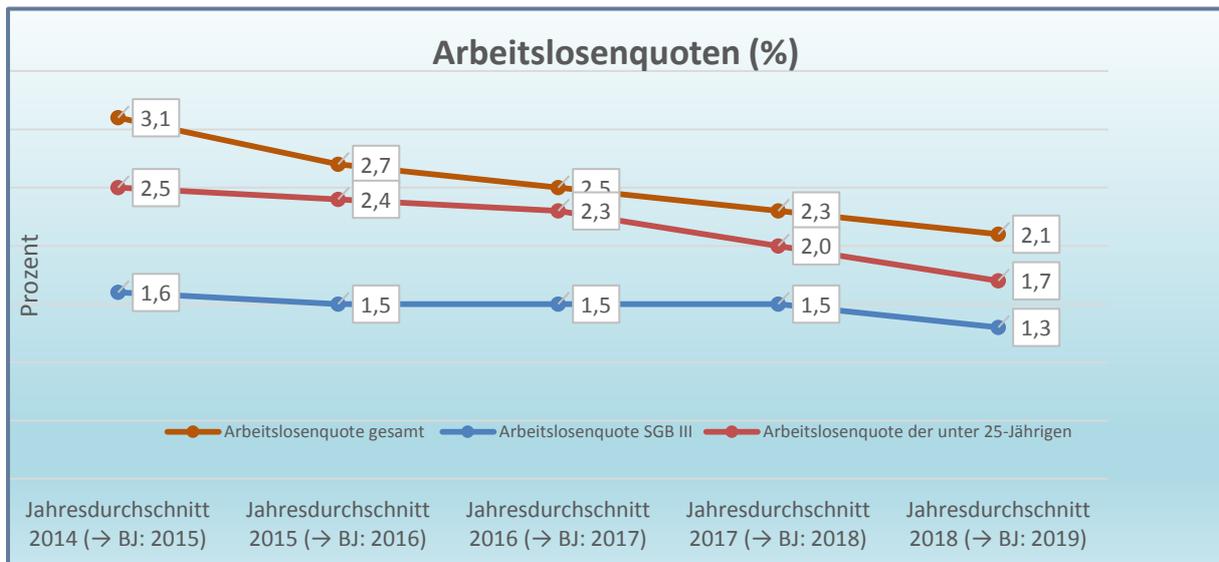
Die Zahl der betroffenen Minderjährigen bei Scheidungen ist im Landkreis Neu-Ulm rückläufig. Dies liegt auch im bundesweiten Trend. Dieser Indikator zeigt aber nur eine Momentaufnahme bzgl. Scheidungen mit betroffenen Minderjährigen. Daraus lässt sich nicht ableiten wie er sich in Zukunft entwickelt.

2.4.4 Familien, die Leistungen nach dem SGB II empfangen

Die Familienbildung ist ein Bereich der Strategien gegen Kinderarmut. Kommunale Konzepte zur Familienbildung enthalten Angebote zu Bildung und Erziehung für alle Eltern. Eltern nehmen eine Schlüsselposition zur Vermittlung von Bildung an ihren Kindern ein. Angebote der Familienbildung stärken Eltern und können die erzieherische Entwicklung von Kindern positiv beeinflussen. Zielrichtung von Familienbildung ist die Unterstützung von Familien in ihrem Alltag, bei Übergängen von einer Lebensphase in die andere, sowie in besonderen Lebenslagen und Belastungssituationen. Für sozial benachteiligte Eltern bestehen mehr personale, soziale und strukturelle Barrieren bezüglich der Inanspruchnahme von Elternbildung als für statushöhere Eltern. Deshalb besteht ein besonderer Blick auf die Arbeitslosenquoten und die Statistik der Grundsicherung, sowie die betroffenen Kinder in Bezug auf Kinderarmut.

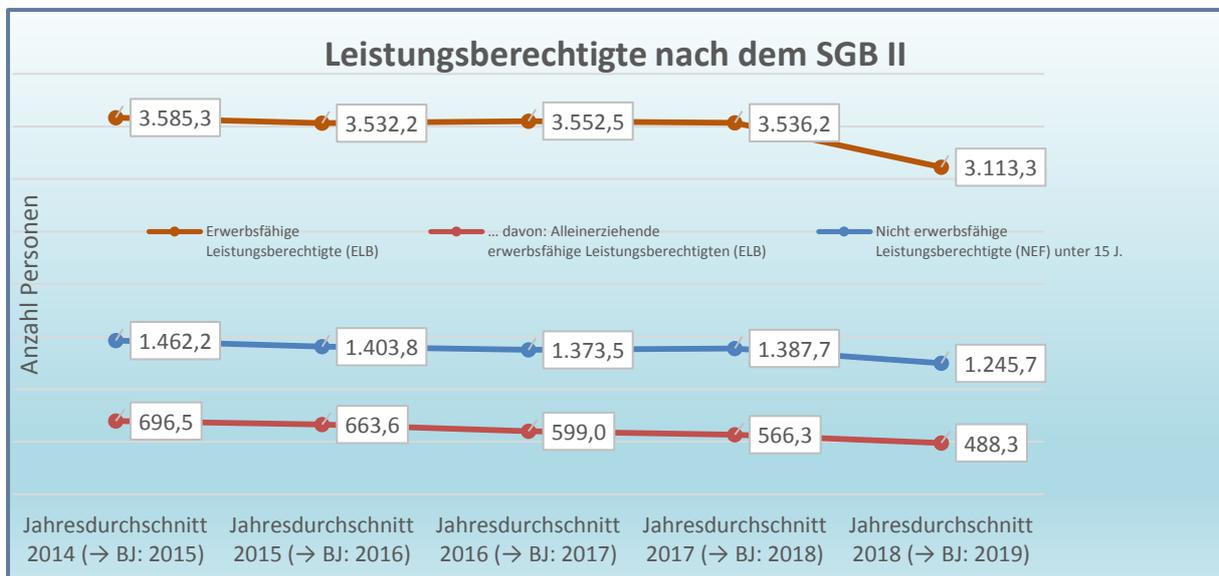
Die Bundesagentur für Arbeit beziffert die Arbeitslosenquote (gesamt) für den Landkreis Neu-Ulm mit 2,1%. Die Entwicklung zeigt einen tendenziell rückläufigen Verlauf (Darstellung 8). Dies ist zurückzuführen auf eine insgesamt gute wirtschaftliche und soziale Entwicklung.

Darstellung 8: Arbeitslosenquote



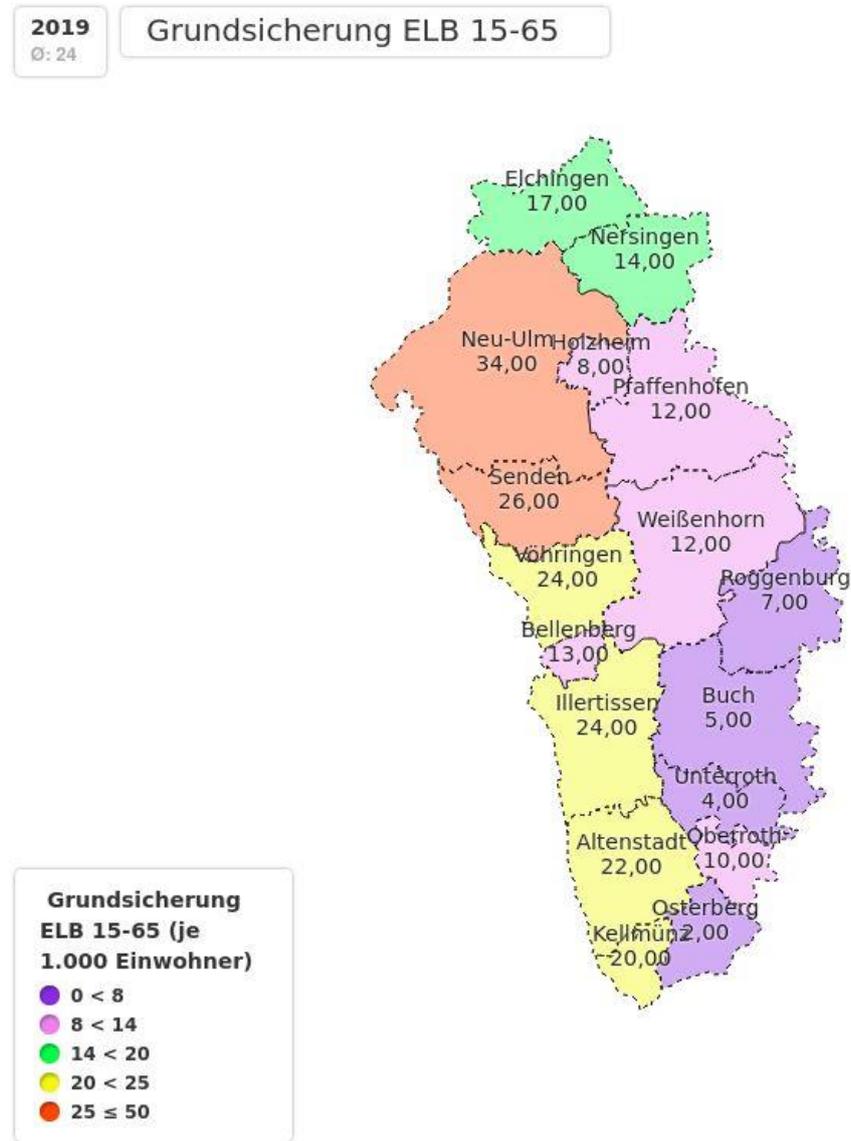
Auch die Zahlen der Leistungsberechtigten im Bereich der Grundsicherung nach SGB II sind bis 2018 rückgängig (Darstellung 9). Die SGB II-Erhebungen zu 2019 wurden noch nicht in das Monitoring aufgenommen. Doch auch mit 2736 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in 2019 wird diese Tendenz fortgeführt. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Corona-Krise auf die Kennzahlen auswirken wird, denn die Kennzahlen zu SGB II sind ein Indikator für die Bemessung der Armut im Landkreis Neu-Ulm.

Darstellung 9: Leistungsberechtigte nach dem SGB II



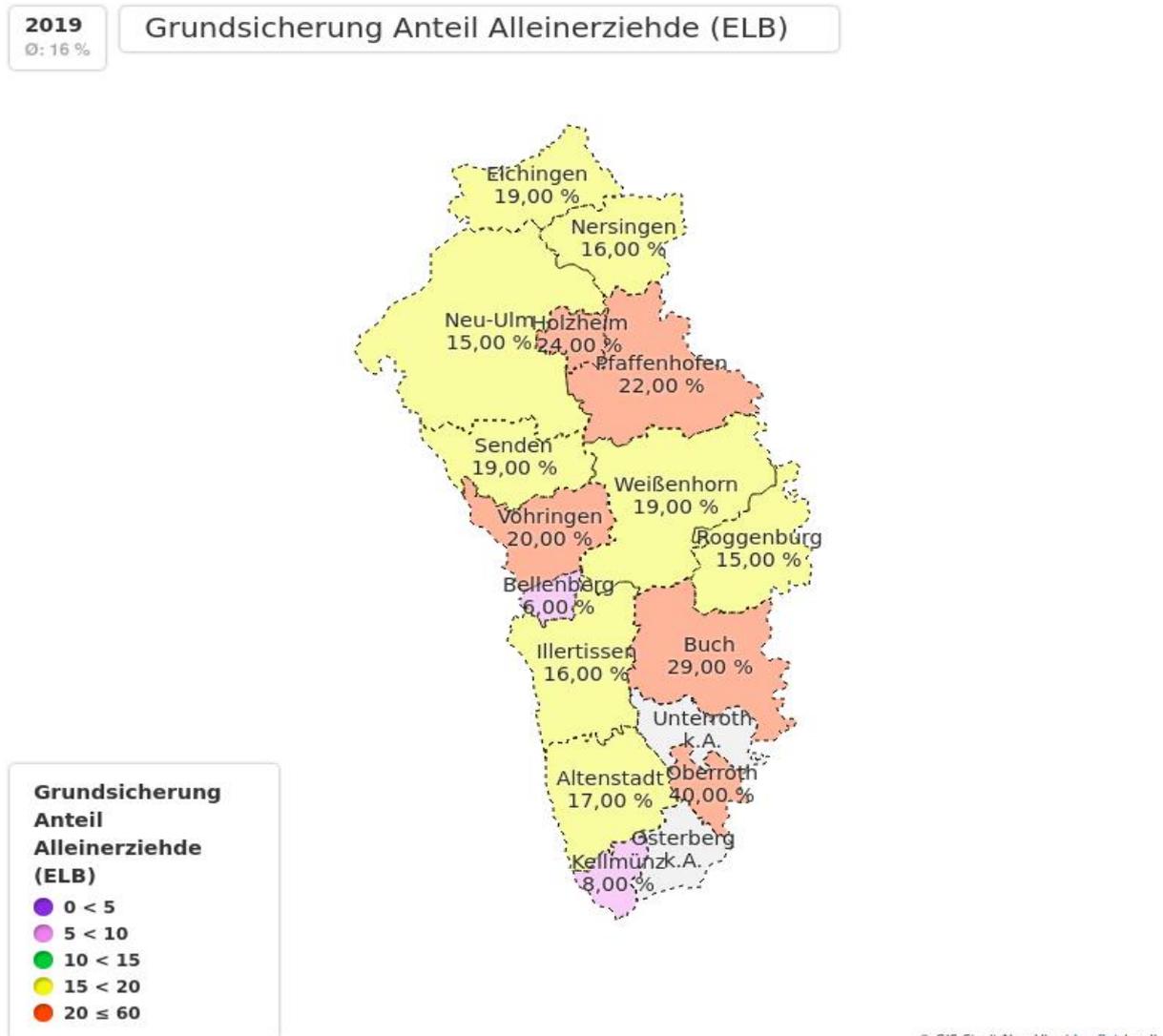
Neben dem Blick auf die Entwicklung des Landkreises Neu-Ulm ist die sozialstrukturelle Verteilung im Rechtskreis des SGB II je einzelne Kommune zu betrachten. Die Zahlen im Jahresdurchschnitt der Bundesagentur für Arbeit bieten die Möglichkeit ein kleinräumiges Bild in Bezug auf Leistungen im Bereich SGB II darzustellen.

Darstellung 10: Grundsicherung ELB 15-65 im Verhältnis zur Alterskohorte



In der Legende in den sozialstrukturellen Darstellungen steht „je 1000 Einwohner“ damit ist die Einwohnerzahl der Alterskohorte 15-65 Jahren gemeint. In der Darstellung 10 – Grundsicherung erwerbsfähige Leistungsberechtigte - sind es in der Stadt Neu-Ulm mit 34 und in der Stadt Senden mit 26 die meisten je 1000 Einwohner in der Alterskohorte von 15-65 Jahren.

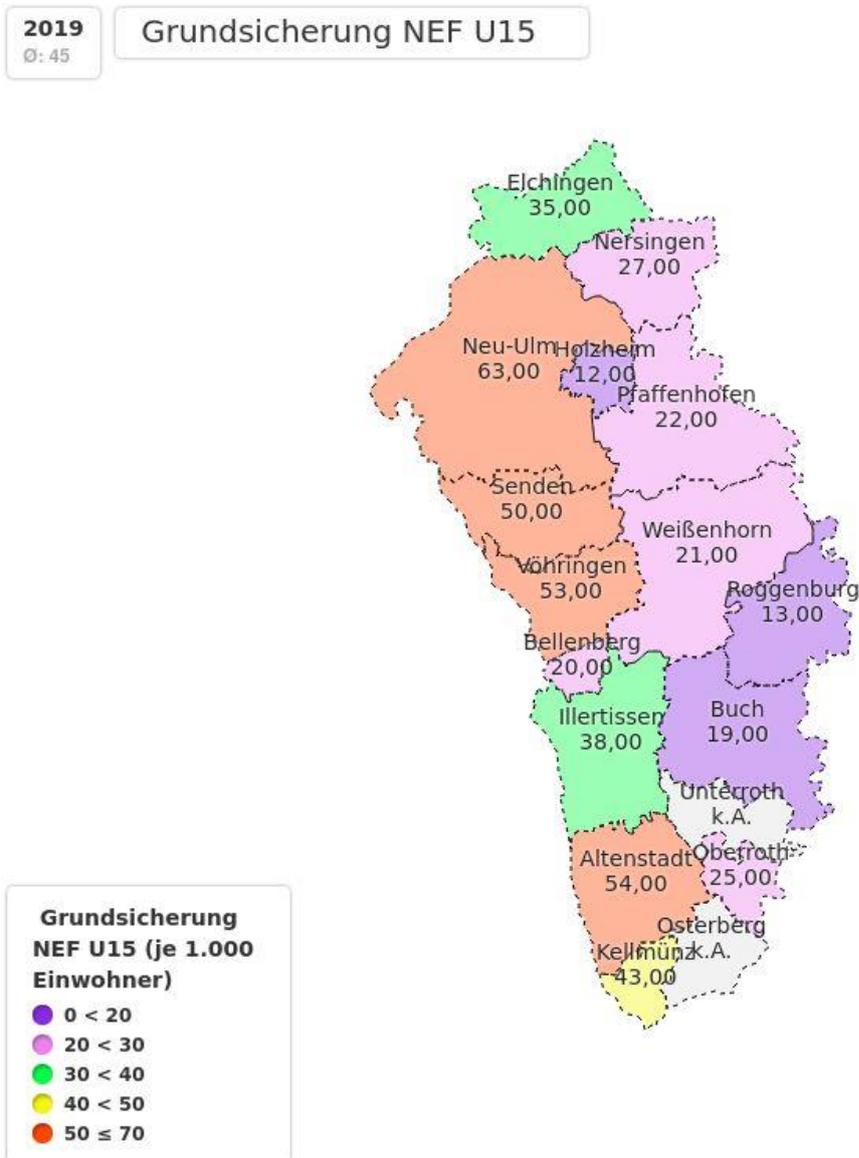
Darstellung 11: Anteil der Alleinerziehenden an den ELB



Im besonderen Maße von SGB II abhängig sind Alleinerziehende und ihre Kinder. In der Familienbildung wird deshalb diese Gruppe besonders in den Blick genommen. In der Darstellung 11 werden die Alleinerziehenden anteilig zu den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aufgeführt. Der Durchschnitt im Landkreis Neu-Ulm beträgt 16% anteilig an den Empfänger*innen der Grundsicherung. Die Eckwerte ermöglichen ggfs. eine bessere Abstimmung der Angebote in Bezug auf die Zielgruppe. Dabei ist zu beachten, dass je höher die Einwohnerzahl ist auch die Anzahl derer ist die Grundsicherung erhalten.

Es gibt sozialräumliche Unterschiede, was die Armutsbetroffenheit von Kindern angeht - das zeigen die Darstellungen 12 und 13. Insgesamt leben im Landkreis Neu-Ulm 1119 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte-(NEF bis unter 15 Jahren; Stand 2019) und davon sind 54% unter 7 Jahren. Auf 1000 unter 15 Jährige leben 45 Kinder in Armut. (60 Kinder Stand 2016)

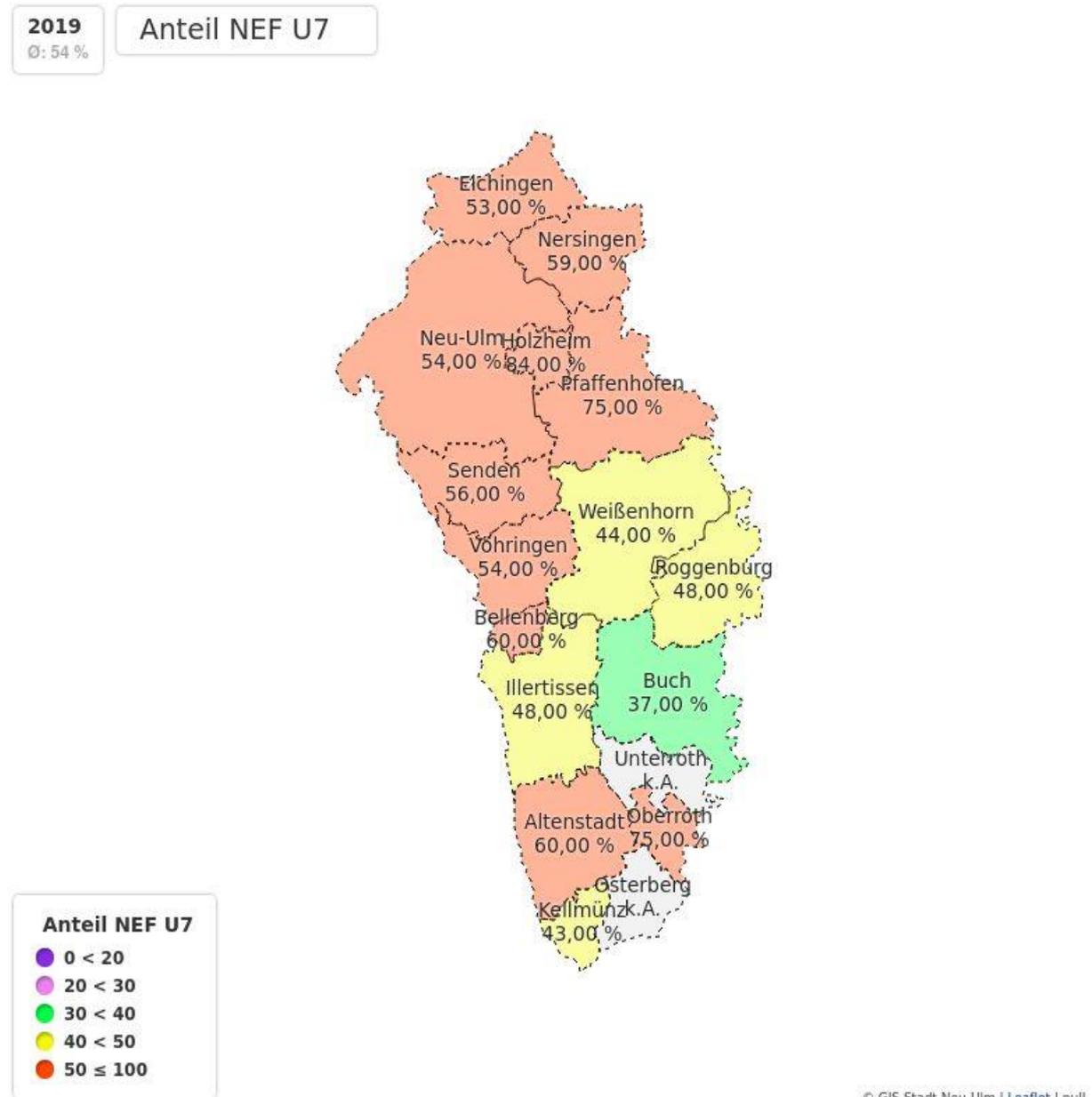
Darstellung 12: Grundsicherung NEF U15-Jährige



Die kleinräumige Verteilung in Bezug auf die NEF (U15 Jährige) auf der Ebene Kommunen zeigt deutliche Unterschiede. Über dem Durchschnitt des gesamten Landkreises Neu-Ulm liegen deutlich die Städte Neu-Ulm, Senden, Vöhringen und der Markt Altenstadt. Knapp unter dem Durchschnitt liegen der Markt Kellmünz und die Stadt Illertissen. Die Sozialraumanalyse 2016² hat schon die Iller-Achse als den Bereich identifiziert, in dem die meisten Betroffenen wohnen.

² Die Ergebnisse der Sozialraumanalyse sind in das Konzept der Familienbildung mit aufgenommen worden.

Darstellung 13: Anteil NEF U7-Jährige

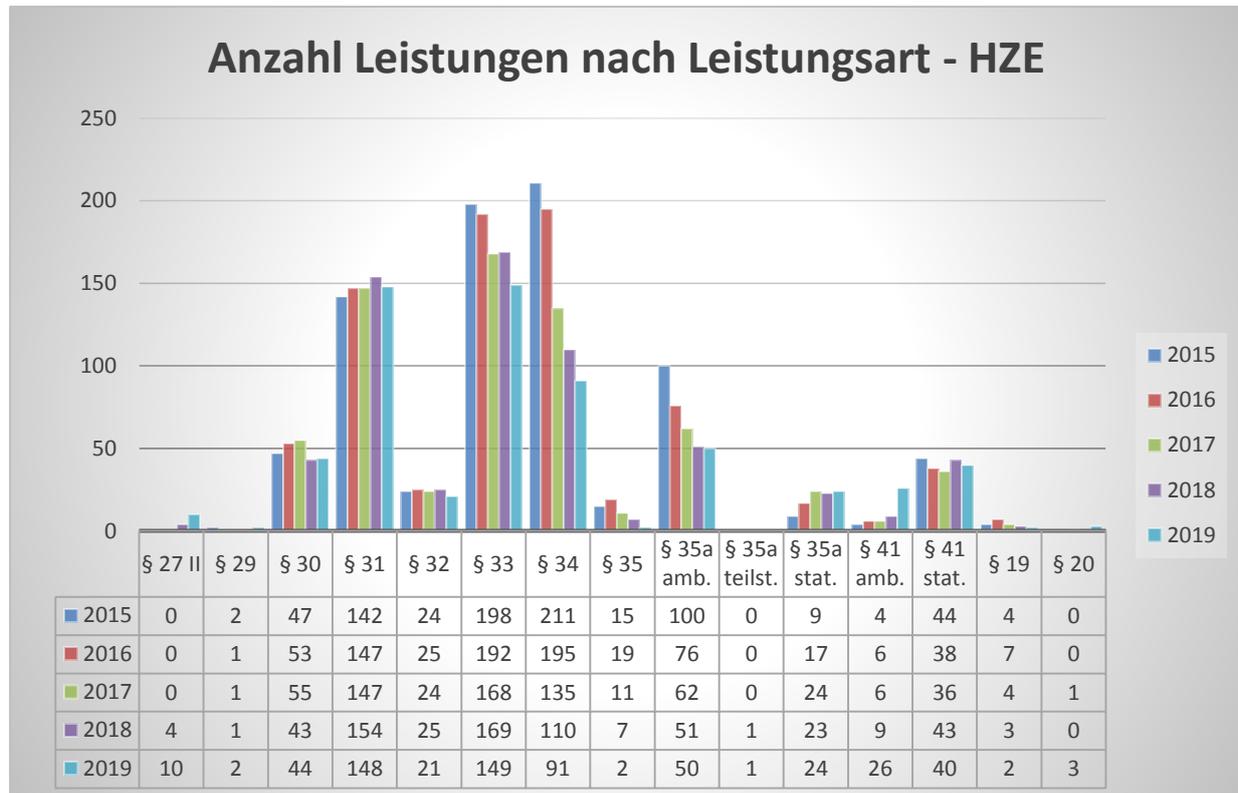


Die Zahlen der Arbeitslosenquote und Leistungsberechtigten sind zwar rückläufig, dennoch gilt es den weiteren Verlauf im Blick zu haben. Ein wichtiger Indikator ist dabei der Anteil der unter 7-Jährigen an den nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Der Durchschnitt liegt hier im Landkreis bei 54%. Der Großteil der Städte, Gemeinden und Märkte liegt deutlich darüber und weitere Städte, Gemeinden und Märkte sind nahe dran. Auf diese Zielgruppe ist ein besonderes Augenmerk zu legen.

2.4.5 Leistungen der Jugendhilfe - Hilfen zur Erziehung

Im Bereich der Hilfen zu Erziehung werden die Jugendhilfeleistungen im Rahmen der Berichterstattung regelmäßig abgefragt (Monitoring). Die letzten drei Jahre zeigen einen Rückgang der Fallzahlen.

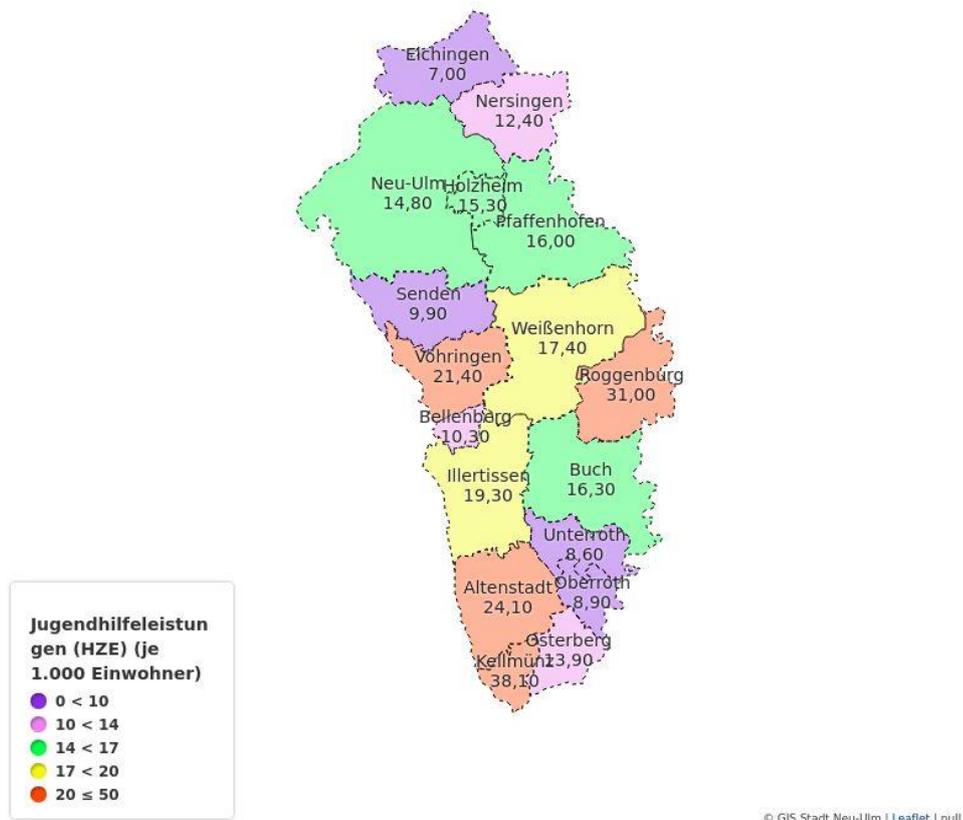
Darstellung 14: Anzahl Leistungen nach Leistungsart - HZE



Der Rückgang der Fallzahlen im Bereich Hilfen zur Erziehung ist auf die rückläufigen Fallzahlen im Bereich unbegleiteter minderjährige Ausländer (UMA) zurückzuführen. Der Bereich der ambulanten Hilfen ist in etwa konstant. Einen Anstieg gibt es im Bereich §35a stationär. In wie weit die Tendenz anhält, muss im Monitoring beobachtet werden.

2019
Σ: 18,3

Jugendhilfeleistungen (HZE)



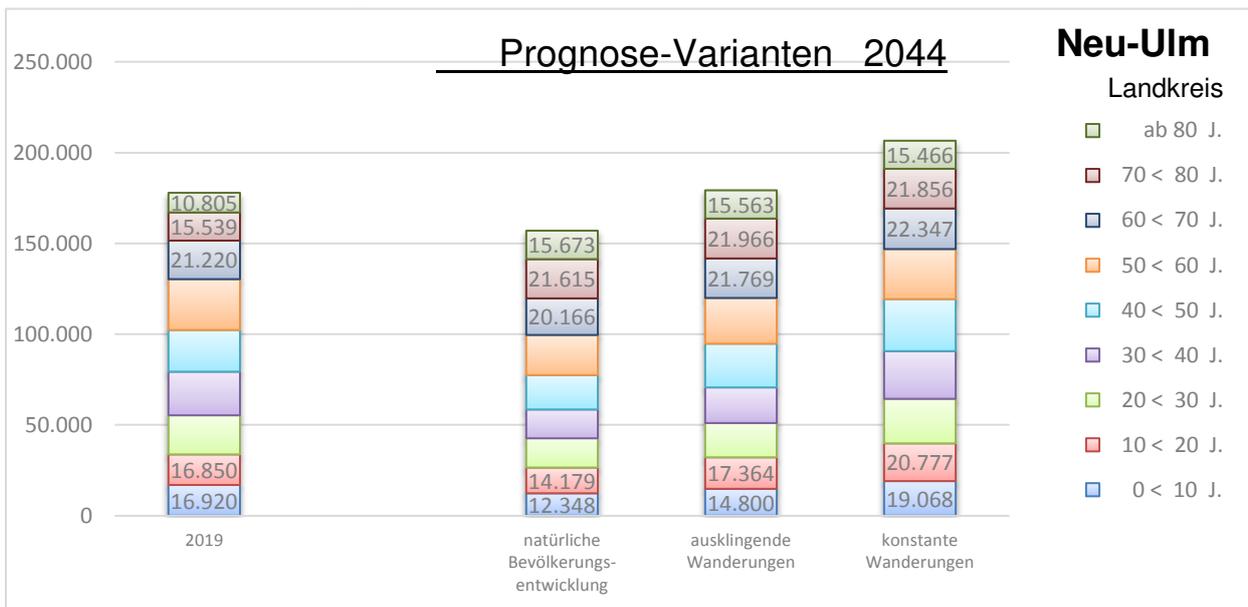
Darstellung 15: Jugendhilfeleistungen - sozialräumliche Verteilung (Kommunen)

Ein weiterer Aspekt ist die sozialräumliche Verteilung innerhalb des Landkreises Neu-Ulm (Planungsräume = Kommunen im Landkreis). Bei der Darstellung 15 ist zu beachten, dass es Eckwerte sind (Leistungen/je 1.000 EWO). Die Eckwerte ermöglichen eine bessere Vergleichbarkeit. Jedoch ist nicht zu übersehen, dass je größer die Kommune ist, es auch mehr Fälle gibt. Bei den Eckwerten ist auch zu beachten, dass Leistungen individuell erbracht werden, was wiederum bedeutet, wenn eine Familie mit mehr Kindern Leistungen bezieht und in einer kleineren Kommune wohnen, erhöht sich der Eckwert. Zusammenfassend kann man sagen, dass Familien nicht nur in den Städten unterstützt werden, sondern auch in den mittleren und kleinen Kommunen. Dies ist unter anderem der Grund warum alle Kommunen im Landkreis Neu-Ulm die Möglichkeit erhalten an dem Förderprogramm teilzunehmen.

2.4.6 Bevölkerungsprognose

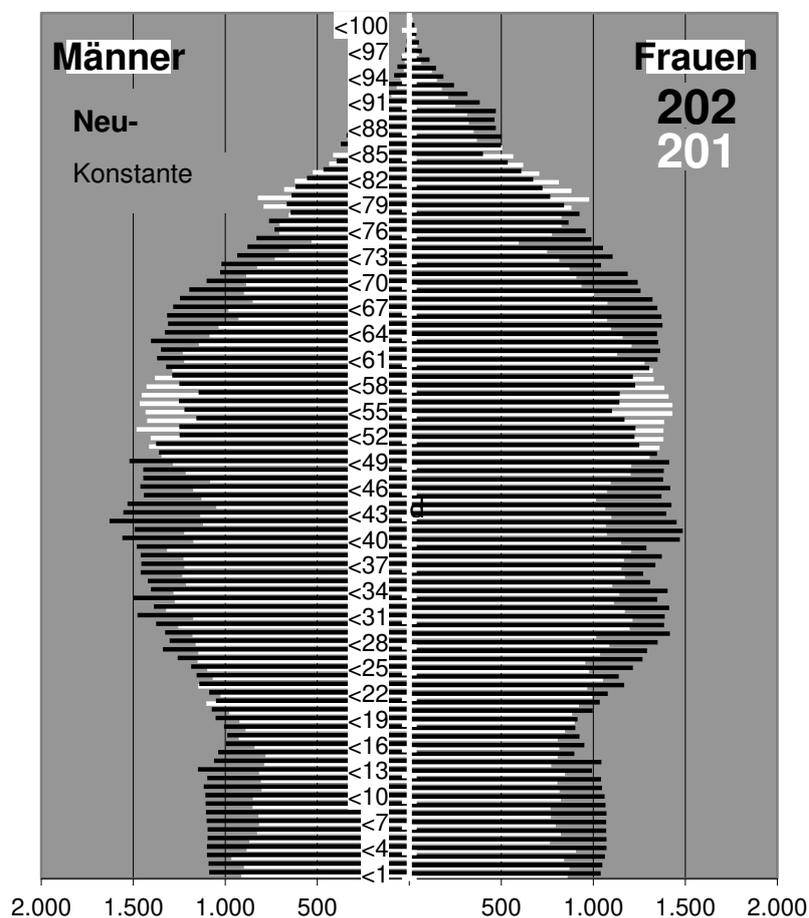
Die Bevölkerungsentwicklung ist ein Blick zurück, doch weitaus wichtiger ist der Blick in die Zukunft, wie es eine Bevölkerungsprognose zeigt. Das Hildesheimer Bevölkerungsmodell ermöglicht aufgrund der Einwohnerzahlen, der Geburten-, Sterbe- sowie der Migrationsrate (Zu- u. Wegzug) verschiedene Szenarien rechnerisch Prognosen der Bevölkerungsstruktur darzustellen.

Darstellung 16: Bevölkerungsprognose für 2044 - Varianten



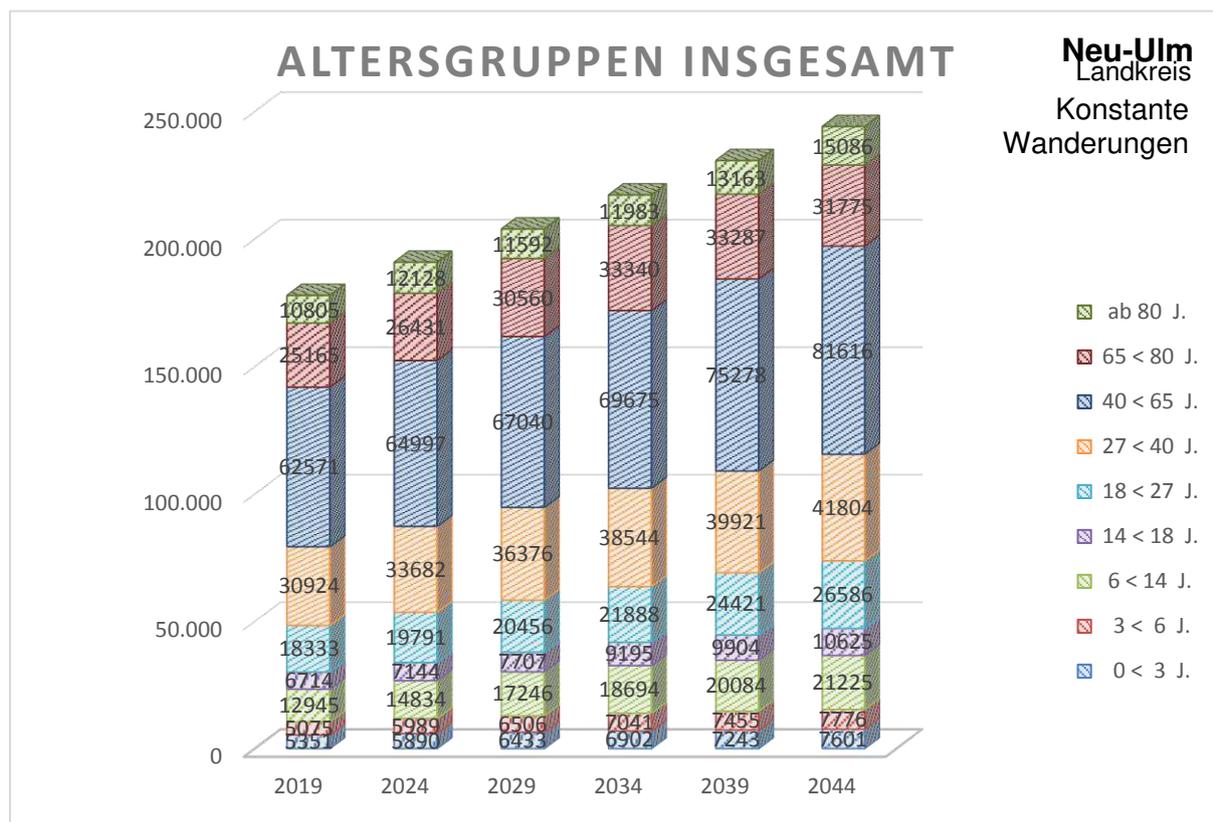
Die Rückmeldungen aus den einzelnen Kommunen im Rahmen der Planung der Kindertagesbetreuung 2018 ergaben, dass derzeit im Landkreis Neu-Ulm von einer konstanten Migration (Zuwanderung) auszugehen ist.

Darstellung 17: Bevölkerungspyramide 2019/2029



Die Bevölkerungspyramide zeigt eine Tropfenform. In dieser Form mit diesen Daten ist dies Ausdruck dafür, dass es sowohl eine städtische als auch eine ländliche Struktur im Landkreis Neu-Ulm gibt. D.h. dass der Landkreis einerseits im städtischen Bereich für junge Menschen und andererseits im ländlichen Bereich für Familien und ältere Menschen attraktiv ist.

Darstellung 18: Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen



Es ist davon auszugehen, dass die Zuwanderung anhält. Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und damit der Anschluss an die prosperierenden Metropolen München und Stuttgart werden zu einer anwachsenden Bevölkerungszahl führen. Die Darstellung 18 der Bevölkerungsprognose zeigt bei konstanter Wanderung wie sich die Bevölkerung in den nächsten Jahren entwickeln wird. Damit wird auch der Bedarf an der sozialen Infrastruktur größer.

3 Bedarfsplanung der Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm

3.1 Bestand an Familienangeboten

3.1.1 Ziele und Methode der Bestandserhebung

In der Konzeptentwicklung 2017 lag der Blick auf der Ermittlung aller Einrichtungen und Angebote der Familienbildung, um diese systematisch zu erfassen. Im Laufe der

Verfestigung des Netzwerks zeichnete sich ab, dass Einrichtungen und Institutionen einerseits, obwohl sie per Definition Träger der Familienbildung sind, sich selbst nicht als solche verstehen. Andererseits bieten Einrichtungen wie z. B. Kindertagesstätten und Schulen Familienbildungsangebote in Kooperation mit einem Träger der Familienbildung an. Diese führen die Familienangebote nach ihren Bedürfnissen und für ihre eigene Zielgruppe durch. In Rücksprache mit den Leiter*innen der FSP werden diese in deren lokalen Netzwerke aufgenommen.

Ziel der Konzeptentwicklung 2017 war es auch, ein Netzwerk Familienbildung trägerübergreifend zu etablieren und strukturell weiter zu entwickeln. Da der Fokus 2019 noch auf dem Aufbau der FSP und deren lokalen Netzwerken lag und 2020 mit der Corona-Krise dies unmöglich machte, ist eine Neustrukturierung des Netzwerks notwendig.

Deshalb konzentriert sich diese Bestandserhebung auf die Träger der Familienbildung, die sich aus der ersten Bestandserhebung als generelle Anbieter der Familienbildung herauskristallisiert haben und auf potentielle Institutionen, die sich dem Netzwerk anschließen möchten.

Die Bestandserhebung soll folgende Fragen beantworten:

- Inwieweit sind die Institutionen des Netzwerk Familienbildung gefragt?
- Wie sieht die Angebotsstruktur nach der veränderten Definition und der Fokussierung der Institutionen aus?
- Welche evtl. neuen Bedarfe ergeben sich im Abgleich mit der Bedürfnisermittlung (Eltern – u. Expert*innen-Befragung)?

Die Corona-Krise hat auch einen Strich durch die Planung der Methodik gemacht. Ursprünglich war geplant, die Mitglieder des Netzwerks Familienbildung einzuladen und in einem Gruppeninterview zum Bestand der Familienbildung zu befragen. Das gleiche Vorhaben war auch mit den Expert*innen angedacht. Aus dem Grund wurde auf die quantitative Befragung mittels Onlinebefragung zurückgegriffen. Die Hoffnung auf ein vorzeitiges Ende der Krise, um die Gruppeninterviews nachzuholen, wurde auch zunichte gemacht. Deshalb bleiben zur Analyse nur Onlinebefragungen. Der Onlinefragebogen für die Institutionen wurde als Link und der Druckversion per E-Mail an die Träger der Familienbildung gesendet mit der Bitte diesen online auszufüllen.

Als Expert*innen, die mit Eltern Kontakt haben, wurden die Personen aus den Bereichen Schule, Kindertagesstätten/Kindertagespflege und der Sozialen Arbeit definiert. Es wurden alle Schulen und Kindertagesstätten sowie Kindertagespflegepersonen per E-Mail angeschrieben. Im Bereich der Sozialen Arbeit wurden alle Kontakte auch per E-Mail angeschrieben, die dem Fachbereich Jugend und Familie zur Verfügung stehen. Der Online-Fragebogen für die Expert*innen beinhaltet sowohl Fragen zum Bestand als auch zu den Bedürfnissen aus fachlicher Sicht. Die Expert*innen im Bereich Schule und Sozialer Arbeit wurden im Fragebogen parallel zur Jugend befragt. Die Antworten wurden auch für den Teilplan Jugendarbeit verwendet.

3.1.2 Einrichtungen und Angebote der Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm

Die Trägerlandschaft der Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm ist sehr heterogen (siehe Darstellung 19). Die freien Träger der Jugend- und Behindertenhilfe und Familienbildung bieten je nach Zielgruppe, sozialen Themen (Problemlagen) und sozialräumlicher Zuständigkeit unterschiedliche Angebote der Familienbildung an. Die katholischen Träger der Jugendhilfe haben sich zu einem eigenen Netzwerk der Familienbildung zusammengeschlossen.

Darstellung 19: Tabelle Netzwerk Familienbildung (olivgrün=Beantwortung des Fragebogens)

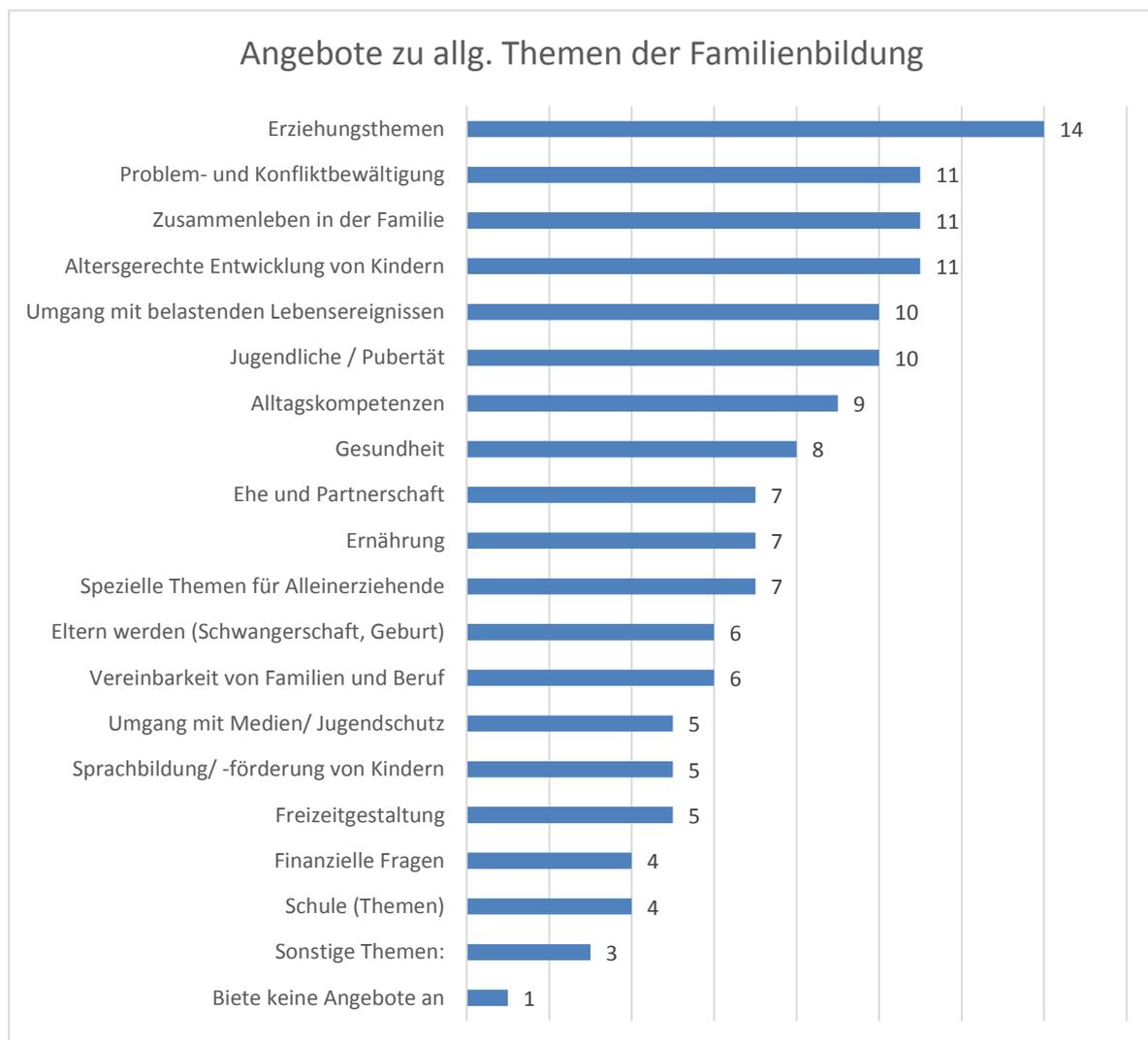
Netzwerk Familienbildung³			
Träger der Familienbildung	Freie Träger der Jugend- u. Behindertenhilfe	Kath- Träger der Kinder- u. Jugendhilfe	Landratsamt Neu-Ulm
Donum Vitae in Bayern e.V.	Diakonie Neu-Ulm (Jugendhilfe)	Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur	Koordinierender Kinderschutz (KoKi)
FD für Sozial- und Lebensfragen Neu-Ulm (Caritas)	JEH Seitz NU	Ehe - und Familienseelsorge Neu-Ulm	Beratungsstelle für Schwangerschafts-fragen
Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASa) (Diakonie)	ASB Neu-Ulm	Erziehungsberatungsstelle (Kath. Jugendfürsorge)	Sozialer Dienst (Jugendhilfe)
FIPS (Beratung: Familien m. e. psychisch erkrankt. Elternteil)	Lebenshilfe (Frühförderstelle)	Ehe-, Familien- u. Lebensberatungsstelle Diözese Augsburg	Bildungsregion (Schulen)*
Anbieter von Kursen und Veranstaltungen	Kreisjugendring Neu-Ulm	Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen	Kindertagesstätten Fachaufsicht / Fachberatung (kommunal)
Evangelisches Bildungswerk Neu-Ulm	gfi/bfz	Familienzentrum St. Christophorus	Gesundheitsregion (plus)
VHS Neu-Ulm / Familienbildung	AWO Neu-Ulm	Familienzentrum Neu-Ulm	Integrationsbeauftragte

³ Sonstige, die sich nicht primär zum Familiennetzwerk zugehörig fühlen (Auf Grund von Rücksprache): Drob Inn, Suchtberatung, Aids-Hilfe, Chance auf Bildung (Nersingen), Katholische Familienpflegewerk, Kolping, Bizeps (Hochschule Neu-Ulm)

Familienstützpunkte	Johanniter Unfallhilfe e.V.	Katholische Erwachsenenbildung	Freiwilligenagentur
FSP Weißenhorn (ASB)	KESS Neu Ulm	Caritas Neu-Ulm	Kreisjugendpflege
FSP Illertissen	Frühförderstelle Spatzennest	Dominikus-Ringeisen-Werk	
FSP Vöhringen	EUTB (Teilhabeberatung)		

Der Landkreis mit seinen Sachgebieten hat zum einen eine Koordinations- und Schnittstellenfunktion und bietet auch selbst Angebote der Familienbildung an. Die freien Träger in der Jugendhilfe bieten im Rahmen der Hilfen zur Erziehung ambulante Hilfen und in ihrem Portfolio weitere Leistungen der Familienbildung an. Die AWO Neu-Ulm ist Träger des Frauenhauses zum Schutz für Frauen und Kinder. Die Lebenshilfe (u.a.), KESS und das Spatzennest sind Frühförderstellen im Landkreis Neu-Ulm.

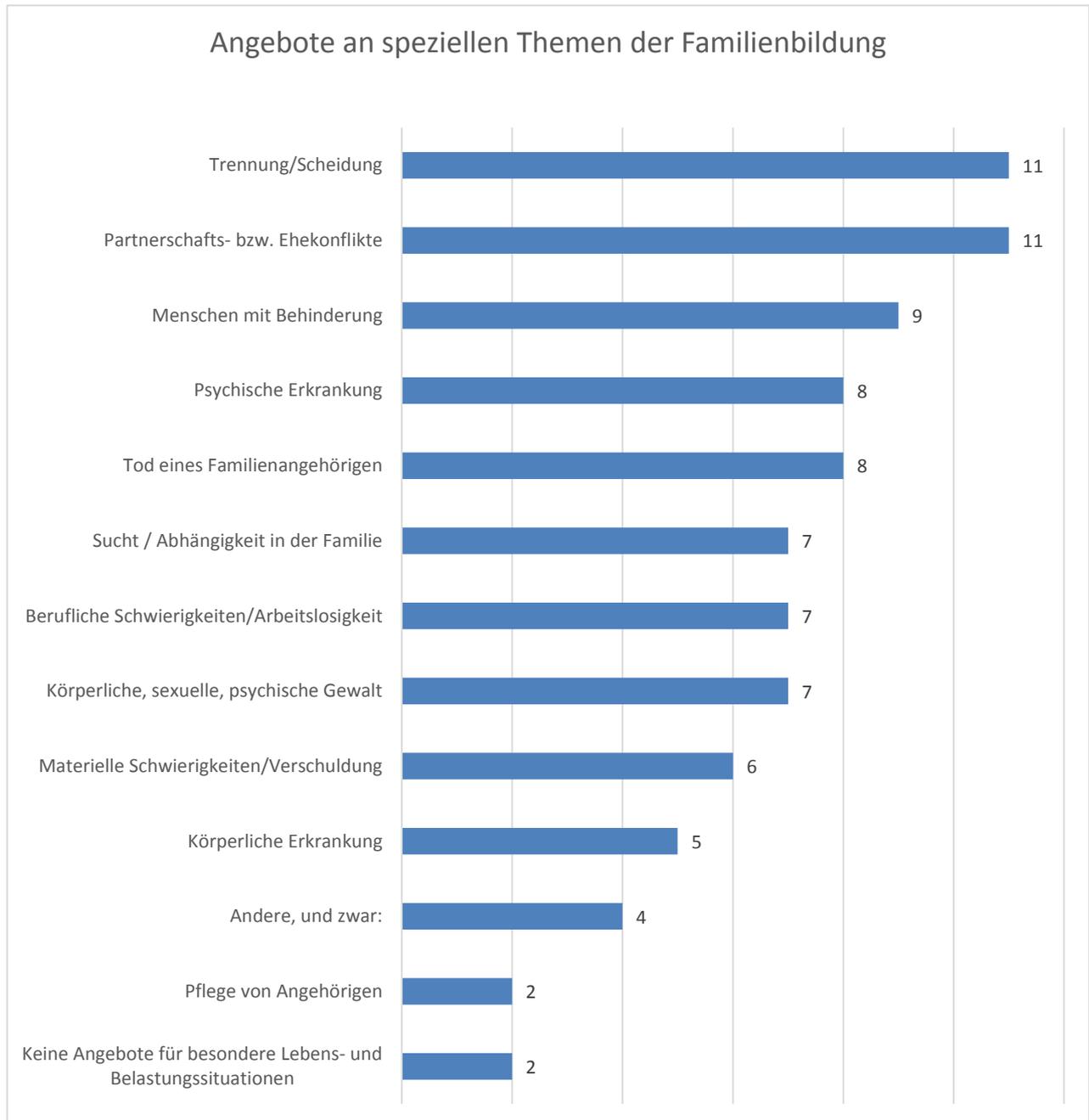
Darstellung 20: Angebote zu allg. Themen der Familienbildung⁴



⁴ Sonstige allg. Themen: pädagogische Beratung, sozialrechtliche Beratung, Familienseelsorge

Die Träger und Institutionen (N=15) haben angegeben, dass Erziehungsthemen am meisten angeboten werden. Es ist davon auszugehen, dass in der Beratung alle Themen zur Sprache kommen. Das Thema „Umgang mit Medien“ kann zum Beispiel im Bereich Erziehung oder Konfliktbewältigung mit hineinspielen. Im Abgleich mit dem Ergebnis der Befragung der Expert*innen und der Eltern ist zu überprüfen, ob hier ein zusätzlicher Bedarf besteht.

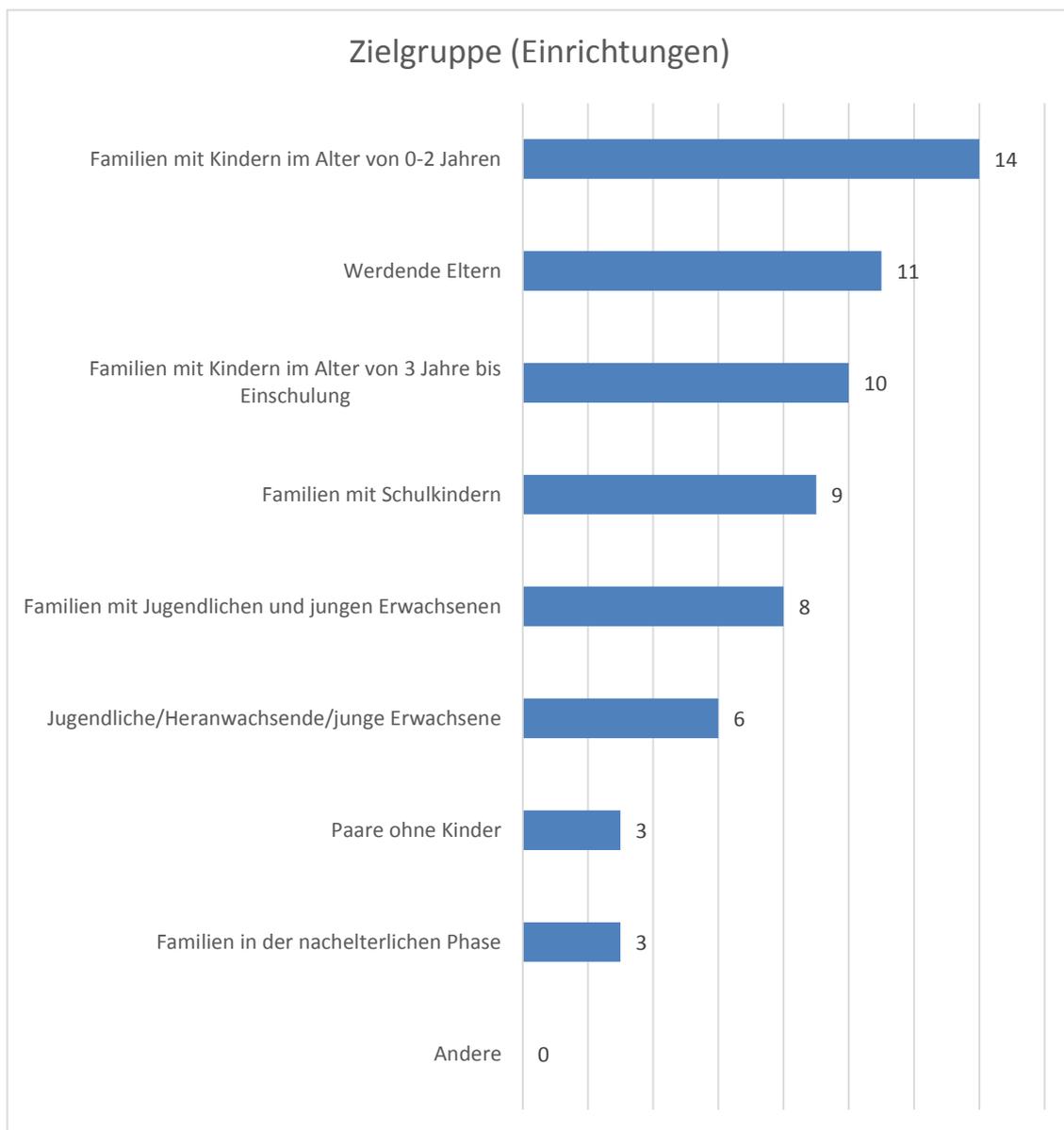
Darstellung 21: Angebote an speziellen Themen der Familienbildung⁵



⁵ Sonstige spezielle Themen: Hilfe und Beratung in persönlichen Notsituationen, Erstberatung zu allen Themen, Umgang mit Entwicklungsverzögerungen, seelsorgliche Begleitung

Bei den Angeboten an speziellen Themen der Familienbildung überwiegt der Bereich des Konfliktmanagements in der Partnerschaft bzw. Ehe. Mit dem Ziel einer inklusiven Gesellschaft und einer steigenden Zahl an psychischen Krankheiten ist es zu begrüßen, dass es ein Angebot in den Bereichen Menschen mit Behinderung und psychischen Erkrankungen gibt. Auch hier gilt es den Abgleich zu überprüfen.

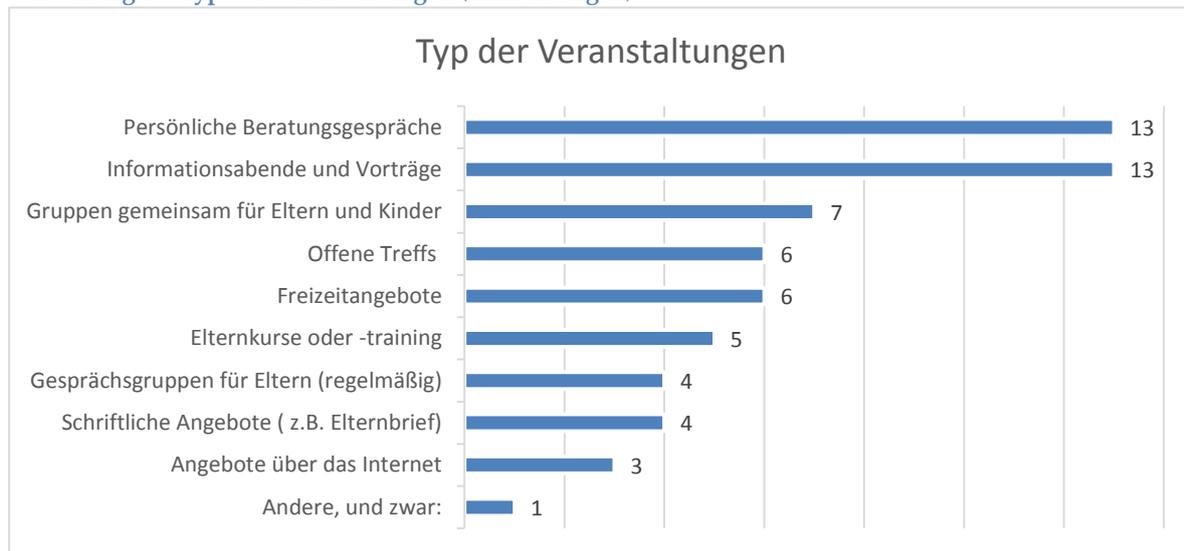
Darstellung 22: Zielgruppe - Einrichtungen



Neben den allgemeinen und speziellen Themen ist es wichtig zu wissen für welche Zielgruppe die Einrichtungen zuständig sind. Hier ist auffällig, dass es, je jünger die Kinder sind, mehr Anlaufstellen gibt. Es konnte 2017 ermittelt werden, dass es Anlaufstellen für Eltern mit Schulkindern und Jugendlichen braucht. Hier konnten die FSP schon etwas

nachsteuern. ⁶ Anmerkung: In der Konzeption wurde die Zielgruppe noch anders erfasst. In der Elternbefragung gab die Mehrzahl der Eltern an in einer klassischen Familie zu leben und eine Unterscheidung von den Eltern nicht gewünscht ist.

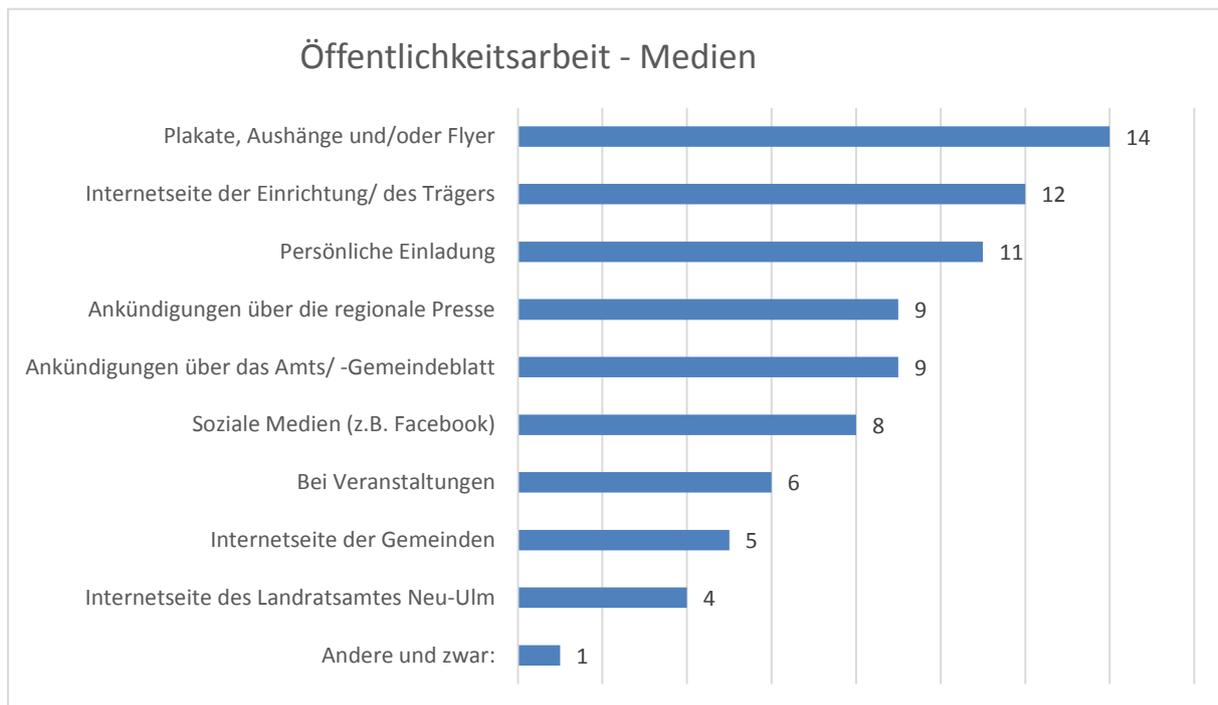
Darstellung 23: Typ der Veranstaltungen (Einrichtungen)



Die Typen der Veranstaltungsformen unterscheiden sich grundsätzlich in Beratungsgespräche, Gruppenangebote (geschlossen, offen), Informationsveranstaltungen und schriftliche Angebote (auch digital). In der Befragung der Einrichtungen 2017 (noch mit Kindertagesstätten) wurden Informationsveranstaltungen noch am meisten angegeben, gefolgt von persönlichen Beratungsgesprächen. Anmerkung: Wie 2017 ist der Typ der Veranstaltungsform abhängig vom Ziel, welches erreicht werden möchte in Bezug auf das Thema. Vorträge können erstmal einen Überblick über ein Thema geben. Das persönliche Beratungsgespräch ist für die Familie individueller und bietet Lösungsmöglichkeiten oder eine Weitervermittlung an.

⁶ Vergleiche Konzept 2017 Darstellung 38

Darstellung 24: Öffentlichkeitsarbeit - Einrichtungen



Der Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit läuft bei den Einrichtungen über Plakate und Flyer (14 Nennungen [N]) sowie über die eigene Internetseite (12 N), gefolgt von persönlichen Einladungen (11 N). Ein weiterer Bereich sind die Medien wie die regionale Presse (9 N), das Amts- bzw. Gemeindeblatt (9 N) sowie die Sozialen Medien (8 N). Die Öffentlichkeitsarbeit läuft weniger bei Veranstaltungen (6 N) auf den Internetseiten der Gemeinden (5 N) oder des Landkreises (4 N). Ein Träger legt ein eigenes Kursprogramm auf (Andere 1 N).

3.1.3 Netzwerke

Im Wesentlichen hat sich an den bestehenden Arbeitskreisen und Gremien im Verhältnis zum Konzept 2017 nichts verändert. Die wichtigste Veränderung ist, dass die FSP selbst ihrerseits die Netzwerkarbeit aufgenommen haben und nach ihrem fachlichen Ermessen Arbeitskreise und Gremien besuchen. Die Koordinierungsstelle der Familienbildung ist dort die Schnittstelle, wo die FSP keinen Zugang haben (z.B. interne Gremien im Fachbereich Jugend und Familie). Um bessere Synergieeffekte zu schaffen, werden auch die verschiedenen Arbeitskreise und Gremien in Vertretung der anderen besucht.

3.2 Ergebnisse der Expert*innen-Befragung

Nach der Erfahrung aus der Befragung 2016 bestand die Vermutung, dass auch 2020 wenige Familien mit belastenden Lebenssituationen an einer Befragung teilnehmen würden. Der Sachstand, dass unter der Corona-Krise keine qualitativen Interviews geführt werden konnten, führte dazu, dass eine umfassende quantitative Expert*innen-Befragung durchgeführt wurde.

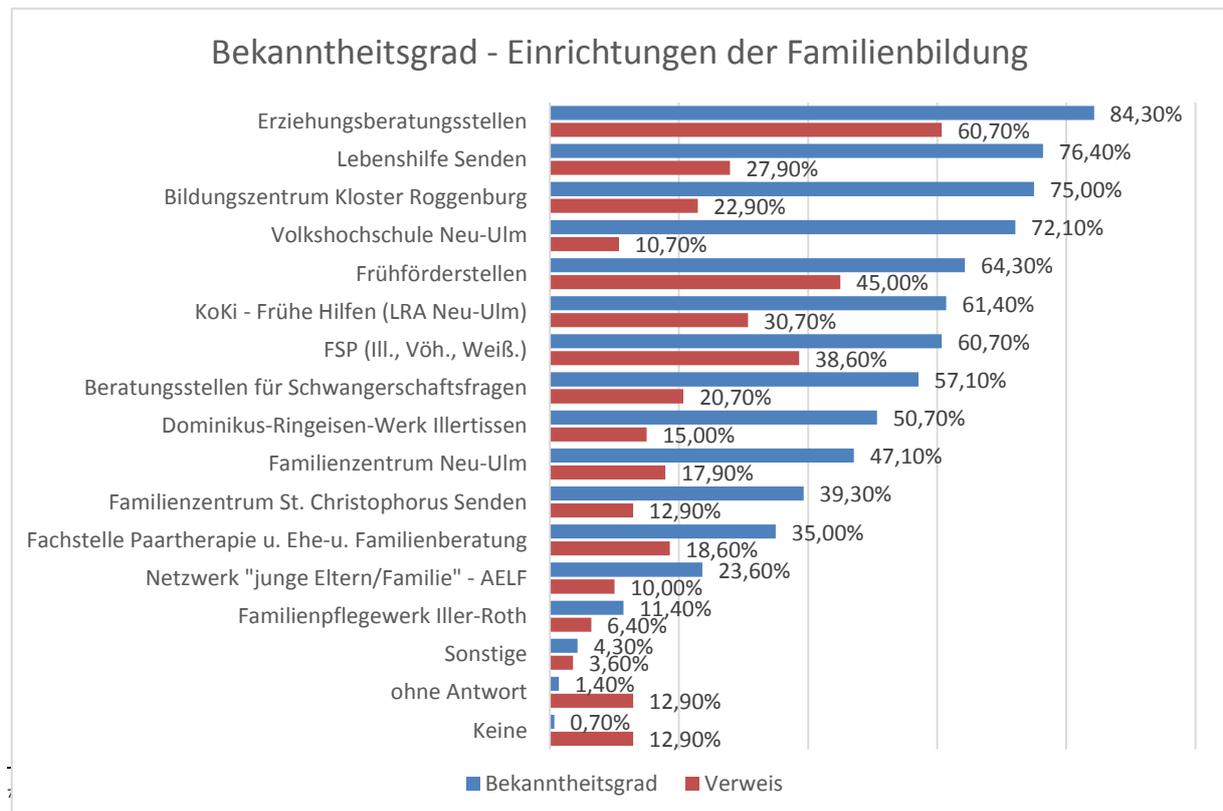
Expert*innen

Darstellung 25: Tätigkeitsbereiche der Expert*innen - Expert*innen-Befragung



Bei der Onlinebefragung wurden insgesamt 140 Expert*innen erreicht. Davon kamen aus dem Bereich Soziale Arbeit 38, Schule 35 und Frühkindliche Bildung 61 und 6 gaben an in mehreren Bereichen tätig zu sein. Die Angaben der Expert*innen zeigen, dass sie einige Jahre Berufserfahrung haben. Im Bereich der Frühkindlichen Bildung haben z.B. vorwiegend die Leitungen der Einrichtungen geantwortet (siehe dazu die Ergebnisse im Anhang).

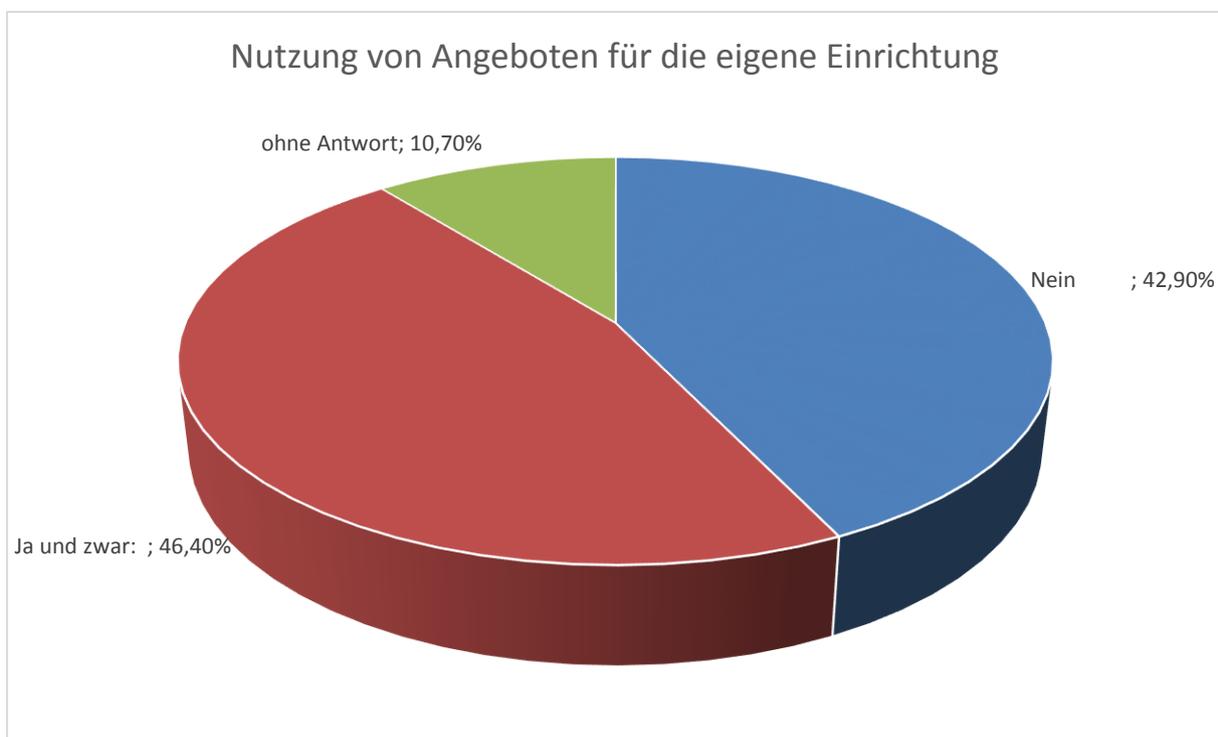
Darstellung 26: Bekanntheitsgrad der Einrichtungen der Familienbildung - Expert*innen⁷



Die Expert*innen wurden einerseits gefragt, ob sie die Einrichtungen kennen und andererseits ob sie schon an diese verwiesen haben. Am bekanntesten sind die Institutionen die Erziehungsberatungsstelle, die Lebenshilfe Senden und das Bildungszentrum Kloster Roggenburg sowie die Volkshochschule Neu-Ulm. Diese Institutionen gibt es schon sehr lange im Landkreis Neu-Ulm. Der zweite Bereich sind die Beratungsstellen, wie die Frühförderstelle, die Koordinierende Kinderschutzstelle/Frühe Hilfen (KoKi), die Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen und das Dominikus-Ringeisen-Werk (bietet mehrere Leistungen an) in Illertissen.

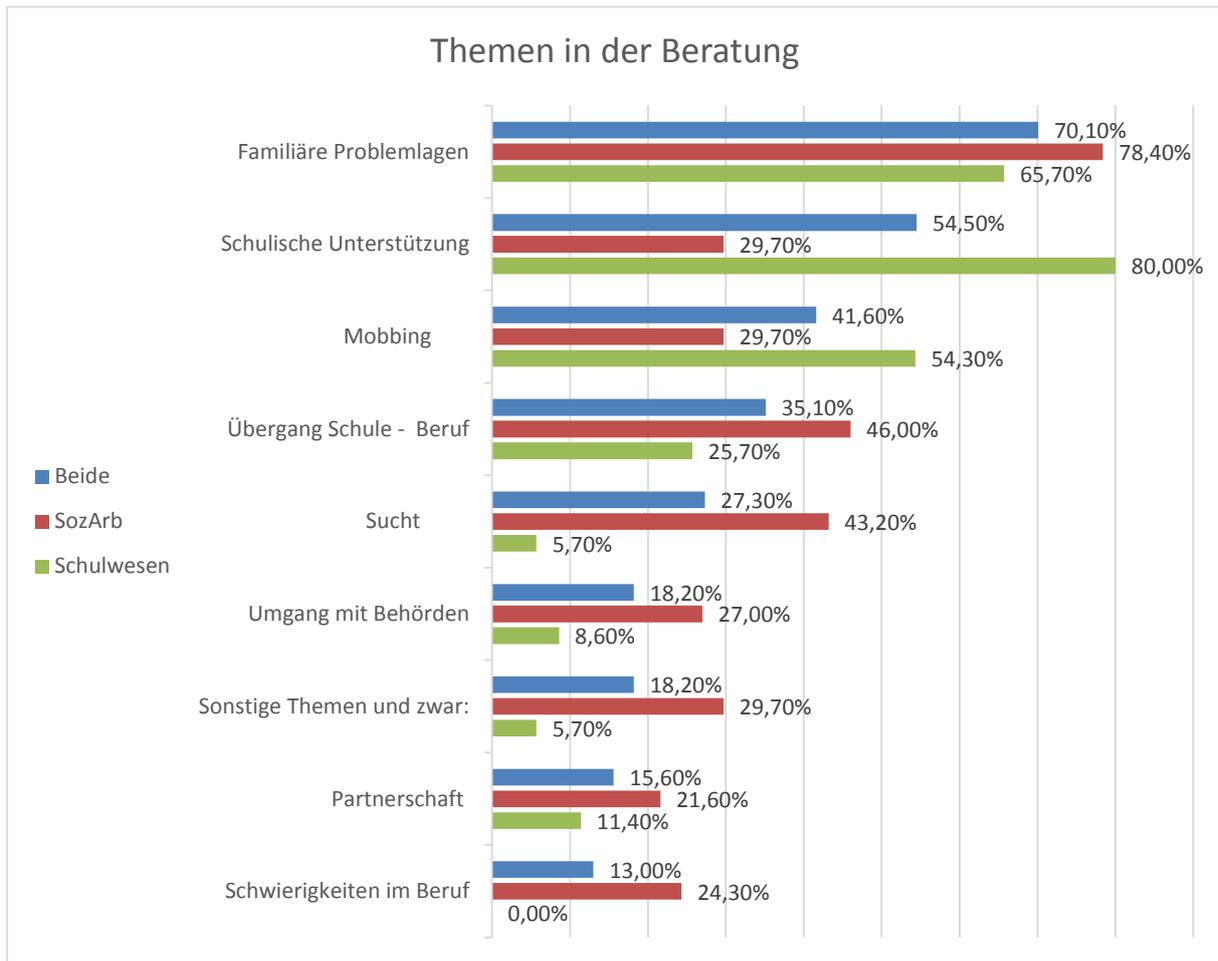
Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bietet mit seinem Netzwerk „junge Eltern/Familie“ Angebote, die in den Familienstützpunkten durchgeführt werden. Die Familienzentren sind lokale Einrichtungen.

Darstellung 27: Nutzung von Angeboten für die eigene Einrichtung- Expert*innen-Befragung



Neben dem Bekanntheitsgrad und dem Verweis auf die Einrichtungen der Familienangebote wurden die Expert*innen auch gefragt, welche sie für die eigene Einrichtung nutzen. Die Expert*innen gaben zu 46,4% an, die Angebote für die eigene Einrichtung zu nutzen, 42,9% nutzen sie nicht und 10,7% gaben keine Antwort. In der offenen Antwortmöglichkeit nannten die Expert*innen die Familienstützpunkte, die Frühförderstellen und die Erziehungsberatungsstelle als die Institutionen, deren Angebote sie am meisten nutzen. (s. Anhang).

Darstellung 28: Themen in der Beratung - Expert*innen-Befragung⁸

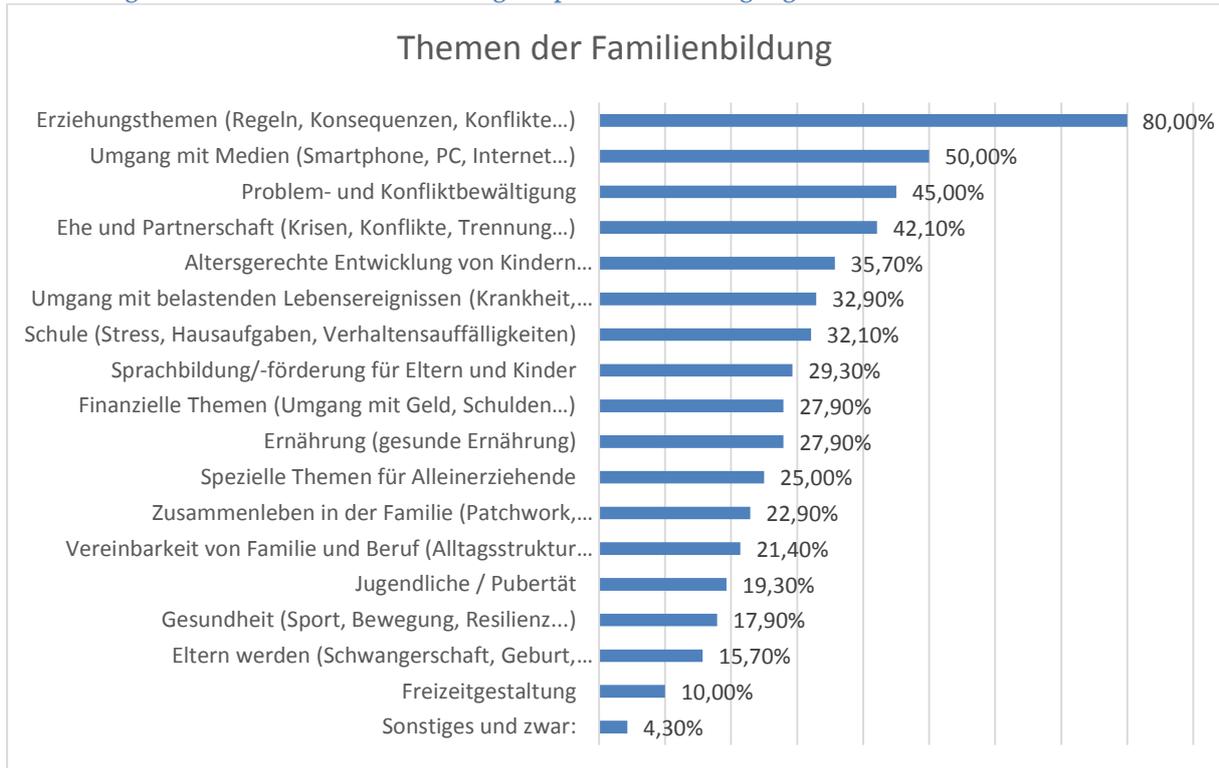


Die Expert*innen⁹ stehen im direkten Kontakt mit den Familien und sind mit verschiedenen Problemlagen in der Beratung konfrontiert. Je nach Thema, z.B. Schule oder Übergang Schule – Beruf überwiegt der ein oder andere Bereich. An oberster Stelle stehen Probleme in den Familien 70,1%. Dabei spielt die soziale und emotionale Entwicklung laut den Expertinnen (s. Anhang) in der Familienbildung eine große Rolle. Emotionale und soziale Kompetenzen sind eng miteinander verknüpft und beeinflussen die Qualität unserer sozialen Beziehungen wesentlich. Sie bestimmen, wie gut wir zum Beispiel mit eigenen Emotionen und den Emotionen und Wünschen anderer umgehen und soziale Konflikte bewältigen können. Der Erwerb emotionaler und sozialer Kompetenzen ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe und somit u.a. ein zentraler Ansatzpunkt für die Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm.

⁸ Sonstige Themen: Finanzen, Erkrankung der Eltern, Grenzen bei Inklusionsthemen in allen Lebenslagen, Fehlende oder unzureichende Unterstützung im eigenen Umfeld, Umgang mit psychischer Desorientierung, Freizeitgestaltung / Partizipation/ Engagement und Ehrenamt, Straftaten, Gewalt, sexuelle Gewalt, Versagensängste, Identifikationsprobleme, Liebe/ Lust/ Sexualität, Identitätsfindung / queere Rollenbilder, Selbstwertproblematik, Missbrauch, Probleme mit Gleichaltrigen., Soz.-emotionales Verhalten

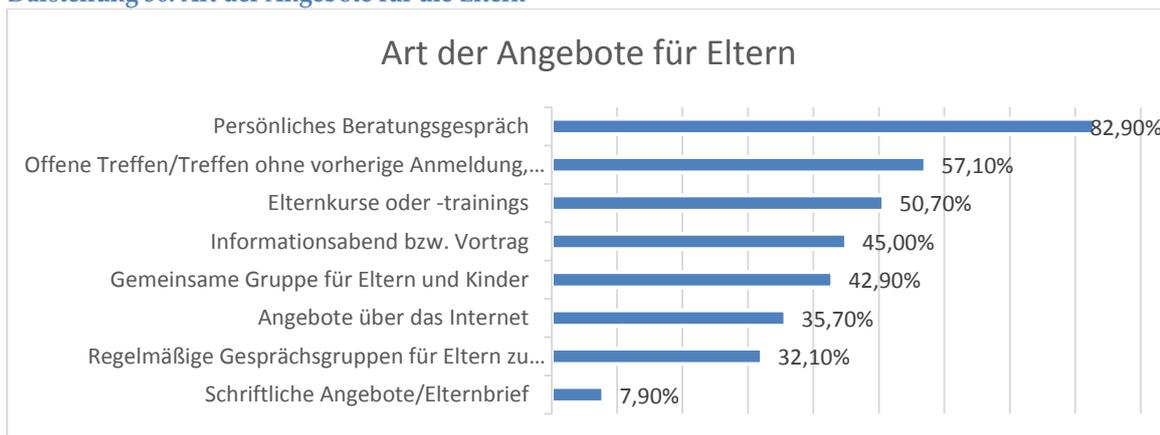
⁹ Hier wurden nur die Expert*innen aus dem Bereich Schule und Soziale Arbeit befragt, da sie parallel auch zur Jugendarbeit im Landkreis Neu-Ulm befragt wurden. Spezielle Themen in der Frühkindliche Bildung und Schule s. Anhang.

Darstellung 29: Themen der Familienbildung - Expert*innen-Befragung



Um einen Abgleich zwischen Bedürfnissen der Eltern und Bedarfen besser eruieren zu können wurden Expert*innen aus allen Bereichen gefragt, welche Themen sie für am wichtigsten halten. 80% der Expert*innen halten die Erziehungsthemen in der Familienbildung gefolgt von dem Thema Umgang mit Medien (50%) für die oberste Priorität.

Darstellung 30: Art der Angebote für die Eltern



Aus Sicht der Expert*innen ist die persönliche Ansprache der Familien besonders wichtig. Es benötigt einen guten Kontakt (Persönliches Beratungsgespräch 82,9%) zu den Familien um individuell auf diese eingehen oder für die Teilnahme an weiteren Angeboten werben zu können. Ebenfalls ist ein Vertrauen in die Einrichtung, sowie die Menschen, die dort arbeiten, notwendig. Gute Kontakte ergeben sich oft aus alltagspraktischen Angeboten. Über gemeinsame Kreativität z.B. bei offenen Treffen oder Freizeitgestaltung ist der Zugang

leichter (57,1%). Die weiteren Arten der Angebote dienen der inhaltlichen Vermittlung der Themen. Die Wahl der Art der Angebote muss auf die Zielgruppe und das Thema angepasst werden. Die Erfahrungen aus der Praxis im FSP werden zeigen welche Art zu welchem Thema passt.

3.3 Ergebnisse der Erhebung der Bedürfnisse

3.3.1 Elternbefragung 2016

Für das „Konzept Familienbildung und Familienstützpunkte 2017“ wurde 2016 für den Landkreis eine repräsentative Elternbefragung durchgeführt. Etwa 700 Mütter und Väter nahmen daran teil. Die Fragebögen für die Eltern wurden über die Kindertagesstätten und Schulen verteilt. Als zentrale Ergebnisse wurden festgehalten:

- Ausbau bzw. Aufbau räumlich und sozial gut erreichbarer Orte der Familienbildung für Familien
- Für Familien eine klar erkennbare Struktur der Familienbildung
- Entwicklung und Weiterentwicklung von Angeboten der Familienbildung
- Unterstützung bei unterschiedlichen Familiensituationen bieten
- Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Koordination

Die Angebote der Familienbildung in den Familienstützpunkten sollen sich an den Interessen der Familien bzw. Eltern orientieren. Zwischen der Erhebung der Bedürfnisse der Eltern und der Implementierung der FSP lagen 3 Jahre. Dies erforderte, dass die Leiter*innen der FSP den Bedarf vor Ort neu eruieren und anpassen mussten.

3.3.2 Ziele und Methoden der Erhebung

Die Einrichtung der FSP erfolgte 2019 (s. Kapitel 5). Die Leiter*innen haben gerade ihre Strukturen und Angebotsportfolio aufgebaut und dann kam 2020 die Corona-Krise. Die FSP können zwar auf ihren Strukturen aufbauen, werden aber nach der Krise noch einmal neu anfangen müssen. Ursprünglich war geplant Eltern über Stichproben in Gruppengesprächen in Form von qualitativen Interviews zu befragen. Doch aufgrund der Pandemie wurde entschieden, eine quantitative Elternbefragung durchzuführen und alle Eltern im Landkreis Neu-Ulm mit einer Postkarte anzuschreiben. Der QR-Code auf der Postkarte ermöglicht dann den Zugang über einen Link zur Onlinebefragung. Die Befragung lief vom 01.12.2020 bis zum 31.12.20. Parallel zur Onlinebefragung konnten aus Gründen der Kontaktbeschränkung keine qualitativen Interviews geführt werden.

Veränderung zum Familienbildungskonzept 2017:

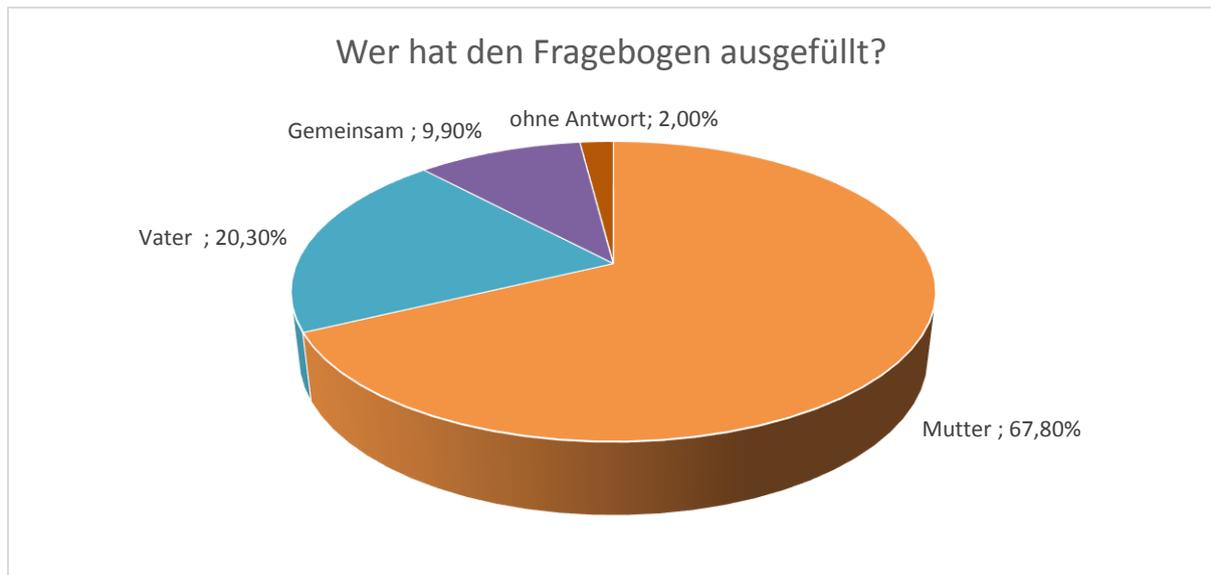
Ziel ist es die Elternbefragung nicht zu outsourcen, sondern im Fachbereich Jugend und Familie mit eigenen Mitteln selbst durchzuführen.

3.3.3 Ergebnisse der Elternbefragung 2020

3.3.3.1 Soziodemografische Daten der befragten Eltern

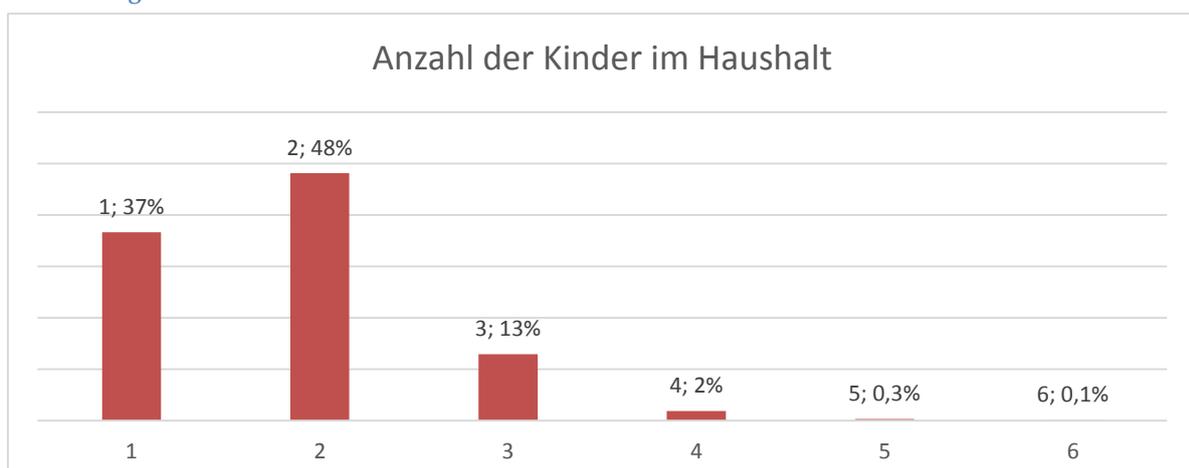
Für die Fortschreibung des Familienbildungskonzepts wurden die validen Daten der Sozialraumanalyse fortgeschrieben. (siehe Kapitel 2.4) Die Eltern wurden nach ihren wichtigsten soziodemografischen Daten befragt, um die Antworten in Bezug zu den Daten der Bevölkerung setzen zu können. Es haben 1305 Familien geantwortet.

Darstellung 31: Wer hat den Fragebogen ausgefüllt? Elternfragebogen



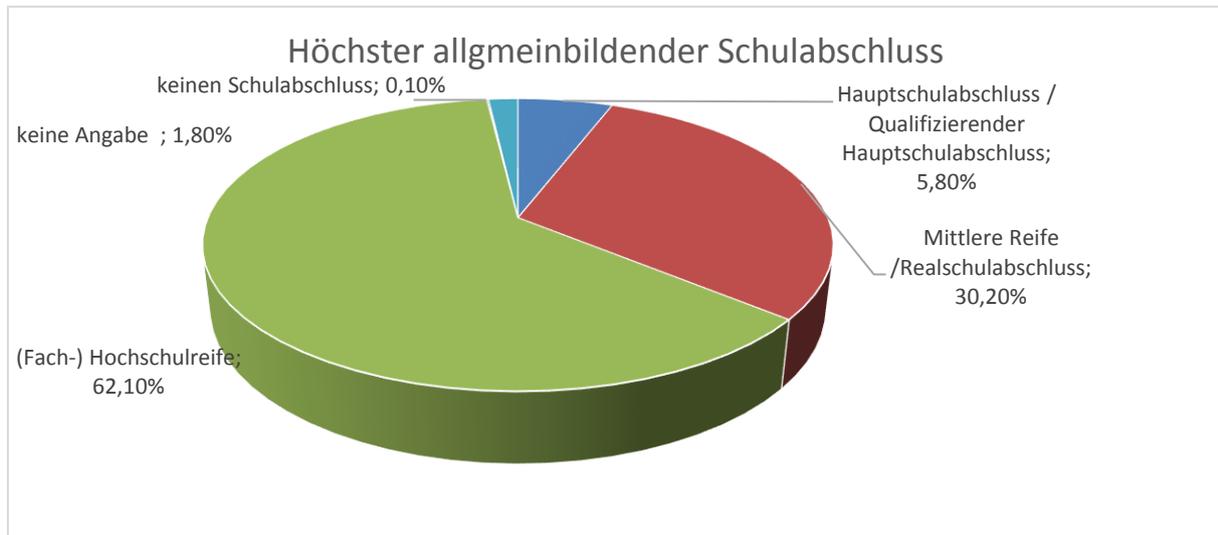
Die Familienbildung ist weiblich, denn knapp 70% der Mütter haben die Fragen beantwortet. Ein Fünftel der Väter und 10% Väter und Mütter haben den Fragebogen gemeinsam ausgefüllt. Dies deckt sich auch mit dem Ergebnis aus der Kindertagesbetreuungsplanung 2018 und zeigt deutlich die Rollenverteilung in der Partnerschaft: Männer sind die Hauptverdiener und Frauen kümmern sich in erster Linie um Kindererziehung, Haushalt und soziale Kontakte. Die Lebensrealität zeigt aber das Frauen genauso zum Verdienst beitragen wie die Männer. Dies führt zu einer Diskrepanz, da der Frau die ursprüngliche Rolle geblieben ist. Dies macht sich auch bei dem Bedürfnis Vereinbarkeit von Familie und Beruf bemerkbar. (siehe Kapitel 3.2.3.3)

Darstellung 32: Anzahl der Kinder im Haushalt



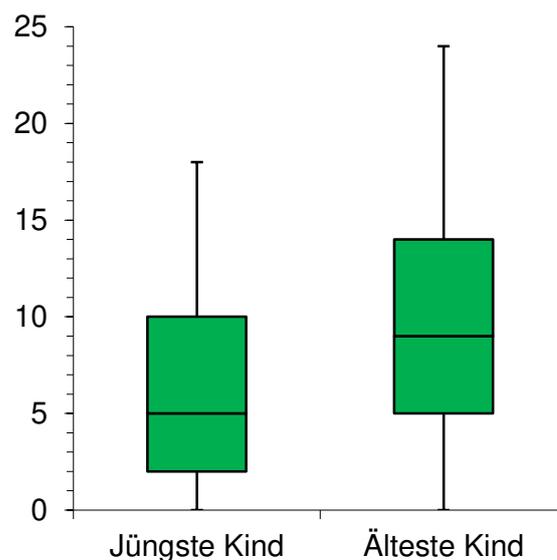
Das Ergebnis der Anzahl der Kinder im Haushalt überrascht, da tendenziell der 3-Personen-Haushalt auch im Landkreis Neu-Ulm überwiegt. (Zensus 2011). Bei der Befragung 2020 haben die meisten Befragten mit 2 Kindern im Haushalt (rund 50%) geantwortet. In der Befragung 2016 haben noch deutlich mehr die Eltern in einem 3-Personenhaushalt geantwortet.

Darstellung 33: Elternbefragung - Allgemeinbildender Schulabschluss



Wie 2016 wurden auch jetzt die Eltern nach ihrem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss gefragt. Zu den Angaben von vor vier Jahren, haben jetzt 20 % mehr mit einer Hochschulreife geantwortet und beim Realschul- und Hauptschulabschluss jeweils 10% weniger.

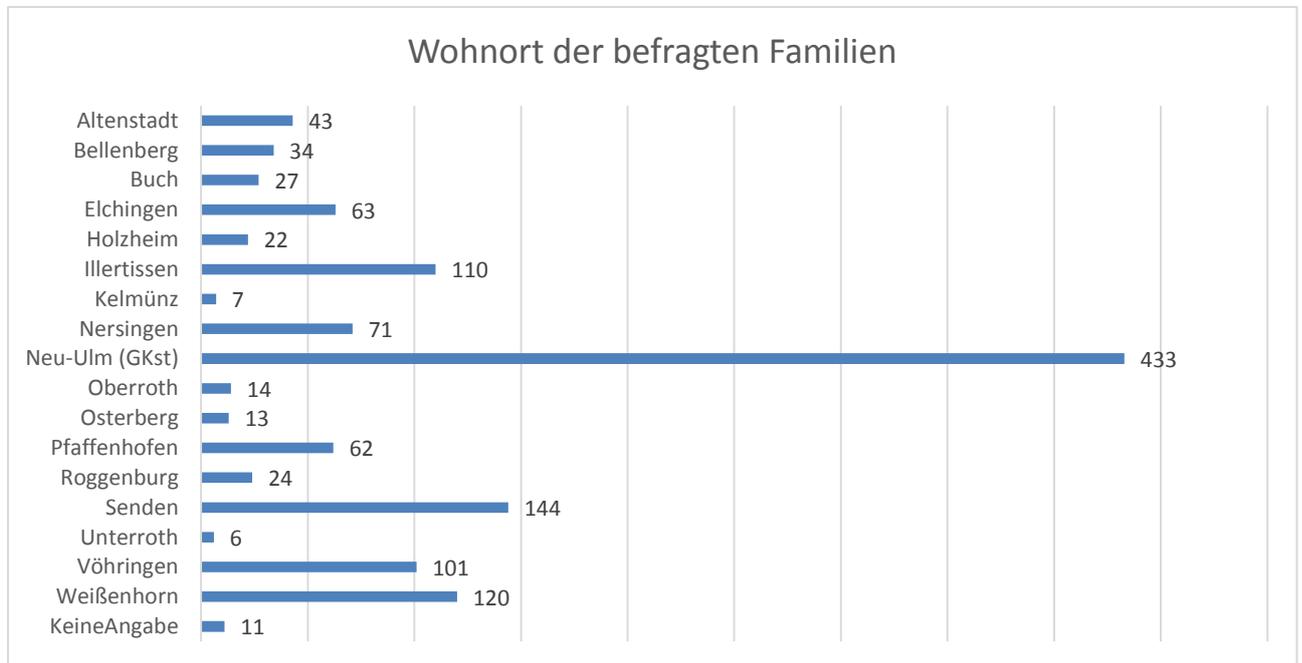
Darstellung 34: Altersspanne der Kinder - Elternbefragung



Die Altersspanne der Kinder belief sich in der Befragung 2016 im Kern zwischen 3-12 Jahren. Diese hat sich 2020 deutlich verschoben. Die Altersspanne beim ersten Kind liegt zwischen 2 und 10 Jahren und für das älteste Kind 5 bis 14 Jahren. Mit der Befragung 2020 wurden fast

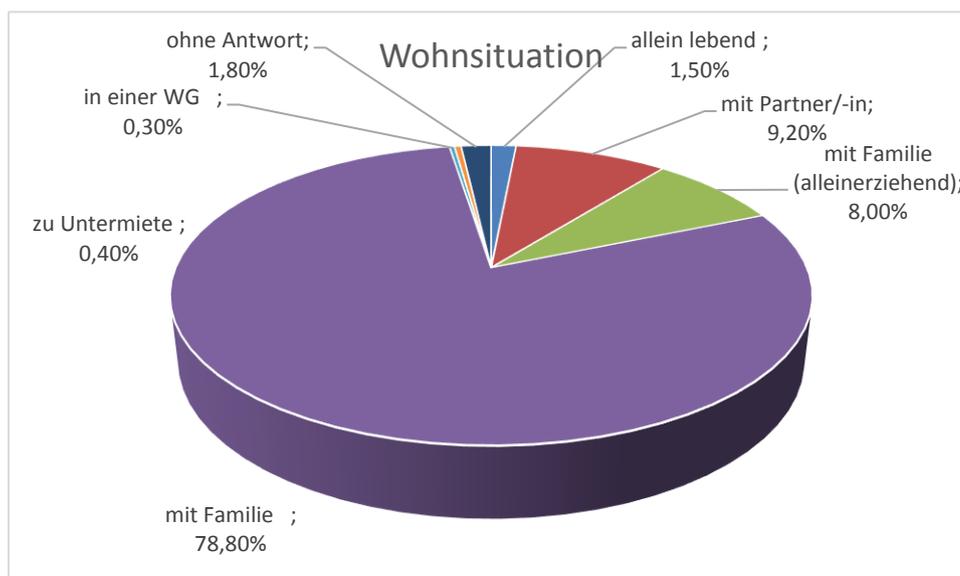
doppelt so viele Kinder erreicht wie 2016. Waren es 2016 noch rund 1200 sind es jetzt 2350 Kinder.

Darstellung 35: Wohnort der befragten Eltern - Elternbefragung



Die Anzahl der Antworten entspricht erfahrungsgemäß proportional der Einwohnerzahl der Städte, Gemeinden und Märkte. Die meisten Antworten kamen aus der Großen Kreisstadt Neu-Ulm. Es folgen die Städte mit den nächsthöheren Einwohnerzahlen: Stadt Senden, Stadt Illertissen, Stadt Weißenhorn und Stadt Vöhringen.

Darstellung 36: Wohnsituation - Elternbefragung



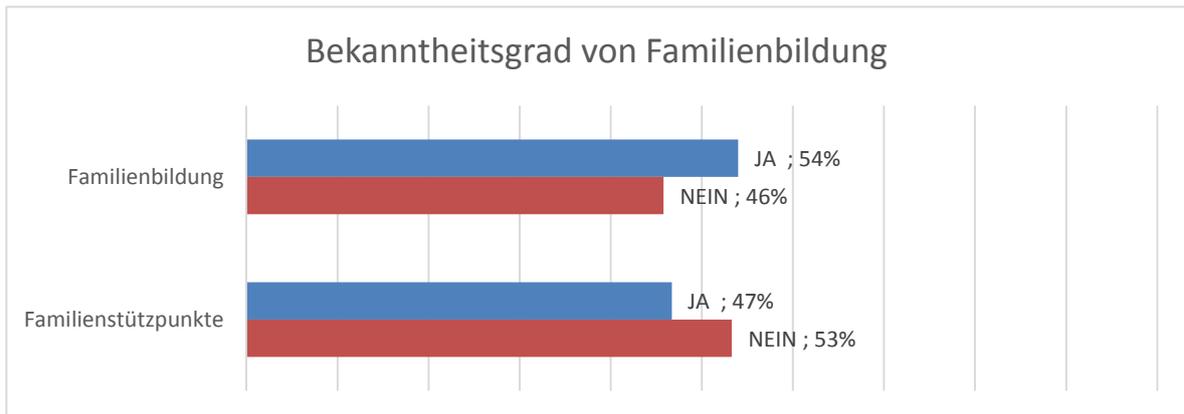
Wie schon 2016 haben die Befragten angegeben, dass sie in einer Familie leben. Aus den Rückmeldungen aus 2016 ist bekannt, dass Eltern hier ungern aus der Rolle einer

„normalen“ Familie fallen wollen. Gegenüber 2016 haben zum Beispiel genauso viele Alleinerziehende geantwortet wie 2020 obwohl doppelt so viele Eltern erreicht wurden.

3.3.3.2 Nutzung der Familienangebote

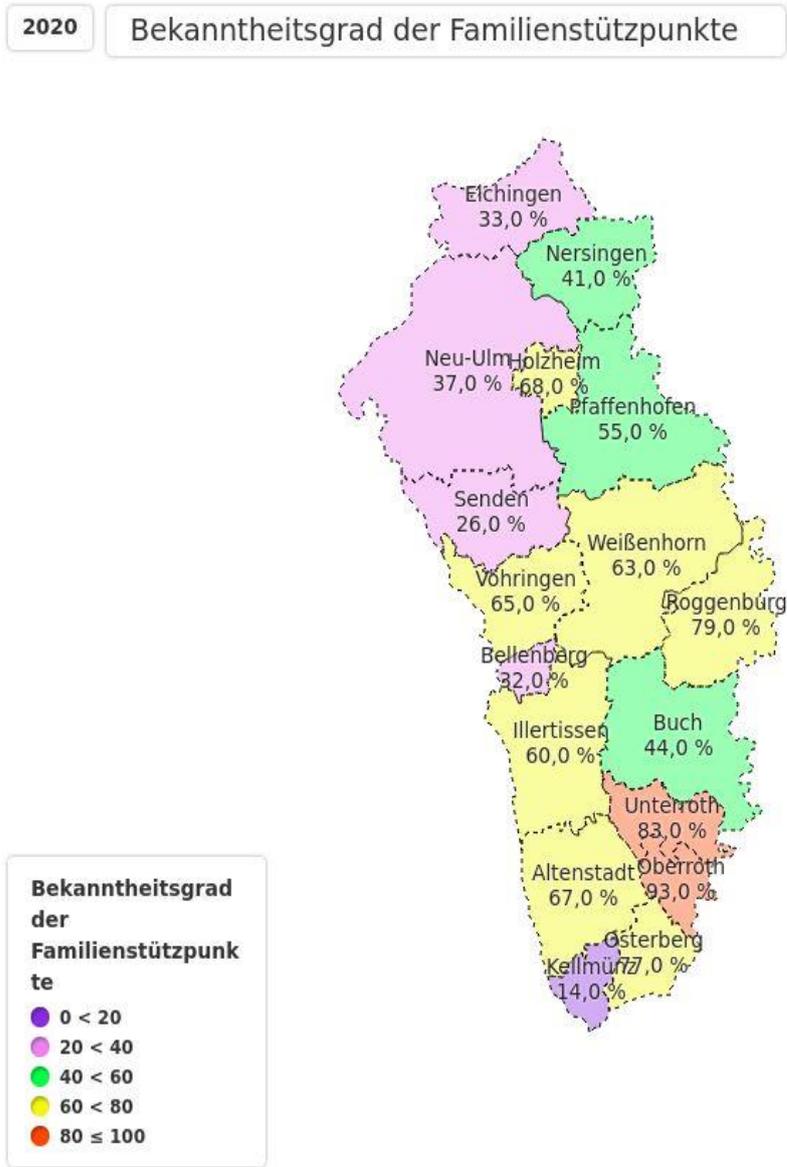
Die Analyse der Nutzung an Familienangeboten weist darauf hin inwieweit die Einrichtungen gefragt sind. Der Vergleich in der Darstellung 36 zum Bekanntheitsgrad zeigt, dass Familienbildung und die Familienstützpunkte zu 50% (aufgerundet) bekannt sind.

Darstellung 37: Bekanntheitsgrad Familienbildung - Elternbefragung



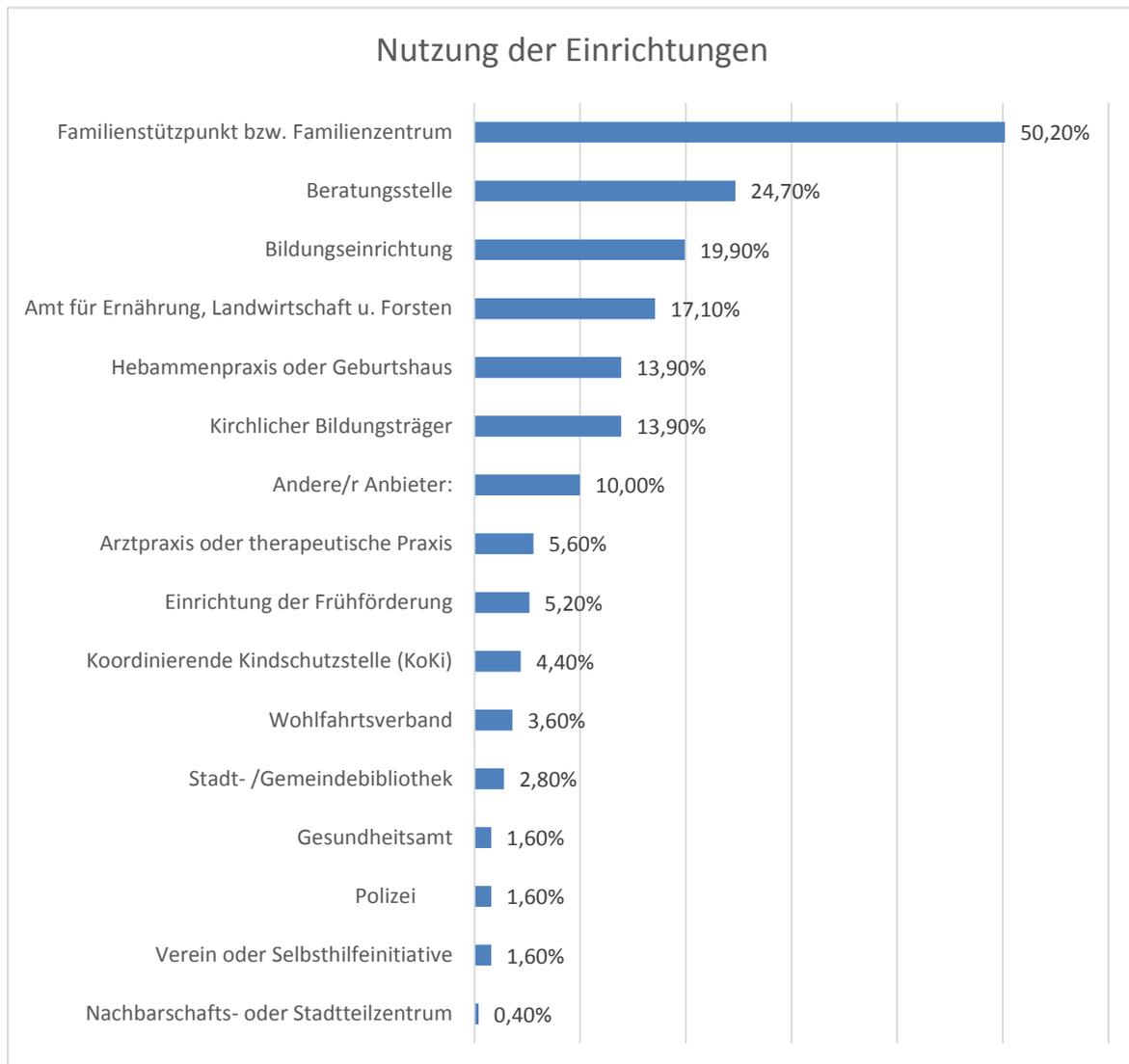
Dies liegt zum einen daran, dass hier der gesamte Landkreis abgebildet ist. Zum anderen ist der Unterschied vom Familienstützpunkt zu den städtischen Familienzentren (Stadt Senden und GKst Neu-Ulm) und zur Familienbildungsstätte in der angrenzenden Stadt Ulm (Baden-Württemberg) fließend und für Familien eine Abgrenzung nicht immer möglich ist. In den offenen Antworten weisen die Eltern oft auf die Familienbildungsstätte in der Stadt Ulm hin. Die Einrichtung ist ihnen entweder bekannt oder sie nehmen an Angeboten teil.

Darstellung 38: Bekanntheitsgrad der Familienstützpunkte - Elternbefragung



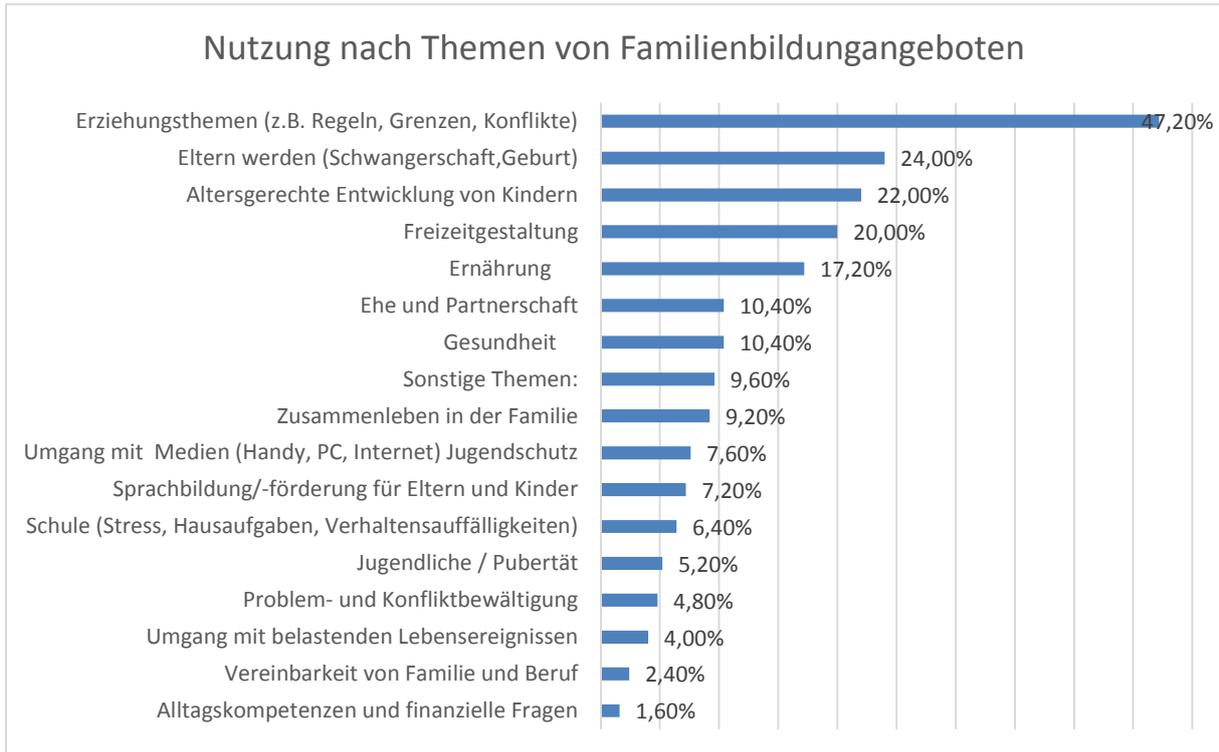
Der Bekanntheitsgrad der FSP in den Kommunen ist unterschiedlich. Dort wo die FSP sozialräumlich zuständig sind, ist auch der prozentuale Bekanntheitsgrad am höchsten. (siehe und vergleiche sozialräumliche Zuständigkeit Darstellung 48).

Darstellung 39: Nutzung der Einrichtungen - Elternbefragung



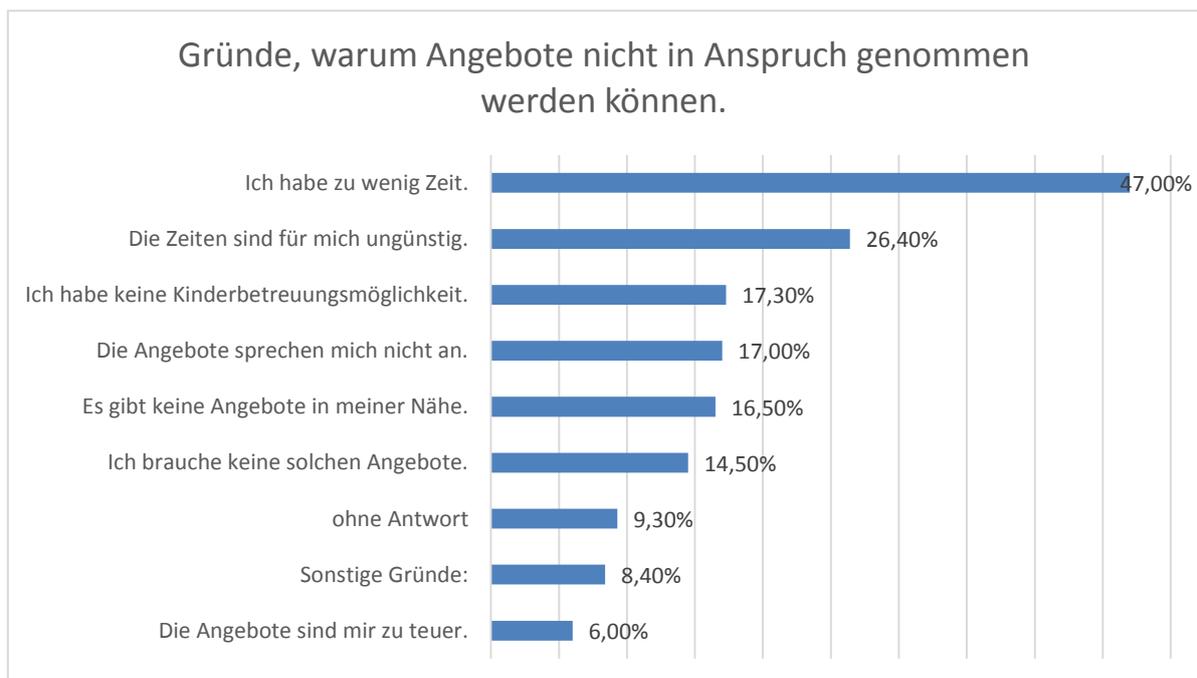
In der Darstellung 39 geht besonders die Nutzung der FSP und Familienzentren hervor. Dabei ist zu beachten, dass das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Beratungsstellen sowie die Koordinierende Kinderschutzstelle/ Frühe Hilfen (KoKi) mittlerweile in verschiedenen Formen und in Kooperation mit und in den FSP und Familienzentren Angebote anbieten. Zum Beispiel bietet KoKi das Babycafé mit Fachkräften wie Familienhebammen oder Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen in den FSP an. Die Väter und Mütter nutzen dann ein Angebot im FSP.

Darstellung 40: Nutzung nach Themen der Familienbildung - Elternbefragung



Am meisten kommen die Mütter und Väter zu Angeboten mit Erziehungsthemen, wie z. B. Regeln, Grenzen und Konflikte, gefolgt von Themen Eltern werden, altersgerechte Entwicklung von Kindern, Freizeitgestaltung und Ernährung. Bei den Themen kann es zu Überschneidungen kommen, geht es zum Beispiel um Konflikte oder Grenzen, kann es auch um Umgang mit dem Handy gehen oder um das Thema Pubertät.

Darstellung 41: Gründe, warum Angebote nicht genutzt werden können - Elternbefragung¹⁰



¹⁰ Sonstige Gründe: Corona, Kurse belegt, Keine Information über die Kurse, Angebote in Ulm

Auf der einen Seite steht die Nutzung der vorhandenen Angebote und Einrichtung. Auf der anderen steht die Frage aus welchen Gründen Mütter und Väter diese nicht in Anspruch nehmen können oder/und wollen. Hier wurden alle Eltern gefragt, nicht nur die, die Angebote nutzen. Die meisten haben angegeben, dass sie zu wenig Zeit haben (47%) oder die Zeiten ungünstig (26,4%) sind. 17,3% gaben fehlende Kinderbetreuungsmöglichkeiten an. Bei 17% entsprachen die Angebote nicht ihren Bedürfnissen und 16,5 % gaben an, dass es keine Angebote in der Nähe gibt. Ein Teil der Eltern braucht keine solchen Angebote (14,5%). Die Kosten spielen nur für 6% eine Rolle.

3.3.3.3 Bedürfnisse der Eltern

Die Väter und Mütter wurden nach deren Wünschen für Themen der Familienbildung, der Art der Angebote und wie sie informiert werden möchten, gefragt. Dies ermöglicht dem Anbieter der Familienbildung die Bedürfnisse der Eltern einzuschätzen.

Darstellung 42: Wünsche der Eltern an Themenbereichen - Elternbefragung¹¹

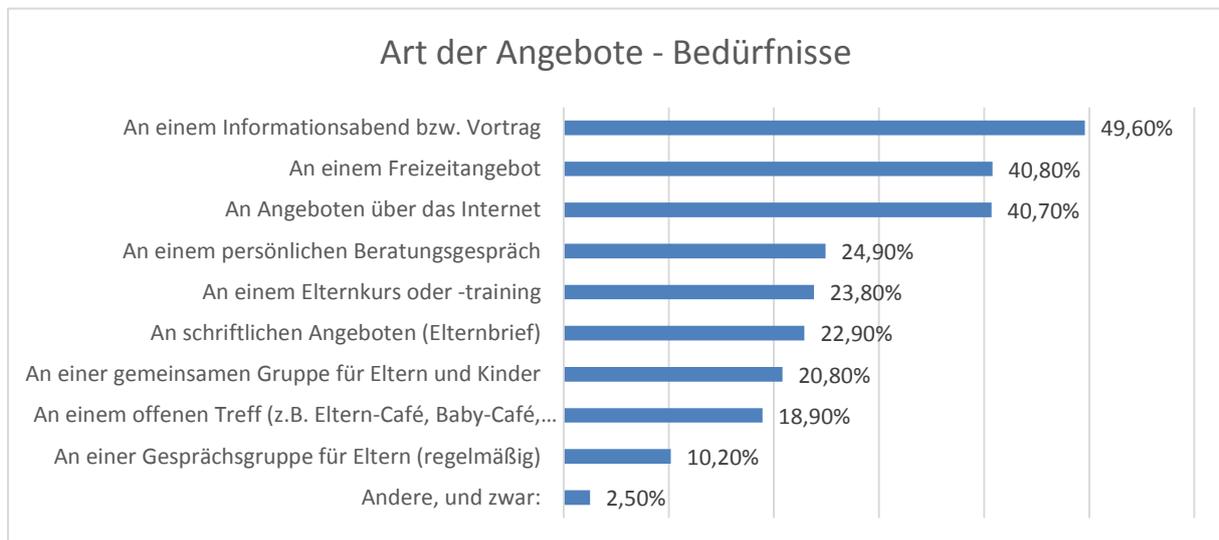


Der Bereich an Themen, der schon von Familien am meisten genutzt und von den Eltern gewünscht wird, sind die Erziehungsthemen mit 47,2%. Dies korreliert sicherlich auch mit dem Thema Umgang mit Medien (40,7%). Freizeitgestaltung und Vereinbarkeit von Familie

¹¹ Sonstige Themen: Inklusion, Kreativität, Patchwork-Familien

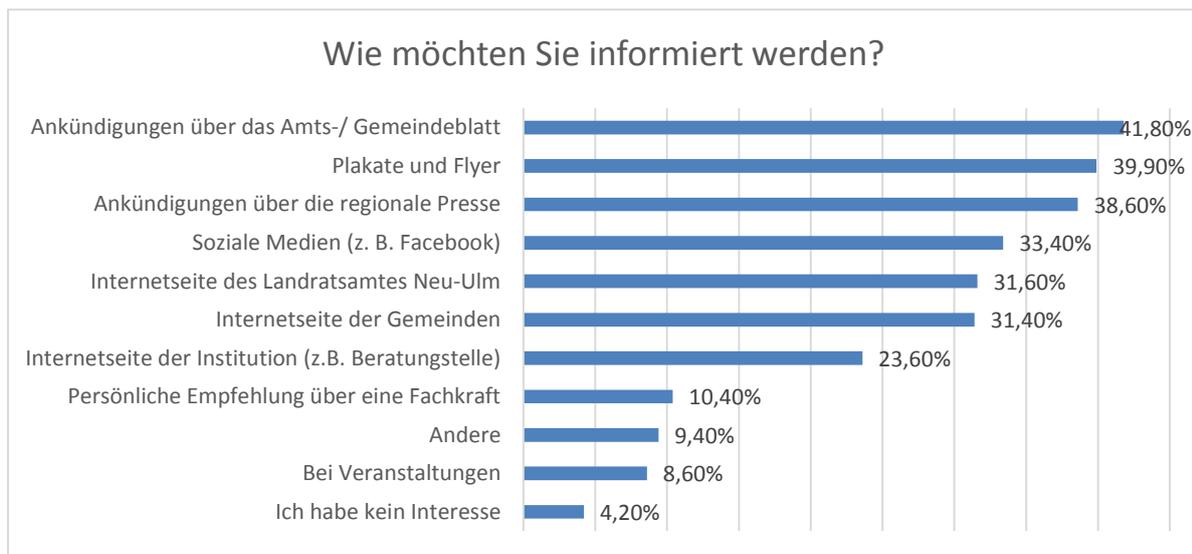
und Beruf (37,5%) haben die meisten Befragten als nächstes genannt. In Verbindung mit „zu wenig Zeit“ (s.o.) könnte das bedeuten, dass die Eltern hier eine Entlastung in der Kinderbetreuung benötigen. Eine ebenso hohe Prozentzahl hat der Bereich Schule (37,4%). Die weiteren gewünschten Themenbereiche zwischen 30 und 20 Prozent sind Ernährung (29,3%), Jugendliche (27,3%) Problem- und Konfliktbewältigung (25,4%), Gesundheit (24,9%), altersgerechte Entwicklung von Kindern und Zusammenleben in Familien. Die Themen unter 20 Prozent, und bestimmt nicht weniger wichtige, sind Umgang mit belastenden Lebensereignissen (19,8%), Alltagskompetenzen und finanzielle Fragen (16,4%), Ehe und Partnerschaft (15,9%) und Sprachbildung/-förderung für Eltern und Kinder (15,1). Die Angebote zum Thema „Eltern werden“ werden ausgiebig genutzt (s.o.). Zu den Themen für Alleinerziehende wünschen sich die Eltern auch Themen für Patchwork-Familien.

Darstellung 43: Art der Angebote - Elternbefragung



Die Art der Angebote richtet sich sicherlich zum einen nach der Didaktik und Methodik wie die Themen vermittelt werden sollen. Zum anderen ist es wichtig zu wissen welche Art der Angebote die Eltern bevorzugen. Da steht ganz oben bei den Eltern der Informationsabend mit 49,6% gefolgt von Freizeitangeboten mit 40,8%. Was hier besonders auffällt sind die Angebote über das Internet (40,7%). Die Vermutung liegt nahe, dass hier die Corona-Krise zu Grunde liegt. Diese Variable wurde bei der Befragung 2020 neu aufgenommen. Im Verhältnis zu der Befragung 2016 hat sich bei den anderen Werten nicht viel geändert.

Darstellung 44: Wie möchten Sie informiert werden? - Elternbefragung



Die Eltern möchten umfassend informiert werden. Sie bevorzugen an erster Stelle die Information über das Amts-/ Gemeindeblatt (41,8%, Plakate und Flyer (39,9%) und Ankündigungen über die regionale Presse (38,6). An zweiter Stelle steht die Information über das Internet. Hier stehen die Sozialen Medien (33,4%), Internetseite des Landratsamtes Neu-Ulm (31,6%), der Kommunen (31,4%) und der Institutionen (23,6%) zur Verfügung. Als „Andere“ haben die Eltern angegeben, über E-Mail informiert werden zu wollen. Nur 4,2% haben kein Interesse

4 Zielsetzungen und Perspektiven in der Familienbildung

4.1 Leit- und Handlungsziele im Bereich Familienbildung

Die elementaren Leit- und Handlungsziele für die Familienbildung wurden bereits mit dem Konzept Familienbildung und Familienstützpunkte festgelegt. In den letzten vier Jahren gab es keine Veranlassung die Leit- und Handlungsziele entscheidend zu ändern. Zwischen dem Fachbereich Jugendhilfe und Familie, den Trägern und Fachkräften sowie den politischen Entscheidungsträgern besteht weiterhin ein Konsens über diese Leit- und Handlungsziele. Diese sind:

Leitziele	Handlungsziele
<p>Familienbildende Angebote sollen frühzeitig unterbreitet werden, um vorhandene Potenziale und Ressourcen vorausschauend zu stärken und auszubauen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Funktionierendes Netzwerk - Familienbildung ist strukturell gut entwickelt. <ul style="list-style-type: none"> o Trägerübergreifendes Netzwerk o Bekanntheitsgrad o Niedrigschwelligkeit
<p>Grundlegende Ziele sind die Förderung der Erziehungskompetenzen und die Stärkung der Beziehungen in den Familien.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Familien sollen unterstützt werden – kein ersetzendes Angebot - Individuelles Beratungsangebot
<p>Zielgruppenorientierte adäquate Angebote, dies schließt auch die Förderung von Alltagskompetenzen (wie z. B. Haushaltsführung, Zeitmanagement, finanzielle Fragen oder Medienkompetenz) mit ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Bestandsstrukturen (Trägerebene) - Abstimmung der Angebote mit Trägern vor Ort und im Landkreis - Entwickeln bedarfsgerechter Angebote vor Ort
<p>In Fällen, in den Familien Risiken oder Einschränkungen aufweisen, hat Familienbildung die Aufgabe, mit gezielt protektiven Faktoren zu unterstützen und Belastungen zu verringern, um problematische Entwicklungsverläufe zu vermeiden oder abzuschwächen und ggf. an die entsprechenden Leistungssysteme zu vermitteln.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Lotsen und Scharnierfunktion - Adäquate Hilfen für Familien - Unterstützung in verschiedenen Familiensituationen. - Zuständigkeit abklären.

Die Leit- und Handlungsziele befinden sich noch in der Umsetzung und wurden nur zum Teil erreicht. Dies lag daran, dass die FSP sich 2019 noch im Aufbau befanden und 2020 die Corona-Krise die Weiterentwicklung bremste. Jedoch ist es bemerkenswert, wie in dieser kurzen Zeit die FSP seitens der Familien angenommen wurden (siehe Kapitel 3.3.3.2).

Ein wichtiges Ziel war es, den sozialräumlichen Bedarf an Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm zu decken. Dies ist zu einem gewissen Grad gelungen (siehe Darstellung 48). Bisher konzentrierte sich alles in der Großen Kreisstadt Neu-Ulm mit ein paar Ausnahmen.

Mit den FSP ist es nun gelungen die räumliche Erreichbarkeit die Förderung der Erziehung in der Familie deutlich zu verbessern.

Des Weiteren können die Familien ohne soziale Ausgrenzung und Schamgefühl die Angebote der FSP wahrnehmen. Die Leiter*innen der FSP passen die Öffnungszeiten und die Nutzungsbedürfnisse der Zielgruppe soweit es in ihrer Möglichkeit steht an. Der Bekanntheitsgrad steigt sukzessive an und das Netzwerk vor Ort konnte gut aufgebaut werden. Durch die Abstimmung mit den Trägern der Familienbildung wurden bestehende Angebote beworben und ggfs. ergänzt. In individuellen Beratungssituationen konnten adäquate Hilfen angeboten bzw. weitervermittelt werden.

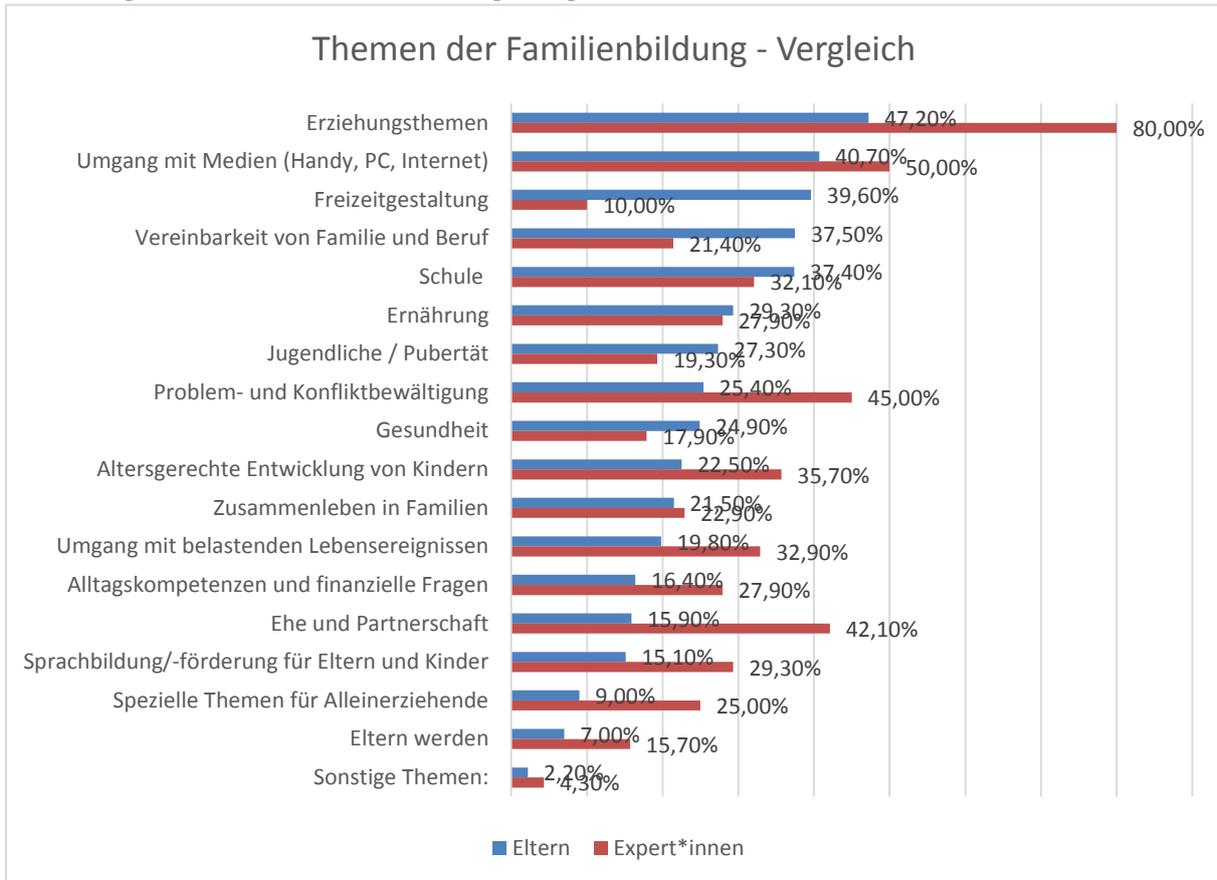
Wo bestehen noch weitere Bedarfe?

1. Die FSP befanden sich 2019 noch im Aufbau, das bedeutete die Leit- und Handlungsziele werden in dieser Form so weiter verfolgt.
2. Insbesondere im Bereich der Absprachen und Schnittstellen: z. B. mit dem Jugendamt im Bereich Kinderschutz und Wächteramt (§8a und §8b SGB VIII)
3. Die Verbesserung der Netzwerkarbeit Familienbildung in Bezug auf Kooperationstreffen und Internetseite des Landratsamtes (Öffentlichkeitsarbeit)

4.2 Abgleich von Bedarf und Bestand

Der Anstieg der Nutzung der FSP und der Familienbildungsangebote zeigen einen steigenden Bedarf an Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm. Dies zeigen der Bekanntheitsgrad und die Nutzung der FSP seitens der Eltern. Aber auch die Expert*innen nutzen vermehrt die Angebote für ihre Institution. Ein weiteres Ziel war der sozialräumliche Ausbau der Familienbildung. Auch der Soziale Dienst des Fachbereichs nutzt für seine Zwecke gelegentlich die FSP vor Ort.

Darstellung 45: Themen der Familienbildung - Vergleich



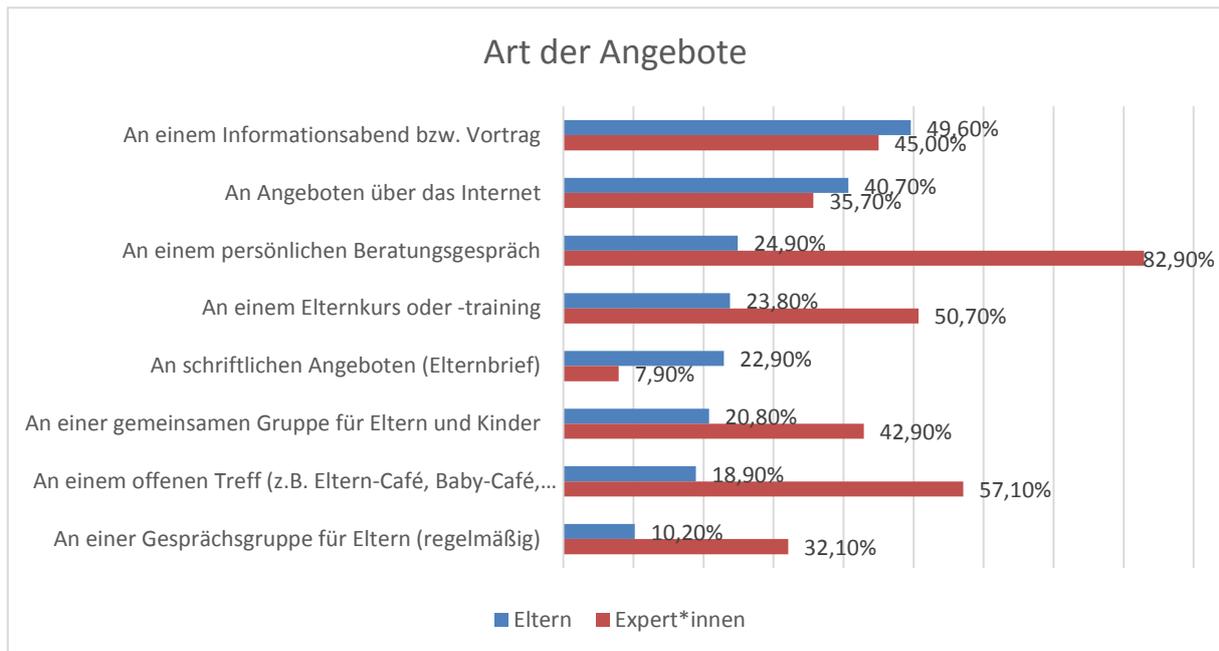
Die Themen der Familienbildung haben sich an der Spitze verändert. Waren es 2016 noch die Themen Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Freizeitgestaltung, sind es 2020 die Erziehungsthemen und der Umgang mit Medien. Die Themen Freizeitgestaltung und Vereinbarkeit von Familien und sind zwar auf den Plätzen drei und vier, bleiben jedoch als zentrale Angelegenheiten der Familienbildung. Es ist zu beachten, dass beim Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf der Ausbau der Kindertagesbetreuung eine wichtige Rolle spielt. Seit 2018 führt die Jugendhilfeplanung deshalb ein jährliches Monitoring zum Ausbau der Kindertagesbetreuung durch, um diesen Bereich zu verbessern.

Darstellung 46: Öffentlichkeitsarbeit - Vergleich

Öffentlichkeitsarbeit nach Hierarchie	Eltern	Institutionen
Ankündigungen über das Amts-/ Gemeindeblatt	1	5
Plakate und Flyer	2	1
Ankündigungen über die regionale Presse	3	4
Soziale Medien (z. B. Facebook)	4	6
Internetseite des Landratsamtes Neu-Ulm	5	10
Internetseite der Gemeinden	6	8
Internetseite der Institution (z.B. Beratungsstelle)	7	2
Persönliche Empfehlung über eine Fachkraft	8	3
Andere	9	11
Bei Veranstaltungen	10	7

Die Eltern wünschen sich an erster Stelle eine Ankündigung über das Amts-/ Gemeindeblatt. Davon machen die Institutionen nur wenig Gebrauch. Bei der Öffentlichkeitsarbeit können die Kommunen den FSP eine gute Unterstützung sein, da die Kostenträger ja auch die Kommunen sind. Ein weiterer Bereich bei dem es noch Potenzial gibt und die Koordinierungsstelle hinwirken kann, ist die Verbesserung der Internetseite des Landratsamtes Neu-Ulm.

Darstellung 47: Art der Angebote - Vergleich



Der Vergleich zu den Angebotsarten der Familienbildung zeigt zum einen Übereinstimmung und zum anderen große Differenzen. Die Eltern und Expert*innen sind sich einig das Angebote an einem Informationsabend oder im Internet (gerade in der Corona-Krise) sehr sinnvoll sein können. Bei dem persönlichen Beratungsgespräch differenziert es sich am meisten. Hier sind zwei Aspekte zu beachten, zum einen das Schamgefühl der Eltern und zum anderen der Blickwinkel der Expert*innen. Die Eltern waren zunächst eine Distanz und kommen nicht (immer) direkt mit dem Problem. Die Expert*innen sehen den größten Erfolg bei einem persönlichen Beratungsgespräch. Hinsichtlich der Ausrichtung des Bedarfs haben alle Angebotsarten ihre Berechtigung und müssen gut abgestimmt werden. Die Darstellung 47 kann hier eine Grundlage bieten.

Veränderung zum Familienbildungskonzept 2017:

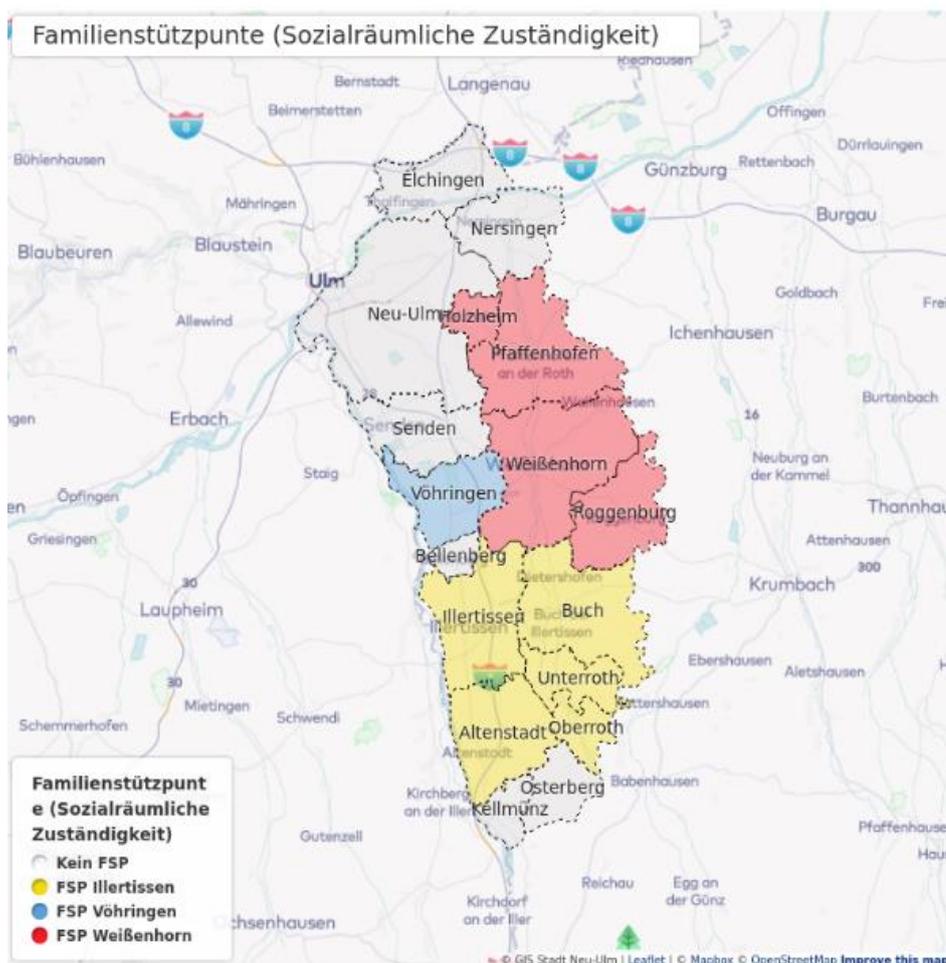
Die Erfahrungen bei der Umsetzung des Familienbildungskonzepts haben gezeigt, dass Themen sich zeitlich und auch sozialräumlich ändern. Das Familienbildungskonzept 2017 war schon so angelegt, dass die Leitungen flexibel auf die Änderungen vor Ort reagieren können. Die hier thematisierten Ergebnisse sind unter anderem Grundlage für die Familienbildung vor Ort in den Familienstützpunkten.

5 Familienstützpunkte im Landkreis Neu-Ulm

5.1 Einrichtung der Familienstützpunkte (FSP) im Landkreis Neu-Ulm

Der Jugendhilfeausschuss hat 2017 beschlossen, dass alle Kommunen im Landkreis Neu-Ulm die Möglichkeit haben sollen an der Förderung der Familienbildung / FSP teilnehmen zu können. Dies erfolgte aufgrund der Empfehlung der Steuerungsgruppe, die vorsieht, dass auch der ländliche Raum beachtet werden soll. Der Bedarf für Familienstützpunkte (FSP) wurde im Jugendhilfeausschuss 2017 auf zunächst fünf FSP festgelegt. Auf Grund der Möglichkeit, dass alle Kommunen an der Förderung des Landkreises Neu-Ulm partizipieren können, haben sich Kommunen zusammengeschlossen und es wurden bisher drei Familienstützpunkte eingerichtet. Die Einrichtung der drei Familienstützpunkte begann nach der Bewerbungsphase der Kommunen im Landkreis Neu-Ulm mit der Einstellung der Leitungen für die Familienstützpunkte Ende 2018 bzw. Anfang 2019.

Darstellung 48: Sozialräumliche Zuständigkeit der FSP



Der Sozialraum des Familienstützpunktes Illertissen bezieht sich deshalb auf die Kommunen Altenstadt, Buch, Oberroth, Unterroth und Illertissen. Der Kostenträger und

Anstellungsträger ist hier die Stadt Illertissen. Am Familienstützpunkt Weißenhorn beteiligen sich die Kommunen Holzheim, Pfaffenhofen Roggenburg und Weißenhorn. Der Kostenträger ist die Stadt Weißenhorn und der Anstellungsträger der Arbeiter-Samariter-Bund Neu-Ulm. Der Familienstützpunkt Vöhringen wird von der Stadt Vöhringen betrieben. Hier haben sich noch keine weiteren Kommunen angeschlossen. Die anderen Kommunen sehen derzeit im eigenen Wirkungskreis und in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit nicht die Möglichkeit sich am Förderprogramm zu beteiligen.

5.2 Inhaltliche Merkmale

In den Familienstützpunkten (FSP) finden die Familien zentrale Anlaufstellen für die Familienbildung des Landkreises Neu-Ulm. Die Koordinierungsstelle des Jugendamts begleitet die FSP und organisiert die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Familienbildung. Die regelmäßigen Besprechungen dienen der Abstimmung und Qualitätssicherung. (siehe Kapitel 2.3.1.1) Die Grundlage ist die Kooperationsvereinbarung mit den Trägern (siehe Konzept 2017). Die FSP bieten wohnortnah Familien Unterstützung in ihrem Alltag in dieser Form an:

- Familienbildungsangebote, wie...
 - bedarfsspezifische Vorträge
 - Beratung
 - Information durch Materialangebot und Recherche
 - Vernetzung von Familien mit Institutionen
- Austausch mit anderen Familien, bei...
 - Offenen Treffen für Familien unterschiedlicher Zielgruppen bzw. Familienphasen und Lebenssituationen
 - Workshops mit Eltern und Kindern zusammen
 - Vorträgen
- Beratung im Sinne einer Lotsen- und Scharnierfunktion:
 - Begleitung in schwierigen Lebenslagen
 - Vermittlung an weitere Hilfsangebote
 - Bereitstellung entsprechender Informationen
 - Offene Sprechstunden entsprechender Institutionen im Familienstützpunkt und des Familienstützpunkts selbst
- Ein Netzwerk im Landkreis Neu-Ulm bzw. mit entsprechenden Einrichtungen im Sozialraum für Institutionen und für Familien, um zeitnahe und passgenaue Angebote zu vermitteln bzw. entsprechende Informationen für Familien einzuholen.

Der wesentliche Unterschied liegt bei den FSP in der Zuständigkeit des Sozialraums und wo sie angedockt sind. (siehe Kapitel 5.1) Die Ausgestaltung haben die FSP in ihrem jeweiligen Konzept dargestellt. (siehe Anhang). Durch die Koordinationstreffen und Einzelgespräche gelingt die Abgrenzung und Zusammenarbeit mit angrenzenden Arbeitsbereichen im Jugendamt. Im Rahmen der Qualitätssicherung verfassen die Leiter*innen der FSP einen

jährlichen Tätigkeitsbericht und der Sachstand wird in den Protokollen der Koordinationstreffen festgehalten.

5.3 Verortung der Familienstützpunkte

Der sozialräumliche Ausbau der Familienbildung und damit die Herstellung eines niedrigschwelligen Familienbildungsangebots war 2017 im Familienbildungskonzept eines der obersten Ziele. Ein Teil der Kommunen im Landkreis Neu-Ulm sieht für sich einen Bedarf und einen Mehrwert und nimmt deshalb an dem Förderprogramm teil. Somit konnten die Anlaufstellen die sich bisher hauptsächlich in der Großen Kreisstadt Neu-Ulm befanden auf den Landkreis Neu-Ulm ausgeweitet werden (vergleiche Darstellung 48 und 49 Tabelle)

Darstellung 49: Sitz der Institutionen mit und ohne FSP (Tabelle)

Sitz der Institutionen	Ohne FSP	Mit FSP
Altenstadt	0	1
Bellenberg	0	0
Buch	0	1
Elchingen	0	0
Holzheim	0	1
Illertissen	1	2
Kellmünz	0	0
Nersingen	0	0
Neu-Ulm, GKst	9	9
Oberroth	0	1
Osterberg	0	0
Pfaffenhofen	0	1
Roggenburg	1	1
Senden	2	2
Unterroth	0	1
Vöhringen	0	1
Weißenhorn	0	1
Summe	13	22

Aus Sicht der Bedürfnisse der Eltern und Expert*innen besteht ein weiterer Bedarf neben den drei bestehenden Familienstützpunkten. Im Konzept 2017 wurde vom Jugendhilfeausschuss der Bedarf von fünf Familienstützpunkten (FSP) festgelegt. Seitens der Kommunen besteht

die Möglichkeit einerseits mit einem Kostenträger zu kooperieren oder andererseits einen eigenen Familienstützpunkt (FSP) einzurichten. Ein mobiler Familienstützpunkt wäre eine weitere Alternative.

Die FSP sind eingebettet im Netzwerk Familienbildung und kooperieren dort mit den Institutionen der Familienbildung. Des Weiteren haben die FSP vor Ort ihr eigenes Netzwerk mit den Kindertageseinrichtungen, Schulen und weiteren Partnern vor Ort (siehe Konzeptionen im Anhang).

Die FSP wurden in der Aufbauphase 2019 immer mehr von den Bürger*innen angenommen und besucht. Zur Weiterentwicklung kann hier keine Aussage getroffen werden, da hier die Rückmeldungen zwar gut waren, aber die Corona-Krise mit der Kontaktvermeidung die Planungen zunichtemachten. Die Daten der Elternbefragung zeigen jedoch, dass hier steigender Bedarf besteht. Familien mit belastenden Lebenssituationen besuchen auch immer mehr die FSP auf. Dies ist dadurch festzustellen, dass es immer mehr Rückmeldungen beim Sozialen Dienst gibt und die Leiter*innen auch Väter und Mütter an andere Institutionen weitervermitteln (Wegweiser- und Lotsenfunktion). In der Corona-Krise kommen immer mehr Familien mit belastenden Situationen in die FSP. Die gute Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit vor Ort führt auch dazu, dass Familien die schwer erreichbar sind die FSP aufsuchen.

6 Maßnahmenplanung und Umsetzung

6.1 Aufbau und Einrichtung weiterer Familienstützpunkte

Die Planungsschritte sind abhängig von der Machbarkeit und Dauer der Corona-Krise. Die Familienstützpunkte (FSP) befanden sich 2019 noch im Aufbau und sind derzeit damit beschäftigt ihre Angebote so anzupassen wie die Situation es ermöglicht.

1. Planungsschritt (2021)	Bewältigung der derzeitigen Corona-Krise. Unterstützung der Familienstützpunkte.
2. Planungsschritt (ab 2022)	Nach der Corona-Krise: Durchführung eines Abgleichs zur Bestandsaufnahme bei den Familienstützpunkten und beim Netzwerk Familienbildung. Im Rahmen des Monitorings die Überprüfung der Regionaldaten des Landkreis Neu-Ulm. Fragestellungen: Wie geht es den Familien im Landkreis? Inwieweit haben sich die Lebensbedingungen verändert? Planung der Angebote auf Grundlage der erneuten Erkenntnisse und der Daten des fortgeschriebenen Konzepts. (ggfs. Änderung der Konzeptionsvereinbarungen)
3. Planungsschritt (2021)	Ausbau der Familienstützpunkte. Mit den Kommunen ins Gespräch kommen, die sich noch nicht am Förderprogramm beteiligen, ob ein Anschluss in Frage kommt. Da noch zwei Familienstützpunkte eingerichtet werden können, wäre auch ein mobiler Familienstützpunkt alternativ möglich

6.2 Maßnahmenplanung

Es ist das Ziel der Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm, die Angebote weiterzuentwickeln, sodass die Bedarfe der Eltern bestmöglich abgedeckt sind. Aus der Eltern- und der Expert*innen-Befragung ergaben sich interessante Erkenntnisse in Bezug auf die Themensetzung und den organisatorischen Ablauf von Veranstaltungen.

Modifizierung der Angebote

Die Frage ist, inwieweit die Angebote modifiziert werden müssen. Ein erster Handlungsschritt ist die Eruierung der Daten mit dem Netzwerk Familienbildung. Ein großes Thema ist hier sicherlich die Medienbildung. Des Weiteren muss geklärt werden, ob die Online-Angebote weiter entwickelt werden sollen. Die Eltern wünschen sich auch mehr Angebote zu dem Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Freizeitgestaltung. Hier sind die FSP gefragt diese Themen umzusetzen. Dabei ist zu beachten, dass die anderen Themen der Eltern nicht zu kurz kommen.

Sicherung der Nachhaltigkeit in den Strukturen

Der zweite Handlungsschritt ist die Gründung und Weiterentwicklung der sozialräumlichen Fachbasen (örtliche Ebene). Sie dienen zur fallübergreifenden Eruierung des Bedarfs im Sozialraum und zur Sicherung der Nachhaltigkeit in den Strukturen (Absprachen, kurze Wege bei der Wegeweiser- und Lotsenfunktion). Zudem ist sie die Schnittstelle zum Fachbereich Jugend und Familie im Bereich der Familienbildung.

Netzwerk Familienbildung

In vielen Punkten der Fortschreibung des Familienbildungskonzeptes wurde das Netzwerk Familienbildung erwähnt. Dies zeigt wie wichtig dieses Netzwerk ist. Aus den oben erwähnten Gründen konnte sich dieses noch nicht so zusammenfinden wie geplant. Deshalb ist es notwendig, dass dieses Netzwerk Familienbildung (Ebene Landkreis) so bald als möglich im nächsten Handlungsschritt weiterentwickelt wird.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Qualitätsentwicklung ist ein geeignetes Instrument zur stärkeren Profilierung und Professionalisierung einer Familienbildungsarbeit nach innen wie nach außen. Eine systematische Evaluierung basiert auf der kontinuierlichen Sammlung von qualitativen und quantitativen Informationen im Sinne einer lebensweltorientierten Familienbildung im Sozialraum die Erhebung. Die Qualitätsentwicklung teilt sich auf verschiedenen Ebenen auf. Diese sind die Koordinierungsstelle mit den Leiter*innen FSP, die Fachbasen, das Netzwerkes Familienbildung, der Steuerungsgruppe und dem Jugendhilfeausschuss (siehe Kapitel 2.3.1). Auf allen Ebenen wird die Qualitätsentwicklung evaluiert.

Planungen für die Fortschreibung des Familienbildungskonzeptes

Im Zuge des zweiten Planungsschrittes (siehe Kapitel 6.1) beginnen auch die Planungen für die nächste Fortschreibung des Familienbildungskonzeptes.

7 Abbildungsverzeichnis

Darstellung 1: Koordination Sozialraum	5
Darstellung 2: Netzwerk Familienbildung	6
Darstellung 3: Karte Landkreis Neu-Ulm.....	8
Darstellung 4: Bevölkerungsstand Landkreis Neu-Ulm.....	9
Darstellung 5: Haushalte	10
Darstellung 6: Familien mit Kindern (U18)	11
Darstellung 7: Von Scheidung betroffener Minderjährige	12
Darstellung 8: Arbeitslosenquote	13
Darstellung 9: Leistungsberechtigte nach dem SGB II.....	13
Darstellung 10: Grundsicherung ELB 15-65 im Verhältnis zur Alterskohorte	14
Darstellung 11: Anteil der Alleinerziehenden an den ELB	15
Darstellung 12: Grundsicherung NEF U15-Jährige	16
Darstellung 13: Anteil NEF U7-Jährige	17
Darstellung 14: Anzahl Leistungen nach Leistungsart - HZE	18
Darstellung 15: Jugendhilfeleistungen - sozialräumliche Verteilung (Kommunen)	19
Darstellung 16: Bevölkerungsprognose für 2044 - Varianten	20
Darstellung 17: Bevölkerungspyramide 2019/2029	20
Darstellung 18: Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen.....	21
Darstellung 19: Tabelle Netzwerk Familienbildung (olivgrün=Beantwortung des Fragebogens).....	23
Darstellung 20: Angebote zu allg. Themen der Familienbildung	24
Darstellung 21: Angebote an speziellen Themen der Familienbildung	25
Darstellung 22: Zielgruppe - Einrichtungen.....	26
Darstellung 23: Typ der Veranstaltungen (Einrichtungen).....	27
Darstellung 24: Öffentlichkeitsarbeit - Einrichtungen	28
Darstellung 25: Tätigkeitsbereiche der Expert*innen - Expert*innen-Befragung	29
Darstellung 26: Bekanntheitsgrad der Einrichtungen der Familienbildung - Expert*innen... ..	29
Darstellung 27: Nutzung von Angeboten für die eigene Einrichtung- Expert*innen-Befragung	30
Darstellung 28: Themen in der Beratung - Expert*innen-Befragung.....	31
Darstellung 29: Themen der Familienbildung - Expert*innen-Befragung.....	32
Darstellung 30: Art der Angebote für die Eltern.....	32
Darstellung 31: Wer hat den Fragebogen ausgefüllt? Elternfragebogen.....	34
Darstellung 32: Anzahl der Kinder im Haushalt	34
Darstellung 33: Elternbefragung - Allgemeinbildender Schulabschluss.....	35
Darstellung 34: Alterspanne der Kinder - Elternbefragung.....	35
Darstellung 35: Wohnort der befragten Eltern - Elternbefragung.....	36
Darstellung 36: Wohnsituation - Elternbefragung.....	36
Darstellung 37: Bekanntheitsgrad Familienbildung - Elternbefragung	37

Darstellung 38: Bekanntheitsgrad der Familienstützpunkte - Elternbefragung	38
Darstellung 39: Nutzung der Einrichtungen - Elternbefragung.....	39
Darstellung 40: Nutzung nach Themen der Familienbildung - Elternbefragung.....	40
Darstellung 41: Gründe, warum Angebote nicht genutzt werden können - Elternbefragung	40
Darstellung 42: Wünsche der Eltern an Themenbereichen - Elternbefragung	41
Darstellung 43: Art der Angebote - Elternbefragung.....	42
Darstellung 44: Wie möchten Sie informiert werden? - Elternbefragung.....	43
Darstellung 45: Themen der Familienbildung - Vergleich	46
Darstellung 46: Öffentlichkeitsarbeit - Vergleich.....	46
Darstellung 47: Art der Angebote - Vergleich.....	47
Darstellung 48: Sozialräumliche Zuständigkeit der FSP	48
Darstellung 49: Sitz der Institutionen mit und ohne FSP (Tabelle).....	50
Darstellung 50: Anhang - Art der Trägerschaft - Einrichtungen der FB	56
Darstellung 51: Anhang - Nutzung der Einrichtungen - Expert*innen-Befragung	56
Darstellung 52: Anhang - Spezielle Themen der Familienbildung in der frühen Kindheit - Expert*innen-Befragung.....	57
Darstellung 53: Anhang Frühkindliche Bildung – Bereiche - Expert*innen-Befragung	57
Darstellung 54: Anhang- Berufserfahrung im frühkindlichen Bereich	58
Darstellung 55: Anhang - Spezielle Themen im Bereich Schule – Expert*innen-Befragung...	59
Darstellung 56: Anhang - Schulform - Expert*innen-Befragung.....	59
Darstellung 57: Anhang - Berufserfahrung im Schulwesen - Expert*innen-Befragung.....	60
Darstellung 58: Anhang - Handlungsfeld Soziale Arbeit - Expert*innen-Befragung.....	60
Darstellung 59: Anhang - Berufserfahrung in der Sozialen Arbeit - Expert*innen-Befragung	61
Darstellung 60: Anhang - Wohnort (Stadtteil) der befragten Familien in der GKst Neu-Ulm - Elternbefragung.....	61

8 Quellenverzeichnis

Regionaldaten: Bayerisches Landesamt für Statistik, Gebit, Eigene Erhebung

Befragungen: Eigene Erhebung

9 Anhang

9.1 Dokumentation weiterer Daten der Befragungen

9.1.1 Befragung der Einrichtungen

Darstellung 50: Anhang - Art der Trägerschaft - Einrichtungen der FB

Art der Trägerschaft	Anzahl
Öffentlicher Träger	4
Freier Träger	8
Privater Träger	1
Sonstiger Träger	2
Summe	15

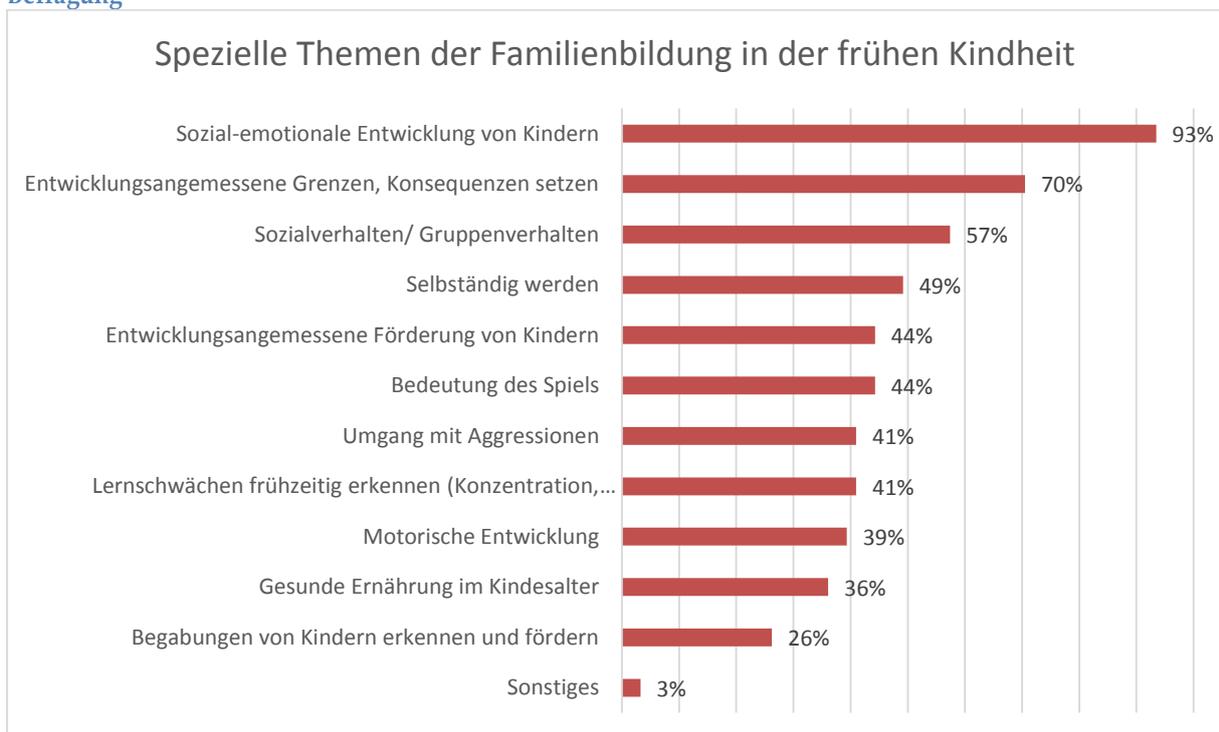
9.1.2 Befragung der Expert*innen

Darstellung 51: Anhang - Nutzung der Einrichtungen - Expert*innen-Befragung

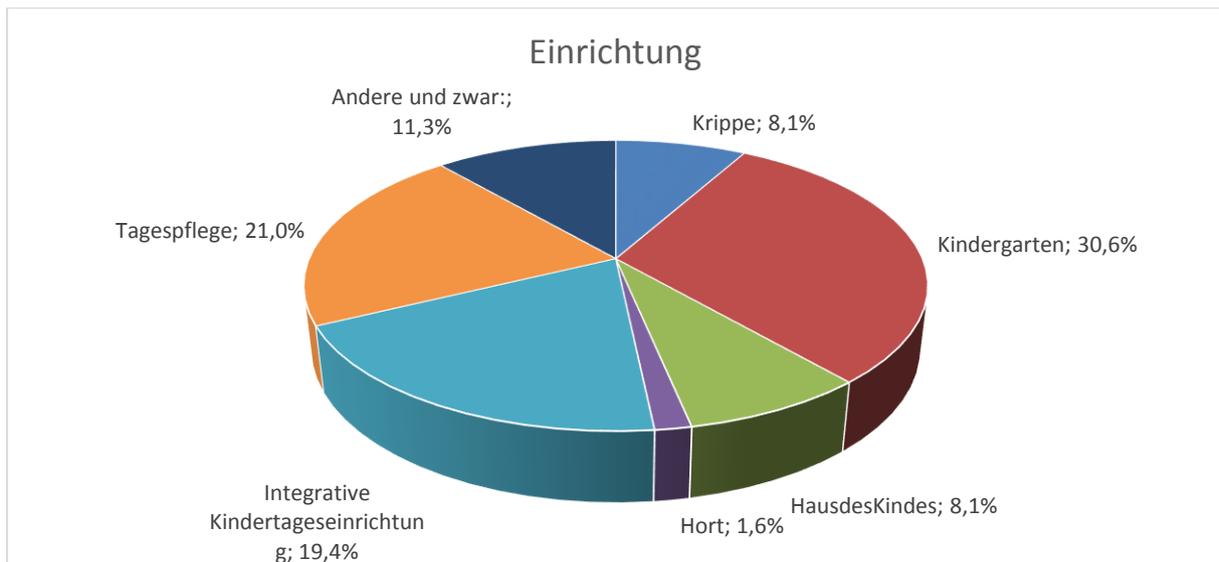
Welche der Angebote nutzen sie für die eigene Institution/Profession?	Nutzung
Familienstützpunkt	11
Frühförderstelle	11
Erziehungsberatungsstelle	10
Infoveranstaltung für das Team und die Eltern	7
Bildungszentrum Roggenburg	6
Familienzentren	6
Koki	6
Netzwerkjunge Familien	3
Vortrag	3
Amt für Ernährung	2
Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen	2
Elternabend	2
Fachstelle für Paartherapie	2
Alle sind Netzwerkpartner	1
Außensprechstunden	1
Dominikus-Ringeisenwerk	1
Informationen	1
Kinderturnen	1

Kooperation	1
Netzwerktreffen	1
Netzwerkveranstaltungen und Team-FOBIs	1
Offene Sprechstunden werden angeboten	1
Sprechstunde	1

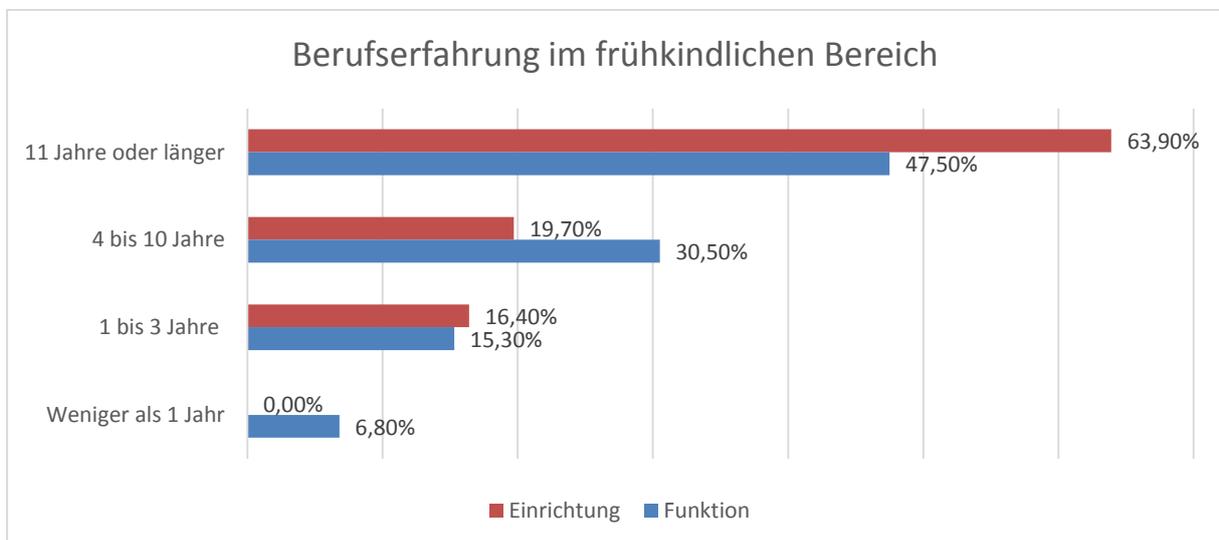
Darstellung 52: Anhang - Spezielle Themen der Familienbildung in der frühen Kindheit - Expert*innen-Befragung



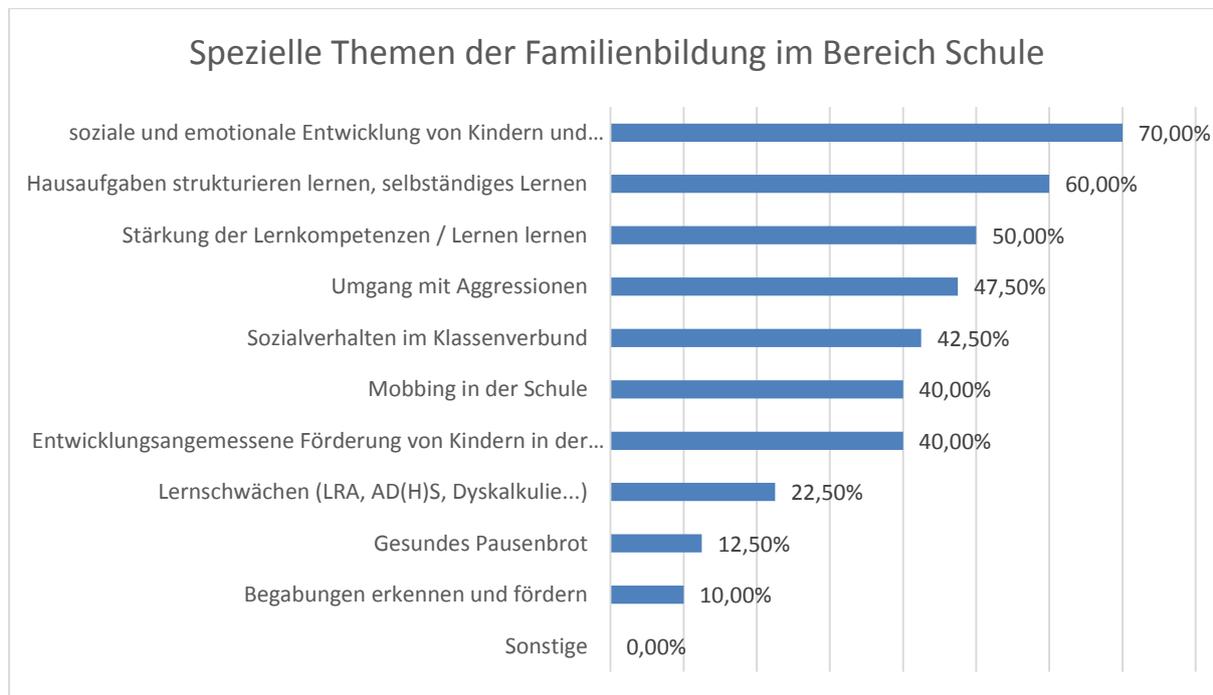
Darstellung 53: Anhang Frühkindliche Bildung – Bereiche - Expert*innen-Befragung



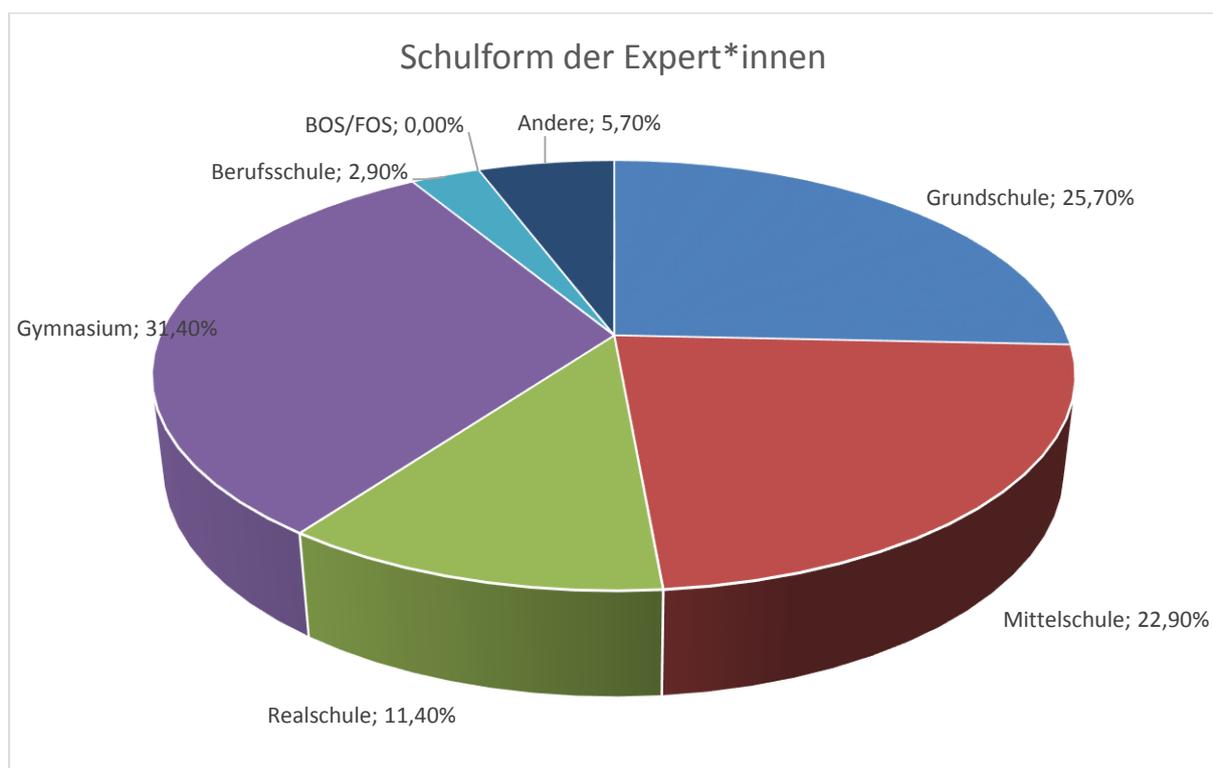
Darstellung 54: Anhang- Berufserfahrung im frühkindlichen Bereich



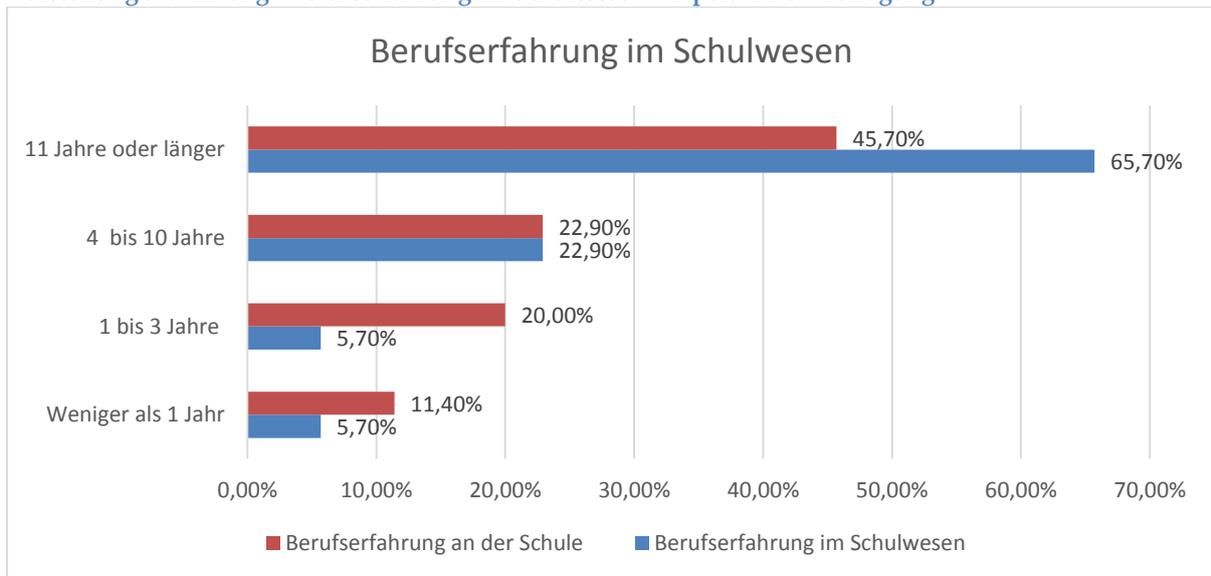
Darstellung 55: Anhang - Spezielle Themen im Bereich Schule – Expert*innen-Befragung



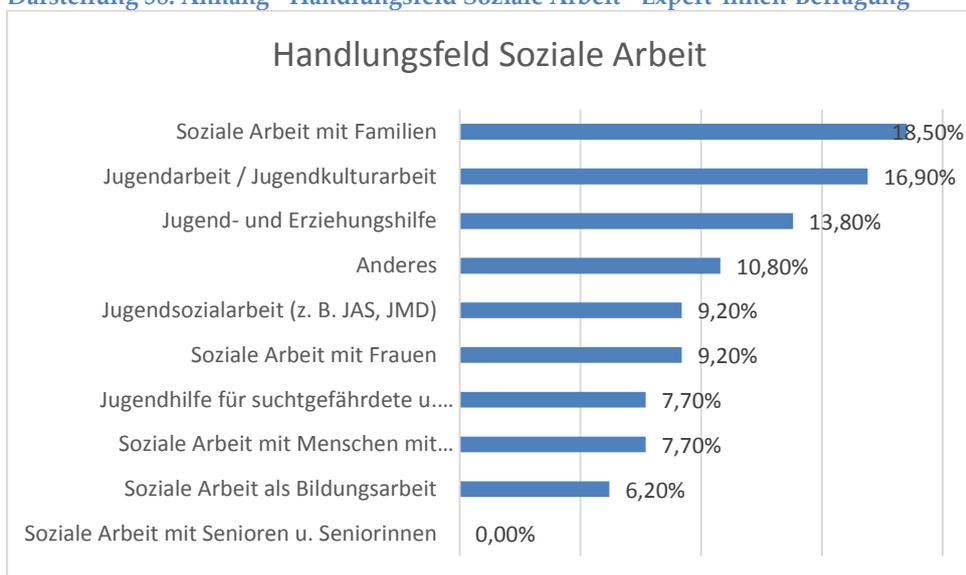
Darstellung 56: Anhang - Schulform - Expert*innen-Befragung



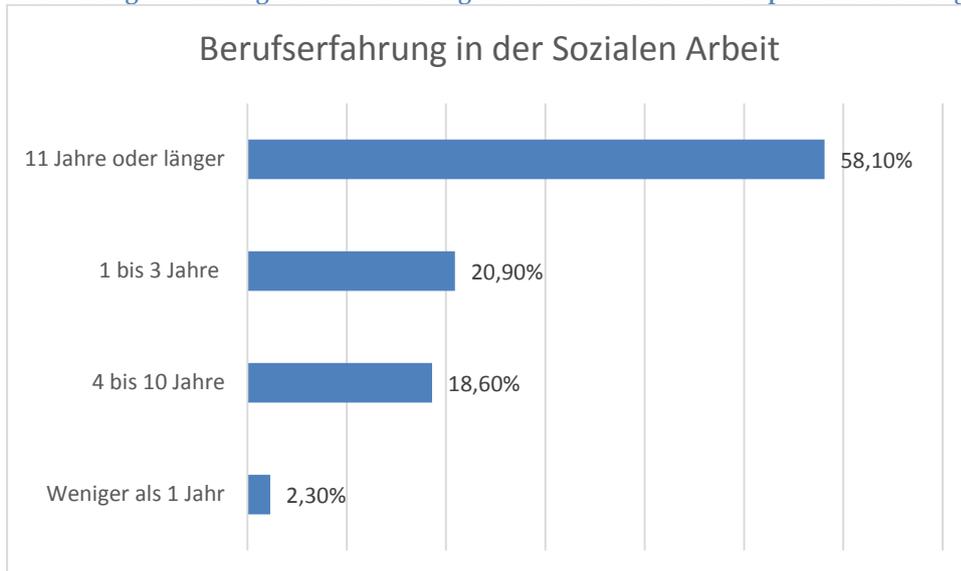
Darstellung 57: Anhang - Berufserfahrung im Schulwesen - Expert*innen-Befragung



Darstellung 58: Anhang - Handlungsfeld Soziale Arbeit - Expert*innen-Befragung

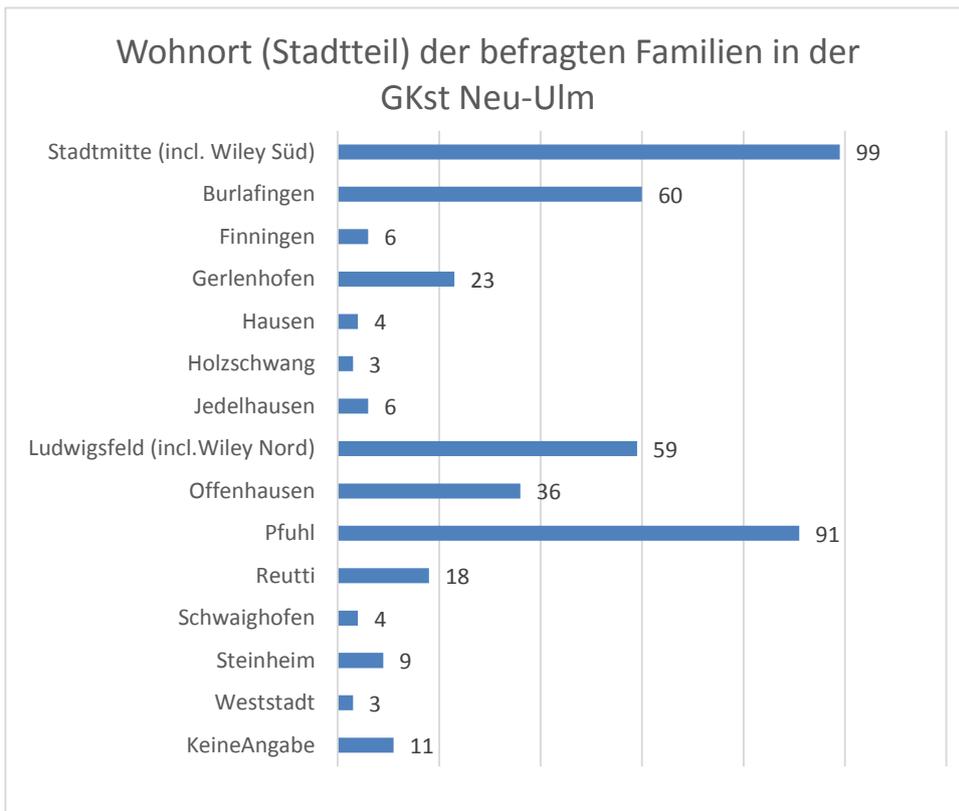


Darstellung 59: Anhang - Berufserfahrung in der Sozialen Arbeit - Expert*innen-Befragung



9.1.3 Elternbefragung

Darstellung 60: Anhang - Wohnort (Stadtteil) der befragten Familien in der GKst Neu-Ulm - Elternbefragung



9.2 Konzeptionen der Familienstützpunkte



Konzeption

Familienstützpunkt Illertissen, Altenstadt, Buch, Oberroth und Unterroth

Spitalstraße 12
89257 Illertissen

Telefon: 0162/97 041 57
Mail: familienstuetzpunkt@illertissen.de

Inhaltsverzeichnis

1. Gesetzliche Grundlagen, Richtlinien, Förderung	2
2. Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm	2
2.1 Definition Familienbildung	2
2.2 Zusammenfassung der Familienbildung des Landkreises Neu-Ulm	3
3. Familienstützpunkt Illertissen, Altenstadt, Buch, Oberroth und Unterroth	4
3.1 Ziele des Familienstützpunktes	4
3.2 Bedarfe der Familienbildung vor Ort (Sozialraum)	5
3.3 Strukturelle Merkmale des Familienstützpunktes	6
3.4 Inhaltliche Merkmale des Familienstützpunktes	6
3.5 Angebote des Familienstützpunktes	9
3.6 Weiterentwicklung des Familienstützpunktes/der Familienbildung vor Ort	11
3.7 Öffentlichkeitsarbeit	12
4. Fazit	12

1. Gesetzliche Grundlagen, Richtlinien, Förderung (Übernommen aus der Konzeption des FSP Weißenhorn, noch nicht individualisiert für Illertissen)

„Der Schutz der Familie ist im Art. 6 des Grundgesetzes verankert. Im SGB VIII wird dieses Recht spezifiziert. Es bekräftigt das Grundrecht in § 1 SGB VIII und benennt die „Angebote zur Förderung der Familie als Leistung der Jugendhilfe in § 2 Abs. 2 SGB VIII. Im Rahmen der Gesamtverantwortung des Jugendamtes, § 79 SGB VIII, wird (...) der Aufgabenbereich der Familienbildung ausgebaut (...) Die gesetzliche Grundlage für die „Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie“ liegt im §16 SGB VIII.“¹

Grundlage des Familienstützpunkts ist nach § 16 SGB VIII die Familienbildung im Sinne der Prävention, das heißt, die Eigenverantwortlichkeit der Familie soll erhalten bleiben. „Familienbildung bedeutet Hilfe zur Selbsthilfe bzw. Förderung und Erweiterung von Kompetenzen.“² Diese wird durch eine Angebotsstruktur des Familienstützpunkts gewährleistet, die dem Bedarf der im Sozialraum lebenden Familien entspricht. Die bedarfsgerechte Ausstattung und Weiterentwicklung der Familienbildungsangebote liegt in der Verantwortung des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe in Zusammenarbeit mit den freien Trägern nach dem Subsidiaritätsprinzip.

Der Landkreis Neu-Ulm hat hierfür eine zentrale Koordinierungsstelle im Fachbereich Jugend und Familie (Jugendamt) eingerichtet, die „die wesentliche Steuerungsfunktion“³ übernimmt. „Neben dem § 16 SGB VIII ist auch das [bayrische] Gesetz zur Förderung der Erwachsenenbildung (BayEbfG) für die Familienbildung von Bedeutung. Hierin werden explizit Erwachsene als Adressaten der Bildung angesprochen, hingegen in § 16 SGB VIII sind auch junge Menschen als Adressaten zu verstehen. „Für die Familienbildung vor Ort bedeutet dies, den Bereich der Erwachsenenbildung in entsprechender Form miteinzubeziehen.“ Dies gelingt durch die Initiierung unterschiedlicher Formen der Erwachsenenbildung, wie offene Angebote und verbindliche Angebote in Form von Treffen, Vorträgen, Workshops und Beratungen im Sinne des Empowerments.

2. Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm

2.1 Definition Familienbildung

Grundsätzlich lässt sich das Aufgabenfeld der Familienbildung wie folgt beschreiben:

„Familienbildung

- vermittelt frühzeitig und lebensbegleitend Wissen über familiäre Belange,
- unterstützt die Entwicklung bzw. den Aufbau von familienbezogenen Fähigkeiten,
- regt zur Reflexion an und dient der Orientierung,
- fördert die gesellschaftliche Teilhabe und
- erweitert die familialen Handlungsspielräume.“⁴

¹ Konzept zur Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm, 2017, S. 4

² Ifb Leitfaden zur Familienbildung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe, 2009, S. 8

³ Konzept zur Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm, 2017

⁴ Ifb Leitfaden zur Familienbildung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe, 2009, S. 9

Familienbildung will durch Aufklärung, Information und Vermittlung von Kompetenzen die Erziehungsfähigkeit von Familien stärken und zu einem gelingenden Zusammenleben von Eltern und Kindern beitragen. Angebote der Familienbildung beziehen sich auf die einzelnen Familienphasen, wie Partnerschaft und Kinderwunsch bzw. Schwangerschaft, Familien mit Säuglingen, Kleinkinder, Kindergartenkinder, die Phase der Schulzeit, der Pubertät und der Übergang ins Berufsleben. Im Besonderen werden hier die Bereiche Erziehung und Beziehung, Entwicklung bzw. Gesundheit, Bildung, Kommunikation, Medien, Alltag oder Freizeit- und Erholungsgestaltung sowie finanzielle Ressourcen thematisiert. Neben der Stärkung der Ressourcen und der Begleitung der Familien gilt es, die enge Verknüpfung der Netze rund um die Familien zu intensivieren und somit die Zugänglichkeit der Maßnahmen zu erleichtern.

2.2 Zusammenfassung der Familienbildung des Landkreises Neu-Ulm

Familienstützpunkte bieten Orte von Begegnungen und Möglichkeiten des Austausches zwischen Eltern und Familien an. Sie initiieren gezielt verschiedene Familienbildungsangebote, wie themenbezogene Vorträge und Veranstaltungen und stellen verschiedene Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten bereit. Eine wohnortnahe Unterstützung ist eines der Ziele von Familienstützpunkten im Landkreis Neu-Ulm. Familienstützpunkte arbeiten mit anderen Institutionen als Kooperationspartner zusammen und bilden somit ein großes Netzwerk rund um das Feld Familie. Familienstützpunkte fungieren hierbei als Lotse zu passenden Fachstellen.

An wen richtet sich das Angebot des Familienstützpunktes?

- Allgemein an alle Familien, die einen Bedarf haben bzw. die an Bildungsangeboten partizipieren wollen und im speziellen an Eltern, Kinder, Verwandte und unterschiedliche Generationen.
- An Familien in besonderen Lebenssituationen, z.B. in Armut lebend, in Trennung lebend, bei Erkrankungen einzelner Familienmitglieder bzw. bei Behinderungen usw.
- An alle Akteure des Netzwerkes im Sozialraum, wie Kindergärten und Schulen, Vereine und Gruppen sowie sonstige Kooperationspartner vor Ort (siehe unten).

Was bieten Familienstützpunkte?

- Elternbildungsangebote, wie...
 - o bedarfsspezifische Vorträge
 - o Beratung
 - o Information durch Materialangebot und Recherche
 - o Vernetzung von Familien mit Institutionen
- Austausch mit anderen Familien, bei...
 - o Offenen Treffen für Familien unterschiedlicher Zielgruppen bzw. Familienphasen und Lebenssituationen
 - o Workshops mit Eltern und Kindern zusammen
 - o Vorträgen
- Beratung im Sinne einer Lotsen- und Scharnierfunktion:

- o Begleitung in schwierigen Lebenslagen
 - o Vermittlung an weitere Hilfsangebote
 - o Bereitstellung entsprechender Informationen
 - o Offene Sprechstunden entsprechender Institutionen im Familienstützpunkt und des Familienstützpunkts selbst (siehe unten)
- Ein Netzwerk im Landkreis Neu-Ulm bzw. mit entsprechenden Einrichtungen im Sozialraum für Institutionen und für Familien, um zeitnahe und passgenaue Angebote zu vermitteln bzw. entsprechende Informationen für Familien einzuholen (siehe unten).

3. Familienstützpunkt Illertissen, Altenstadt, Buch, Oberroth und Unterroth

3.1 Ziele des Familienstützpunktes

Der Familienstützpunkt ist eine sozialräumliche Anlauf- und Kontaktstelle, die diverse Angebote der Elternbildung und Beratung bereitstellt. Diese bedarfsgerechten und niederschweligen Familienbildungsangebote werden teilweise in Kooperation mit anderen Diensten und Einrichtungen angeboten, auf- und ausgebaut. Es werden allgemein Beratung und Unterstützung für Familien auf der Basis eines präventiven, familienorientierten und ganzheitlichen Ansatzes angeboten. Gemäß §16 SGB VIII stärken Familienstützpunkte nach Bedarf Familien in der Erziehung.

Zudem steht das Ziel im Vordergrund, auf kommunaler Ebene ein flächendeckendes, bedarfsgerechtes und koordiniertes Bildungs- und Unterstützungsangebot für Familien zur Stärkung der Erziehungskompetenz zu schaffen. Der Familienstützpunkt steht hierfür in engem Austausch mit unterschiedlichen Netzwerk- und Kooperationspartnern. Außerdem bestehen konkrete Angebote, sowohl in Kooperationen, als auch selbstständig vom Familienstützpunkt organisiert und geleitet.

Angebote der Eltern- und Familienbildung werden vom Familienstützpunkt für das Gebiet Illertissen, Altenstadt, Buch, Oberroth und Unterroth entwickelt und bestehende Angebote von anderen Institutionen an die Familien weitergeben.

3.2 Bedarfe der Familienbildung vor Ort (Sozialraum)

Die Basis, um an dem Ausbau und der Weiterentwicklung der Familienstützpunkte im Landkreis Neu-Ulm zu arbeiten, ist eine Analyse des Sozialraumes und dessen Bedarfe an Familienbildungsangeboten. Das Landratsamt Neu-Ulm hat eine Bestandsaufnahme aller familienbildenden Einrichtungen und Angeboten vor Ort und im Landkreis Neu-Ulm durchgeführt, um die Deckung von Bedarf und Bestand zu überprüfen⁵.

Auch der Familienstützpunkt Illertissen, Altenstadt, Buch, Oberroth und Unterroth überprüft anhand von monatlichen Statistiken den Bedarf an familienbildenden Angeboten im Sozialraum. Diese beinhaltet die Erfassung von und den Überblick über die laufenden Angebote, die Analyse der Nachfrage

⁵ Vgl. Familienbildung und Familienstützpunkte im Landkreis Neu-Ulm, Projektmappe 2016, Lothar Girrbach bzw. vgl. Konzept zur Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm, Förderprogramme Familienstützpunkte, 2017, Lothar Girrbach (Autor), Landrat Thorsten Freudenberger (Hrsg.)

des Kontaktes zu Familien, der Netzwerkarbeit mit Institutionen des Gebietes sowie dem Kontakt zu Trägern und deren familienbildenden Maßnahmen.

Der Familienstützpunkt dokumentiert durch seine monatlichen Statistiken aktuelle Themen und gewinnt durch die Kontakte zu Familien einen Überblick an Bedarfen im Sozialraum.

Die Erstellung des Jahresberichts dokumentiert den Verlauf der familienbildenden Angebote vonseiten des Familienstützpunktes. Zudem wird im Jahresbericht ein Ausblick auf die Pläne des folgenden Jahres gegeben. Durch die Teilnahme an Vorträgen, Fortbildungen und Fachveranstaltungen im Bereich Familienbildung wird die Nähe zu den aktuellen Themen gesichert und aufrechterhalten.

Im Jahr 2019 zeichneten sich in der Statistik folgende Themen in Gesprächen und Beratungen besonders ab (angeordnet nach Häufigkeit der Themen):

- Erziehungskompetenz
- Problem-/ Konfliktbewältigung
- Angebote und Einrichtungen
- Kindliche Entwicklung
- Freizeitgestaltung
- Partnerschaft
- Alltagskompetenz
- Gesundheit
- Sonstiges
- Integration
- Schwangerschaft/Geburt

In regelmäßigen Abständen finden runde Tische und Koordinationstreffen mit unterschiedlichen Einrichtungen und Institutionen statt. Vor allem der Austausch mit dem Landratsamt Neu-Ulm, bzw. dem Fachbereich Jugend und Familie, sowie den anderen beiden Stützpunkten im Landkreis Neu-Ulm, runden die Bedarfsanalyse ab. Aber auch Austauschtreffen, runde Tische und Rückmeldungen mit und von Netzwerk- und Kooperationspartnern und den Kommunen sind wichtig, um die Bedarfe der Familienbildung stetig zu evaluieren. Ein Beispiel hierfür sind die Außensprechstunden des Familienstützpunktes Illertissen, Altenstadt, Buch, Oberroth und Unterroth, die in den Kommunen Altenstadt und Buch angeboten werden. Zu Beginn wurden diese im wöchentlichen Wechsel zwei Mal im Monat pro Kommune angeboten. Aufgrund der sehr geringen Nachfrage können nun telefonisch Termine zu den Außensprechstunden vereinbart werden.

Ebenso zeigen die Nachfragen von Einrichtungen, vor allem Kindergärten oder Schulen, wo der Bedarf bei Eltern zu finden ist. Sie wenden sich an den Familienstützpunkt mit Fachfragen, Fällen oder vermitteln Familien an den Familienstützpunkt weiter.

Mit all diesen Faktoren analysieren das Landratsamt Neu-Ulm und der Familienstützpunkt Illertissen, Altenstadt, Buch, Oberroth und Unterroth den Bedarf der Familien im Sozialraum und bieten dementsprechende Angebote an, um diesen auch zu decken.

3.3 Strukturelle Merkmale des Familienstützpunktes

Der Familienstützpunkt Illertissen, Altenstadt, Buch, Oberroth und Unterroth entsteht durch die Kooperation des Landratsamtes Neu-Ulm mit den Kommunen. Die Stadt Illertissen ist der Träger für den Familienstützpunkt und agiert stellvertretend für alle fünf Kommunen, welche durch einen gemeinsamen Kooperationsvertrag mit der Stadt Illertissen in Verbindung stehen. Dieser regelt alle elementaren Schritte der gemeinsamen Institution Familienstützpunkt. Der Sozialraum des Familienstützpunktes liegt im südlichen Gebiet des Landkreises Neu-Ulm, im ländlicheren Feld des Flächenlandkreises. Angrenzend an den Sozialraum liegt die Grenze der Landkreise Ulm, Biberach, Unterallgäu und Günzburg. Nächstgrößere Städte sind die Stadt Neu-Ulm und die Kreisfreie Stadt Memmingen.

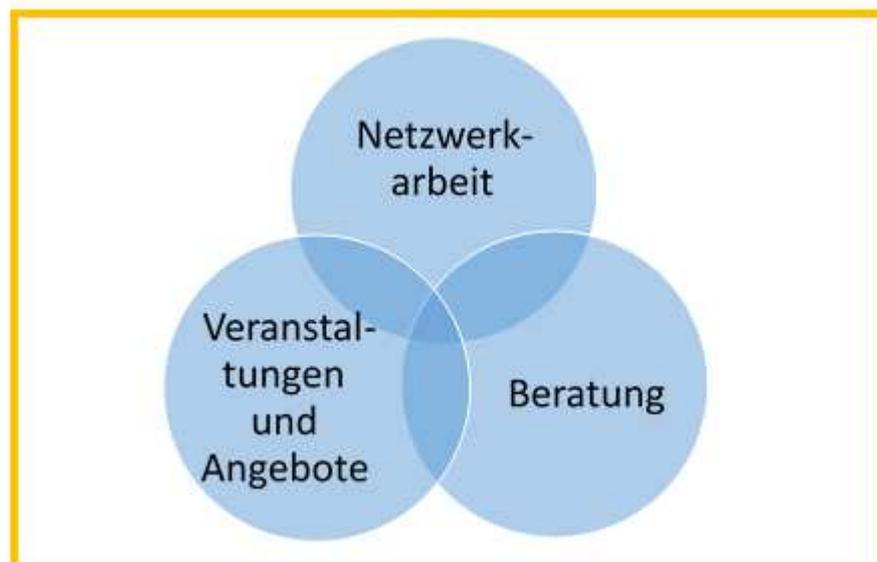
Die Räumlichkeiten des Familienstützpunktes liegen in der Innenstadt von Illertissen, in Doppelnutzung gemeinsam mit dem Mehrgenerationentreff und dem städtischen Jugendhaus, in der Spitalstraße 12. Dadurch ist der Familienstützpunkt an zwei Institutionen direkt angebunden. Der Mehrgenerationentreff, der die Räumlichkeiten mit dem Stützpunkt gemeinsam nutzt, sowie das Jugendhaus, das im selben Gebäude ein Stockwerk über dem Familienstützpunkt angesiedelt ist.

Die Nutzung der zur Verfügung stehenden Räume werden in Absprache mit den Angeboten des Mehrgenerationentreffs koordiniert. Der Veranstaltungsraum bietet die Möglichkeit zur Nutzung für Gruppenangebote, Vorträge und Abendveranstaltungen sowie Fachveranstaltungen mit Kooperationspartnern. Das Büro wird in Absprache zwischen verschiedenen externen Beratungsangeboten und der Leitung des Familienstützpunktes genutzt. Bei Bedarf kann nach Zustimmung des Jugendbüros auch auf deren Räumlichkeiten ausgewichen werden.

3.4 Inhaltliche Merkmale des Familienstützpunktes

Die drei Säulen des Familienstützpunktes:

- Netzwerkarbeit
- Veranstaltungen und Angebote
- Beratung



Die Netzwerkarbeit umfasst die Aufgabe des Familienstützpunktes als Netzwerkstelle und Ansprechpartner vor Ort für Institutionen, Einrichtungen und Einzelpersonen aufzutreten und ist eine der Grundlagen des Konzeptes Familienstützpunkt. Dazu baut der Familienstützpunkt ein stabiles Netzwerk mit allen geeigneten Anlaufstellen für Familien im Sozialraum auf. Diese umfassen auszugsweise Kinderkrippen, -gärten, Schulen, Fachdienste, Jugend- und Schulsozialarbeiter, Jugendpfleger, Hospize sowie die klassischen Anlaufstellen Ehe-, Familien-, Erziehungsberatungsstellen, Fachberatungsstellen wie der Schwangerschaftsberatung, Sozialpsychiatrische Beratungsstelle oder auch der Suchtberatung. Im engen Austausch mit diesen Einrichtungen werden Informationen weitergegeben, gemeinsame Veranstaltungen und Angebote geplant und auch der Zugang für die Familien zu diesen Einrichtungen erleichtert.

Zudem wirkt der Familienstützpunkt in dem „Netzwerk Familienbildung“ mit der Koordinierungsstelle des Landratsamtes Neu-Ulm sowie Runden Tischen bestmöglich mit.

Die Veranstaltungen und Angebote werden bedarfsorientiert, niederschwellig, wohnortnah und sozialräumlich erreichbar gestaltet. Durch die regelmäßige Bedarfserhebung werden die Bedürfnisse der Familien erkannt, neue Angebote initiiert und durchgeführt. Je nach Art des Angebots stehen die Etablierung auf einen längerfristigen Zeitraum oder das einmalige Angebot im Vordergrund.

Thematisch sind die Angebote lebens- und alltagsnah, sodass auch Familien mit sprachlichen Hürden oder anderen Einschränkungen der Angebotsvielfalt des Familienstützpunktes profitieren können.

Die Beratung umfasst das Angebot, Familien im vertraulichen Rahmen auf deren persönliche Situation bezogen, Informationen und Orientierungshilfen zu vermitteln. Außerdem die Unterstützung in familiären Belastungssituationen durch gezielte Beratung bzw. Weitervermittlung an geeignete Fachstellen. Der Familienstützpunkt Illertissen, Altenstadt, Buch, Oberroth und Unterroth versteht sich als Lotse und Wegweiser für Familien. Das heißt, es wird aufgezeigt, wer für die Familien in ihrer aktuellen Situation der richtige Ansprechpartner ist, um die bestmögliche Hilfe anzubieten.

Natürlich agiert der Familienstützpunkt vorurteilsfrei und unterstützt Familien in allen Lebenslagen, alle Familienformen mit allen Themen gleichermaßen.

Um passende Angebote für die Familien mit ihren Bedarfen bereitstellen zu können, dokumentiert der Familienstützpunkt die Schwerpunktthemen in Gesprächen und Beratungen anonym. Es hat sich gezeigt, dass Themen wie Erziehungskompetenz, Problem- und Konfliktbewältigung oder Kindliche Entwicklung sehr viel Nachfrage finden. Diese werden sowohl in den Eltern-Kind-Gruppen, als auch in individuellen Beratungen besprochen. Zusätzlich sollen den Eltern Vorträge, Gruppen und Mitmach-Angebote zur Verfügung stehen.

Natürlich sind die Themen, die in Familien zum Tragen kommen, sehr weitläufig und umfangreich. Damit es aber nicht zu größeren Überschneidungen mit den angrenzenden Arbeitsbereichen, z.B. im Jugendamt kommt, ist der enge Austausch mit den jeweiligen Netzwerkpartnern wichtig.

Es finden regelmäßig Runde Tische bzw. Austauschtreffen und auch ein gemeinsames Projekt z.B. mit KoKi – Koordinierende Kinderschutzstelle – statt. Außerdem besteht die Möglichkeit, deren offene Sprechstunde in den Räumlichkeiten des Familienstützpunktes in Anspruch zu nehmen. Bei interdis-

ziplinen oder themenübergreifenden Fragen gibt es Rücksprachen, Austausch oder die Weitervermittlung untereinander, sodass die Familien bei den richtigen Ansprechpartnern kompetente Beratung und Unterstützung erhalten können.

Damit dies so gelingen kann, ist es enorm wichtig, ein großes Netzwerk auf- und immer weiter auszubauen. Netzwerkpartner sollten alle Einrichtungen und Institutionen sein, die direkt oder indirekt mit Familien in Kontakt stehen. Darunter fallen maßgeblich Kinderkrippen, -gärten, Schulen mit ihren Schulsozialarbeitern, Fachberatungsstellen wie das Sozialpsychiatrische Zentrum mit der Drogen- und der Suchtberatung, die Jugendpflege, Ehe-, Familien- und Erziehungsberatungsstellen aber auch Einrichtungen wie Hospize.

Sowohl durch diese Einrichtungen, als auch durch die Öffentlichkeitsarbeit und Werbung in Presse und Amts- und Mitteilungsblättern der Gemeinden werden die Familien auf den Familienstützpunkt aufmerksam gemacht. Wie die Dokumentation und Statistik des Familienstützpunktes zeigen, wachsen nicht nur die Vielfältigkeit der Themen und Angebote, sondern auch die Besucherzahlen. Dies soll natürlich in Zukunft noch weiter ausgebaut werden.

Eine Herausforderung ist die Anbindung von potenziellen Teilnehmern an Angeboten von weiter entfernten ländlichen Gebieten des Sozialraums. Viele Familien möchten oder können den Weg nach Illertissen nicht ohne weiteres auf sich nehmen. Allerdings besteht hier die Möglichkeit, eine Lösung in Form von aufsuchender Arbeit im Zuhause der Familie oder öffentlichen Räumen, z.B. im Jugendtreff oder in der Schule, anzubieten. Angebote und Veranstaltungen in anderen Gemeinden erscheinen nur dann als sinnvoll, wenn dort auch eine entsprechende Nachfrage besteht. Vorerst werden ausschließlich Außensprechstunden nach telefonischer Vereinbarung angeboten.

Durch das bereits bestehende Netzwerk erzielt der Familienstützpunkt eine große Reichweite. Durch die enge Zusammenarbeit und den direkten Austausch mit dem Markt Altstadt und der Verwaltungsgemeinschaft Buch sollen auch Familien angesprochen werden, die nicht direkt in Illertissen oder der näheren Umgebung wohnen.

Da sich die Angebote immer an den aktuellen Themen in den Familien orientieren, ist eine ganz freie Arbeitsweise möglich. Das Konzept des Familienstützpunktes ist so konzipiert, dass sich dieser jederzeit verändern kann und soll und immer flexibel bleibt, um die Bedarfe der Klienten zu decken.

Doch wie können Familien erreicht werden, die sich nicht von selbst in unserer Einrichtung melden? Auch hier ist die enge Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern sehr wichtig. So kann beispielsweise über den Kontakt mit einem Kindergarten oder einer Schule der Zugang zum Familienstützpunkt erleichtert werden. Zu Beginn kann zunächst ein Termin in der jeweiligen Einrichtung oder bei der Familie zu Hause vereinbart werden, um den Zugang zu den Hilfen niederschwellig zu ermöglichen. In wenigen Beratungsgesprächen kann dann gemeinsam erarbeitet werden, welcher Ansprechpartner die richtige Hilfe und Unterstützung für die Themen der Familie leisten kann. Bei Bedarf kann eine erste Kontaktaufnahme gemeinsam erfolgen.

3.5 Angebote des Familienstützpunktes (Stand Herbst 2019)

Der Familienstützpunkt bietet vielseitige Angebote (meist außerhalb der bayrischen Schulferien). Neben den offenen Sprechstunden des Familienstützpunktes und den Außensprechstunden in Altenstadt und Buch, auch Kooperationen mit Netzwerkpartnern, Vorträge, Elternthemen und Angebote für bestimmte Personengruppen (z.B. Mädchenaktionstage).

In der folgenden Tabelle sind alle Angebote des Familienstützpunktes Illertissen, Altenstadt, Buch, Oberroth und Unterroth für das Jahr 2019 aufgelistet.

Veranstaltung	Zielgruppe	Kooperation	Räumlichkeiten	Zeitraum
Babycafé	Eltern von Kindern bis zu 1 Jahr	KoKi- Koordinierende Kinderschutzstelle, Landratsamt Neu-Ulm mit einer Kinderkrankenschwester	Familienstützpunkt Illertissen	Jeden Donnerstagvormittag von 09:30 – 11:00 Uhr (außerhalb der bayrischen Schulferien)
Krümelcafé	Eltern von Kindern ab 1 Jahr	Ehrenamtliche Leitung einer Mutter aus der Gruppe. Unterstützung durch Leitung des Familienstützpunktes.	Familienstützpunkt Illertissen	Jeden Dienstagnachmittag von 15:00 – 16:30 Uhr (außerhalb der bayrischen Schulferien)
Zwergencafé	Eltern von Kindern ab dem Laufalter		Familienstützpunkt Illertissen	Jeden Freitagvormittag von 10:00 – 11:30 Uhr (außerhalb der bayrischen Schulferien)
Alleinerziehenden –Treff	Alleinerziehende Mütter und Väter, bei Bedarf mit Kindern	Familienstützpunkte des Landkreises Neu-Ulm und Experten aus unterschiedlichen Institutionen	Abwechselnd an den Standorten der Familienstützpunkte	1 Mal pro viertel Jahr. Start: 19.10.2019
Kaktus-Treff	Eltern von pubertierenden Jugendlichen	Familienstützpunkte des Landkreises Neu-Ulm und Experten aus unterschiedlichen Institutionen	Abwechselnd an den Standorten der Familienstützpunkte	Alle zwei Monate Start: 25.09.2019

Offene Sprechstunde KoKi	Eltern mit Kindern im Kleinkindalter	Koordinierende Kinderschutzstelle, Landratsamt Neu-Ulm mit einer Kinderkrankenschwester	Familienstützpunkt Illertissen	Jeden ersten Dienstag im Monat von 14:00 – 15:00 Uhr
Offene Sprechstunde Familienstützpunkt	Familien und Großeltern		Familienstützpunkt Illertissen	Seit Oktober 2018
Elternthemen	Familien	Verschiedene Kooperationspartner	Familienstützpunkt, Einrichtungen der Kooperationspartner oder andere Räumlichkeiten	Ca. 1 Mal im Monat
„Raus bei Wind und Wetter“	Familien mit Kindern im Laufalter 2-3 Jahre	Kooperation mit AELF (Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Krumbach)	Familienstützpunkt Illertissen	Termin: 27.09.2019 (auch für 2020 geplant)
„B(r)eikost – ruckzuck gekocht“	Familien mit Kindern	Kooperation mit AELF (Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Krumbach)	Familienstützpunkt Illertissen	Termin: 22.11.2019
„Wintergerichte – gesund und lecker“	Familien mit Kindern	Kooperation mit AELF (Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Krumbach)	Jugendtreff Altstadt	Termin: 11.12.2019
Papa – Kind – Kochen	Väter mit ihren Kindern im Grundschulalter	Kooperation mit der VHS Neu-Ulm, Außenstelle Illertissen	Schulküche der Erhard-Vöhlin-Mittelschule Illertissen	Termin: 30.11.2019 (ein weiterer Termin für 2020 geplant)
Mädchenaktionstag „Weihnachtsbasteln „Sternzeit“ – alles rund um den Stern“	Mädchen der Grund- und Mittelschule	Kooperation mit dem Jugendhaus und den Schulsozialarbeitern der Erhard-Vöhlin-Mittelschule und der Grundschule Illertissen	Jugendhaus Illertissen	Termin: 05.12.2019 (ein weiterer Termin für 2020 geplant)

3.6 Weiterentwicklung des Familienstützpunktes / der Familienbildung vor Ort

Die Weiterentwicklung des Familienstützpunktes orientiert sich maßgeblich an den Bedarfen der Familien. Aber auch an Rückmeldungen von Kooperations- und Netzwerkpartnern oder dem Landratsamt Neu-Ulm.

So entstand beispielsweise aus dem oben erklärten Babycafé sowohl das Krümelcafé, als auch das Zwergencafé. Einige Eltern empfanden ihre Kinder irgendwann als zu groß und gründeten in eigener Initiative das Krümelcafé, welches von einer Mutter ehrenamtlich organisiert wird. Später entstand zusätzlich das Zwergencafé für die Kinder ab dem Laufalter. Dies ist allerdings eine autarke Gruppe ohne feste Leitung.

Auch der Ausbau der Vorträge und Elternthemen wird weiterentwickelt. Es werden wieder Veranstaltungen mit den bereits geknüpften Kooperationspartnern stattfinden, allerdings soll das Netz stetig vergrößert werden. Somit ist es wünschenswert, neue Kooperationen einzugehen, um somit noch vielfältigere Themen für die Familien anbieten zu können.

Längerfristig und ab dem zweiten Bewilligungszeitraum könnte es interessant werden, ob sich neben dem Markt Altstadt die Kommunen Kellmünz und Osterberg dem Angebot des Familienstützpunktes noch ergänzend anschließen wollen. Allerdings muss nach dem ersten Bewilligungszeitraum erstmal abgewartet werden, ob alle Partnerkommunen die Kooperation für den nächsten Bewilligungszeitraum in Betracht ziehen und weiterführen möchten.

Das Angebot um Veranstaltungen wird stetig durch die Statistik hinterfragt und aktualisiert. Die Themenschwerpunkte werden sich im Laufe des Bewilligungszeitraumes zeigen und bei Bedarf neu definieren. Durch die Bedarfsorientierung werden die Schwerpunkte und Angebote im Wandel bleiben, sodass für die Familien das bestmögliche und vielfältigste Programm aufgebaut und etabliert werden kann. Bei Bedarf und der Nachfrage können auch Angebote in den Kommunen organisiert werden.

3.7 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit bezieht sich auf zwei verschiedene Adressatengruppen:

Die Familien im Sozialraum sollen durch diverse Medien erreicht werden. Neben der klassischen Bewerbung durch Flyer und Plakate, die bei verschiedenen Netzwerkpartnern ausliegen, findet Öffentlichkeitsarbeit durch die Veröffentlichung bei den örtlichen Tageszeitungen sowie den Amts- und Mitteilungsblättern statt.

Die Kommunen bewerben zudem über ihre Homepages und ggf. durch die eigene Seite bei Facebook. Aufgrund des hohen Zeitaufwandes ist dies für den Familienstützpunkt selbst nicht leistbar.

4. Fazit

Abschließend bleibt zu sagen, dass die Familienstützpunkte eine gut überlegte und nützliche Einrichtung darstellen, die es Familien erleichtern, Zugang zu verschiedenen Angeboten und Unterstützungen zu finden. Die Dokumentation zeigt, dass der Bedarf, gerade im ländlichen Sozialraum, besteht.

Ob es zu einer Weiterfinanzierung kommen wird ist absehbar. Dies hängt davon ab, ob die Kommunen Altenstadt, Buch, Oberroth und Unterroth sich weiterhin an der Finanzierung des Projekts beteiligen werden. Davon abhängig ist dann auch, mit welchem Stundenumfang eine Fachkraft den Familienstützpunkt leitet.

Der Familienstützpunkt orientiert sich immer am Bedarf der Familien und unterliegt somit einem stetigen Wandel. Um die Familien möglichst weiträumig und vielschichtig zu erreichen, sollen sowohl vormittags als auch nachmittags, abends und am Wochenende Veranstaltungen angeboten werden. Vormittags finden bereits regelmäßig Eltern-Kind-Gruppen in den Räumlichkeiten des Mehrgenerationenhauses statt. Am Nachmittag, Abend oder an Wochenenden werden weiterhin Vorträge und Kooperationsangebote bereitgestellt. Dies ermöglicht es Familien, deren Kinder bereits in Kindergärten und Schulen angebunden sind, daran teilzunehmen.

Seit Eröffnung des Familienstützpunktes in Illertissen ist dieser stetig gewachsen und erfährt immer größere Nachfrage. Durch die engen Kontakte und den ständigen Austausch mit seinen Netzwerkpartnern hat der Familienstützpunkt Illertissen, Altenstadt, Buch, Oberroth und Unterroth schnell an Bekanntheit zugenommen. Dies soll natürlich unbedingt beibehalten und ausgebaut werden.

Es hat sich gezeigt, dass die Verortung des Familienstützpunktes Illertissen, Altenstadt, Buch, Oberroth und Unterroth gut geeignet ist. Im Mehrgenerationenhaus in Illertissen besteht zum einen eine direkte Anbindung an zwei Institutionen (Jugendhaus und Mehrgenerationentreff), zum anderen ist durch die Lage des Hauses die Anonymität der Klienten gewahrt. Einige Familien aus dem Sozialraum nutzen lieber das Angebot der Sprechstunden in Illertissen, als zu den Außensprechstunden in Altenstadt oder Buch zu kommen. Deshalb finden diese Sprechstunden momentan nur nach vorheriger Vereinbarung statt. Allerdings wäre ab dem zweiten Bewilligungszeitraum über eine räumliche Erweiterung des Familienstützpunktes nachzudenken. Zum einen würden allein genutzte Büroräume das Arbeiten des Familienstützpunktes sehr erleichtern. Zum anderen bietet das Mehrgenerationenhaus wenig Möglichkeiten an separaten Räumlichkeiten. Es befinden sich im Obergeschoss (Jugendhaus) zwar Zimmer, die nach Absprache in manchen Fällen für Angebote des Familienstützpunktes genutzt werden können, allerdings wären allein genutzte Räume eine Entlastung, sowohl für den Familienstützpunkt, als auch für das Jugendhaus.

Für das kommende Jahr 2020 ist sowohl die Beibehaltung und Weiterführung der Eltern-Kind-Gruppen, sowie der Ausbau der Netzwerk- und Kooperationspartner mit weiteren Veranstaltungen – auch in den Partnerkommunen-, Vorträgen und Projekten geplant. Es finden wieder Veranstaltungen statt, die es bereits im vergangenen Jahr gab, aber es sollen noch weitere neue hinzukommen. Weiterhin soll der Bekanntheitsgrad des FSP gesteigert werden.

Konzeption



Familienstützpunkt Vöhringen

Sperberweg 2
89269 Vöhringen

☎: 0151 61 56 17 08

@: familienstuetzpunkt@voehringen.de

Inhaltsverzeichnis

1. Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm.....	4
1.1 Definition Familienbildung.....	4
1.2 Zusammenfassung der Familienbildung des Landkreises Neu-Ulm.....	5
2. Familienstützpunkt Vöhringen.....	6
2.1 Ziele des Familienstützpunktes.....	6
2.2 Bedarfe der Familienbildung vor Ort (Sozialraum).....	6
2.3 Strukturelle Merkmale des Familienstützpunktes.....	7
2.4 Inhaltliche Merkmale des Familienstützpunktes.....	8
2.5 Angebote des Familienstützpunktes.....	9
2.6 Weiterentwicklung des Familienstützpunktes / der Familienbildung vor Ort.....	9
2.7 Öffentlichkeitsarbeit.....	10

1. Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm

1.1 Definition Familienbildung

Familienbildung will durch Aufklärung, Information und Vermittlung von Kompetenzen die Erziehungsfähigkeit von Familien stärken und zu einem gelingenden Zusammenleben von Eltern und Kindern beitragen.

Themen der Familienbildung beziehen sich auf die Bereiche

- Partnerschaft,
- Schwangerschaft / Geburt
- Erziehungskompetenzen,
- Kindliche Entwicklung,
- Alltagskompetenz,
- Problem- / Konfliktbewältigung,
- Gesundheit,
- Kommunikation und Medien,
- Alltag oder Freizeit- und Erholungsgestaltung,
- Integration,
- Angebote / Einrichtungen.

Neben der Stärkung der Ressourcen und der Begleitung der Familien gilt es, die enge Verknüpfung der Netze rund um die Familien zu intensivieren und somit die Zugänglichkeit der Maßnahmen zu erleichtern.

Grundsätzlich sind die Aufgaben der Familienbildung wie folgt beschrieben:

„Familienbildung

- vermittelt frühzeitig und lebensbegleitend Wissen über familiäre Belange,
- unterstützt die Entwicklung bzw. den Aufbau von familienbezogenen Fähigkeiten,
- regt zur Reflexion an und dient der Orientierung,
- fördert die gesellschaftliche Teilhabe und
- erweitert die familialen Handlungsspielräume.“¹

¹ Ifb Leitfaden zur Familienbildung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe, 2009, S. 9

1.2 Zusammenfassung der Familienbildung des Landkreises Neu-Ulm

Der Familienstützpunkt bietet einen Ort der Begegnung und eine Möglichkeit zum Austausch zwischen Eltern und Familien.

Er bietet außerdem verschiedenen Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten und initiiert verschiedene Angebote, themenbezogene Vorträge und Veranstaltungen.

Eine wohnortnahe Unterstützung ist eines der Ziele des Familienstützpunktes.

Der Familienstützpunkt arbeitet eng mit anderen Institutionen und Kooperationspartnern zusammen und bildet so ein großes Netzwerk rund ums Thema Familie. Er fungiert hier als Lotse zu passenden Fachstellen.

An wen richtet sich das Angebot des Familienstützpunktes?

- An allgemein alle Familien
- An Kinder, Eltern, Verwandte und unterschiedliche Generationen
- An Familien in besonderen Lebenssituationen (Armut, Trennung, Erkrankungen...)
- An alle Akteure des Netzwerkes im Sozialraum, wie Kindergärten und Schulen, Vereine und Gruppen, sowie sonstige Kooperationspartner vor Ort

Was bietet der Familienstützpunkt?

- Klärung aller Erziehungsfragen im Alltag
- Elternbildungsangebote (verschiedene Veranstaltungen und Vernetzungsmöglichkeiten)
- Verschiedene Beratungen
- Unterstützung und Begleitung in schwierigen Lebenslagen/Situationen
- Stärkung der Erziehungskompetenz
- Information durch Materialangebot
- Austausch mit anderen Familien/Eltern (z.B. durch offene Treffen verschiedener Zielgruppen)
- Bedarfs- / Themenspezifische Vorträge
- Lotsen- und Scharnierfunktion (Vermittlung an weitere Hilfsangebote / Fachstellen)
- Großes Netzwerk im gesamten Landkreis Neu-Ulm, Kooperation mit anderen Institutionen: Frühförderstellen, Erziehungsberatung, Schwangerschaftsberatung, Drogenberatung, Asyl- und Integrationshilfen, Schulen und Kitas, Jugendhaus, Schulsozialarbeit, Sozialberatung, VHS, ASB, Koordinierende Kinderschutzstelle, ASD, SCV...

2. Familienstützpunkt Vöhringen

2.1 Ziele des Familienstützpunktes

Der Familienstützpunkt Vöhringen ist eine sozialräumliche Anlauf- und Kontaktstelle, die bedarfsgerechte und niederschwellige Familienbildungsangebote, ggf. in Kooperation mit anderen Diensten und Einrichtungen initiieren. Er bietet allgemeine Beratung und Unterstützung von Familien auf der Basis eines präventiven, familienorientierten und ganzheitlichen Ansatzes an und stärkt sie nach Bedarf in der Erziehung gemäß §16 SGB VIII. Dabei sind die Grenzen ihrer fachlichen Zuständigkeit und Kompetenzen zu berücksichtigen.

Als Ziel steht hierbei auch im Vordergrund, auf kommunaler Ebene ein flächendeckendes, bedarfsgerechtes und koordiniertes Bildungs- und Unterstützungsangebot für Familien zur Stärkung der Erziehungskompetenz zu schaffen.

Es sollen Angebote der Eltern- und Familienbildung selbst entwickelt werden oder in Kooperation mit anderen Anbietern zur Verfügung gestellt werden. Eltern sollen über vorhandene Angebote informiert werden und ggf. an andere Einrichtungen weitervermittelt werden.

2.2 Bedarfe der Familienbildung vor Ort (Sozialraum)

Grundlage für den Familienstützpunkt und dessen Weiterentwicklung ist u.a. eine Bestandserhebung aller familienbildenden Einrichtungen und Angebote vor Ort, eine systematische Ermittlung und Analyse des Bedarfs an familienbildenden Leistungen, auf der Basis vorliegender und neu erhobener Daten des Landratsamtes und der Abgleich von Bestand und Bedarf sowie die Bildung einer adäquaten Vernetzungsstruktur unter Einbeziehung aller potenzieller Anbieter und Träger familienbildender Maßnahmen.²

Der Bedarf wird anhand vorliegender Daten, welche aus der monatlichen und dokumentierten Statistik des Familienstützpunktes resultieren, ermittelt und überprüft. Das Wahrnehmen der verschiedenen Angebote durch die Familien ist ein weiteres Indiz dafür, was Familien brauchen und wo deren Interesse liegt. Außerdem ergeben sich aus Gesprächen bei Veranstaltungen, aus Beratungssettings, aus Beobachtungen bei offenen Angeboten und während der Öffentlichkeitsarbeit weitere Hinweise auf die Bedarfe der Familien des Sozialraums.

Rückmeldungen aus Institutionen des kommunalen Umfeldes (Schulen, Kitas, Vereine, etc. ...) lassen weitere Rückschlüsse auf eventuelle Bedarfe zu.

Im Familienstützpunkt Vöhringen bildeten sich größtenteils Themen wie „die Trotzphase“, „Trennung vom Partner“, „Erziehungsfragen in allen Bereichen“ und „Pubertätsprobleme“ heraus.

Regelmäßige Koordinationstreffen zwischen dem Vertreter des Landratsamtes und den anderen Neu-Ulmern Familienstützpunkten sichern ebenso die Bedarfserhebung.

In Planung steht weiterhin der Aufbau einer Fachbasis im Sozialraum. Hier soll ein Austausch über die familialen Entwicklungen aus spezifischen Perspektiven gewährleistet werden.

² vgl.: Familienbildung und Familienstützpunkte im Landkreis Neu-Ulm, Projektmappe 2016, Lothar Girrbach bzw. vgl.: Konzept zur Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm, Förderprogramme Familienstützpunkte, 2017, Lothar Girrbach (Autor), Landrat Thorsten Freudenberger (Hrsg.)

2.3 Strukturelle Merkmale des Familienstützpunktes

Die Kommune übernimmt den Betrieb des Familienstützpunktes in ihrer eigenen Gebietskörperschaft der Stadt Vöhringen. Die Liegenschaft des Familienstützpunktes liegt im Norden Vöhringens und ist gut geeignet für die Angebote der Familienbildung.

Räumlichkeiten für Kinderbetreuung, Bildungsveranstaltungen, Büro und Organisationsaufgaben und Besprechungen stehen (begrenzt) zur Verfügung.

Der Familienstützpunkt wurde an den Hort an der Grundschule Nord Vöhringen angegliedert. Die Räume unterliegen daher einer Doppelnutzung. Bei dem zeitlichen Ablauf beider Konzepte ist daher darauf zu achten, dass kein Konzept das andere beeinflusst. Die Angebote des Familienstützpunktes finden also außerhalb der Hort-Öffnungszeiten statt. Das bedeutet, entweder vor 11.00 Uhr, oder nach 17.00 Uhr und außerhalb der bayerischen Ferien (hier läuft der Hort von 08.00 - 16.00 Uhr). Das Hort-Büro bietet Platz und Ausstattung für Beratungen und die Büro-Arbeit. Ein verschließbarer Aktenschrank wurde zusätzlich bereitgestellt. Der große Hort-Gruppenraum kann (nach Umbaumaßnahmen) für Familienbildungsangebote, wie z.B. das Babycafé hergenommen werden. Die Mensa im EG wird bei abendlichen Vorträgen in einen großen Vortragsraum mit Beamer und Leinwand umgestellt. Toiletten sind aufgrund des Hort-Betriebes natürlich auch vorhanden. Die Adresse des Familienstützpunktes ist: Sperberweg 2, 89269 Vöhringen.

Eine wichtige Grundlage des Familienstützpunktes ist die Vernetzung / Kooperation mit anderen Institutionen auf kommunaler Ebene, wie auch auf landkreisweiter Ebene, welche mit und für Familien arbeiten. Diese Vernetzung ermöglicht nicht nur eine gelungene Überleitung zu anderen Fachdiensten, sondern auch eine strukturelle Weiterentwicklung von Angeboten mit entsprechender Expertise der Kooperationspartner. Vorträge werden somit also von Experten auf ihrem Gebiet angeboten.

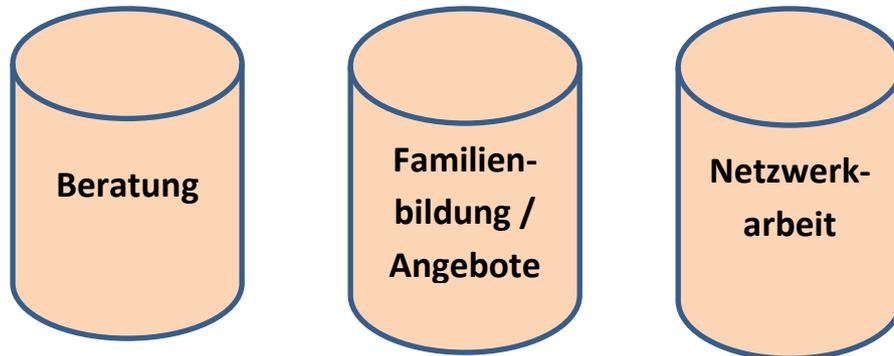
Folgende Kooperationspartner sind mit dem Familienstützpunkt Vöhringen vernetzt:

- Amt für Landwirtschaft Ernährung und Forsten Krumbach
- Asylkreis Vöhringen
- Donum Vitae – staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen
- Gleichstellungsbeauftragte der Bundesagentur für Arbeit
- Ehe-, Familien-, Lebensberatung des Bistums Augsburg (Sitz in Neu-Ulm)
- Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung
- Ergotherapie und Logopädie Vöhringen (Frau Schikarski-Weiss)
- Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung der katholischen Jugendfürsorge Neu-Um
- Familienpraxis Vöhringen (Bettina Leicht)
- Fachbereich Jugendhilfeplanung / Familienbildung Landratsamt Neu-Ulm
- Fachdienst für Sozial- und Lebensfragen Neu-Ulm
- Familienpaten des ASB
- Familienpflegewerk
- Frauenhaus
- Frühförderstelle Spatzennest Burlafingen
- Interdisziplinäre Frühförderung KESS Neu-Ulm
- Interdisziplinäre Frühförderung im Landkreis Neu-Ulm der Lebenshilfe Donau Iller
- Koordinierende Kinderschutzstelle des Landratsamts Neu-Ulm (KoKi)
- Wohnraumerhalt der Caritas und des Diakonischen Werkes Neu-Ulm

Diese Liste wächst jedoch stetig weiter an. Ziel dieser Kooperationen ist es, die Hemmschwelle für Familien abzubauen und ihnen kürzere Wege zu einem Fachdienst zu ermöglichen. Verschiedene Sprechstunden finden z.T. schon in den Räumen des Familienstützpunktes statt.

2.4 Inhaltliche Merkmale des Familienstützpunktes

Die wesentlichen Merkmale des Familienstützpunktes können mit drei Säulen dargestellt werden:



Beratung:

- Informationsmöglichkeiten zu familienrelevanten Themen
- Orientierungshilfe zu familienbezogenen Themen (Erziehung, Entwicklung, Betreuung, Freizeit...)
- Lotsenfunktion: effektive Vermittlung an geeignete Fachstellen (Aufzeigen derer Konzeptionen, Dienste und einzelnen Schritte)
- Brückenfunktion: Unterstützung bei gelingender Anbindung an geeignete Fachstellen
- Unterstützung bei familiären Belastungssituationen (bis Familien an passgenaue Fachstelle vermittelt wurden)

Familienbildung / Angebote:

- Bedarfsgerecht, niederschwellig, sozialräumlich und wohnortnah
- Initiierung und Durchführung von Angeboten
- Vielfältig, bedarfsorientiert, flexibel
- Angebote zu familienrelevanten Themen (lebens- und alltagsnah)
- Angebote zu Erziehungs- und Entwicklungsthemen
- Für Familien mit Kindern von 0 – 18 Jahren
- Berücksichtigung von Integration

Netzwerkarbeit:

- Der Familienstützpunkt ist Netzwerkstelle und Ansprechpartner vor Ort (für alle Organisationen, Institutionen und Einrichtungen)
- Intensivierung mit Kitas, Schulen und Fachkräften der Sozialarbeit an Schulen
- Kooperation und Vernetzung mit weiteren Anlaufstellen
- Mitwirken im „Netzwerk Familienbildung“ der Koordinierungsstelle für Familienbildung
- Bildung einer Fachbasis aller sozialen Akteure für den Sozialraum Vöhringen

2.5 Angebote des Familienstützpunktes

Der Familienstützpunkt bietet ganz vielseitige Angebote an (außerhalb der bayerischen Schulferien):

- Individuelle Beratung und gegebenenfalls Lotsen- und Scharnierfunktion zu passenden Institutionen. Offene Beratung 1x pro Woche (Freitag von 08.00 – 11.00 Uhr) und nach Terminvereinbarungen.
- Wöchentliches Babycafé für Eltern mit ihren Kindern bis ca. 1,5 Jahren
- Zweiwöchentlicher Knirpsetreff – Babycafé 2.0 für Eltern mit Kindern von 1,5 – 3 Jahren
- Verschiedene abendliche Vorträge von verschiedenen Netzwerkpartnern und Institutionen rund ums Thema Familie
- Kooperation mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Krumbach: 4-6 Angebote im Jahr zum Thema Bewegung und Ernährung mit Kindern unter 3 Jahren
- Kooperation mit der Volkshochschule
- Workshops für Eltern (Angebot von und in Kooperation mit anderen Institutionen)
- Außensprechstelle der Schwangerschaftsberatung Donum Vitae (1x im Monat)
- Außensprechstelle der Koordinierenden Kinderschutzstelle / KoKi (1x im Monat)
- Kooperation mit den anderen FSPs des Landkreises
 - o „Kaktus-Treff“: für Eltern pubertierender Jugendlicher (alle 2 Monate)
 - o „Alleinerziehenden-Treff“: für alleinerziehende Eltern (1x im Quartal)

2.6 Weiterentwicklung des Familienstützpunktes / der Familienbildung vor Ort

Eine Weiterentwicklung ist momentan noch finanzierungsabhängig. Die Kommune entscheidet nach der zweijährigen „Modellphase“, ob sie den Familienstützpunkt weiter finanzieren wird.

Eine Erweiterung mit der Gemeinde Bellenberg wäre zudem denkbar. Einige Familien von Bellenberg besuchen bereits Veranstaltungen des Familienstützpunktes Vöhringen. Bedarfe und Anfragen wären daher gegeben.

Bei Weiterfinanzierung, wie auch einer Vergrößerung des Familienstützpunktes, sind neue Räumlichkeiten, welche nicht durch einen anderweitigen Betrieb beeinflusst sind, wünschenswert und zur gegebenen Zeit sicher auch umsetzbar.

Auch die Angebote werden sich stetig weiterentwickeln und verändern. Dies ist immer von dem Bedarf der Familien im Sozialraum abhängig. Bei Familien-Themen, welchen eine große Nachfrage mit sich bringen, wird schnellst möglich versucht, diese durch neue Angebote abzudecken. Angebote, welche hingegen mit der Zeit nur noch wenig besucht werden, der Bedarf also spürbar zurückgeht, werden vorerst aus dem Angebotspol wieder herausgenommen, aber gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen. Das Netzwerk wird zudem auch stets weiter wachsen und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wird sich intensivieren.

2.7 Öffentlichkeitsarbeit

Die zentralen Adressaten der Öffentlichkeitsarbeit sind die Familien.

Der Familienstützpunkt und seine Angebote muss vielseitig präsentiert werden, auch unter der Nutzung neuer Medien. Ein weiterer wichtiger Faktor hierfür ist natürlich auch die Mundpropaganda. Eltern, welche an einem erfolgreichen Angebot teilgenommen haben, erzählen dies weiter und führen so wieder neue Interessierte an den Familienstützpunkt heran.

Zum Teil findet auch eine aufsuchende Öffentlichkeitsarbeit statt, also eine direkte Kontaktaufnahme.

Plakate und Flyer werden generell an alle sozialräumliche Einrichtungen verteilt und auch Bäcker, Apotheken, Banken etc. werden in die Bewerbung mit einbezogen.

Bei aktuell stattfindenden Angeboten werden auch immer gleich die noch kommenden Angebote beworben, um den Kreislauf nicht zu unterbrechen.

Die Verwendung der Wort-Bild-Marke des FSP ist unumgänglich. Außerdem werden die „Hände“ aus dem Logo auch für die Veranstaltungen im Einzelnen hergenommen. Dies hat einen Wiedererkennungswert und ist mittlerweile typisch geworden für die Werbung des Familienstützpunktes Vöhringen.

Das wöchentliche Amtsblatt der Kommune veröffentlicht außerdem alle Pressemitteilungen, die an sie weiter gegeben werden.

Zusätzlich hat der Familienstützpunkt auf der Internetseite der Stadt Vöhringen einen eigenen Bereich, auf welchem auch alle aktuellen Angebote zu finden sind.

Nicht zu vergessen sind aber auch die Netzwerkpartner und die Institutionen der Kommune, welche natürlich einen direkten Zugang zu den Familien haben und diese gegebenenfalls auch an den Familienstützpunkt weiter verweisen.

Konzeption



Weißenhorn | Roggenburg | Pfaffenhofen | Holzheim

Gabriele D. Scheppach (M.A.)

Heilig-Geist-Straße 3

89264 Weißenhorn

E-Mail: familienstuetzpunkt-weissenhorn@asb-nu.de

Tel.: 07309-8791752

Inhaltsverzeichnis

1. Gesetzliche Grundlagen, Richtlinien, Förderung	2
2. Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm	
2.1 Definition Familienbildung	3
2.2 Zusammenfassung der Familienbildung des Landkreises Neu-Ulm	3
3. Familienstützpunkt Weißenhorn, Roggenburg, Pfaffenhofen, Holzheim	
3.1 Ziele des Familienstützpunkts	4
3.2 Bedarfe der Familienbildung vor Ort (Sozialraum)	5
3.3 Strukturelle Merkmale des Familienstützpunktes	6
3.4 Inhaltliche Merkmale des Familienstützpunktes	8
3.5 Angebote des Familienstützpunktes	9
3.6 Weiterentwicklung des Familienstützpunktes / der Familienbildung vor Ort	11
3.7 Öffentlichkeitsarbeit	13
4. Fazit	13

1. Gesetzliche Grundlagen, Richtlinien, Förderung

„Der Schutz der Familie ist im Art. 6 des Grundgesetzes verankert. Im SGB VIII wird dieses Recht spezifiziert. Es bekräftigt das Grundrecht in § 1 SGB VIII und benennt die „Angebote zur Förderung der Familie als Leistung der Jugendhilfe in § 2 Abs. 2 SGB VIII. Im Rahmen der Gesamtverantwortung des Jugendamtes, § 79 SGB VIII, wird (...) der Aufgabenbereich der Familienbildung ausgebaut (...) Die gesetzliche Grundlage für die „Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie“ liegt im § 16 SGB VIII.“¹ Die bedarfsgerechte Ausstattung und Weiterentwicklung der Familienbildungsangebote liegt in der Verantwortung des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe in Zusammenarbeit mit den freien Trägern nach dem Subsidiaritätsprinzip.

Der Landkreis Neu-Ulm hat hierfür eine zentrale Koordinierungsstelle. „Die wesentliche Steuerungsfunktion kommt hierbei dem Fachbereich Jugend und Familie zu.“² Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Jugendhilfeausschuss und dem Arbeitsausschuss Jugendhilfeplanung. „Die Familienstützpunkte vor Ort initiieren – bei ihrer Implementierung – eigene Netzwerke (Fachbasis) um Familienbildungsangebote zusammen zu führen.“³

Grundlage des Familienstützpunkts ist nach § 16 SGB VIII die Familienbildung im Sinne der Primärprävention. „Familienbildung bedeutet Hilfe zur Selbsthilfe bzw. Förderung und Erweiterung von Kompetenzen.“⁴ Diese wird durch eine Angebotsstruktur des Familienstützpunkts gewährleistet, die dem Bedarf der im Sozialraum lebenden Familien entspricht.

„Neben dem § 16 SGB VIII ist auch das [bayerische] Gesetz zur Förderung der Erwachsenenbildung (BayEbFIG) für die Familienbildung von Bedeutung.“⁵ Hierin werden explizit Erwachsene als Adressaten der Bildung angesprochen, hingegen sind in § 16 SGB VIII auch junge Menschen als Adressaten zu verstehen. „Für die Familienbildung vor Ort bedeutet dies, den Bereich der Erwachsenenbildung in entsprechender Form miteinzubeziehen.“⁶ Dies gelingt durch die Initiierung unterschiedlicher Formen der Erwachsenenbildung, wie offene Angebote und verbindliche Angebote in Form von Treffen, Vorträgen, Workshops und Beratungen im Sinne des Empowerments.

Gefördert wird der Familienstützpunkt Weißenhorn, Roggenburg, Pfaffenhofen und Holzheim durch den Freistaat Bayern, den Landkreis Neu-Ulm und den Kommunen selbst (vgl. hierzu Kooperationsvereinbarung).

¹ Konzept zur Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm, 2017, S. 4

² Konzept zur Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm, 2017

³ Ebenda, S. 6

⁴ Ifb Leitfaden zur Familienbildung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe, 2009, S. 8

⁵ Ebenda, S. 9

⁶ Ebenda, S. 9

2. Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm

2.1 Definition Familienbildung

Grundsätzlich lässt sich das Aufgabenfeld der Familienbildung wie folgt beschreiben:

„Familienbildung

- vermittelt frühzeitig und lebensbegleitend Wissen über familiale Belange,
- unterstützt die Entwicklung bzw. den Aufbau von familienbezogenen Fähigkeiten,
- regt zur Reflexion an und dient der Orientierung,
- fördert die gesellschaftliche Teilhabe und
- erweitert die familialen Handlungsspielräume.“⁷

Familienbildung will durch Aufklärung, Information und Vermittlung von Kompetenzen die Erziehungsfähigkeit von Familien stärken und zu einem gelingenden Zusammenleben von Eltern und Kindern beitragen. Angebote der Familienbildung beziehen sich auf die einzelnen Familienphasen, wie Partnerschaft und Kinderwunsch bzw. Schwangerschaft, Familien mit Säuglingen, Kleinkinder, Kindergartenkinder, die Phase der Schulzeit, der Pubertät und der Übergang ins Berufsleben. Im Besonderen werden hierhin die Bereiche Erziehung und Beziehung, Entwicklung und Gesundheit, Bildung, Kommunikation, Medien, Alltag- oder Freizeit- und Erholungsgestaltung sowie finanzielle Ressourcen thematisiert. Neben der Stärkung der Ressourcen und der Begleitung der Familien gilt es, die enge Verknüpfung der Netze rund um die Familien zu intensivieren und somit die Zugänglichkeit der Maßnahmen zu erleichtern.

2.2 Zusammenfassung der Familienbildung des Landkreises Neu-Ulm

Familienstützpunkte bieten Orte von Begegnungen und Möglichkeiten des Austausches zwischen Eltern und Familien an. Sie initiieren gezielt verschiedene Familienbildungsangebote, wie themenbezogene Vorträge und Veranstaltungen und stellen verschiedene Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten bereit. Eine wohnortnahe Unterstützung ist eines der Ziele von Familienstützpunkten im Landkreis Neu-Ulm. Familienstützpunkte arbeiten mit anderen Institutionen als Kooperationspartner zusammen und bilden somit ein großes Netzwerk rund um das Feld Familie. Familienstützpunkte fungieren hierbei als Lotse zu passenden Fachstellen.

An wen richtet sich das Angebot des Familienstützpunktes?

- Allgemein an alle Familien, die einen Bedarf haben bzw. die von Bildungsangeboten partizipieren wollen und im speziellen an Eltern, Kinder, Verwandte und unterschiedliche Generationen.
- An Familien in besonderen Lebenssituationen, z.B. in Armut lebend, in Trennung lebend, bei Erkrankungen einzelner Familienmitglieder bzw. bei Behinderungen usw.
- An alle Akteure des Netzwerkes im Sozialraum, wie Kindergärten und Schulen, Vereine und Gruppen sowie sonstige Kooperationspartner vor Ort (siehe unten).

⁷ Ifb Leitfaden zur Familienbildung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe, 2009, S. 9

Was bieten Familienstützpunkte?

- Elternbildungsangebote, wie...
 - o bedarfsspezifische Vorträge
 - o Beratung
 - o Information durch Materialangebot und Recherche
 - o Vernetzung von Familien mit Institutionen
- Austausch mit anderen Familien, bei...
 - o Offene Treffen für Familien unterschiedlicher Zielgruppen bzw. Familienphasen und Lebenssituationen
 - o Workshops mit Eltern und Kindern zusammen
 - o Vorträgen
- Beratung im Sinne einer Lotsen- und Scharnierfunktion:
 - o Begleitung in schwierigen Lebenslagen
 - o Vermittlung an weitere Hilfsangebote
 - o Bereitstellung entsprechender Informationen
 - o Offene Sprechstunden entsprechender Institutionen im Familienstützpunkt und des Familienstützpunkts selbst (siehe unten)
- Ein Netzwerk im Landkreis Neu-Ulm bzw. mit entsprechenden Einrichtungen im Sozialraum für Institutionen und für Familien, um zeitnahe und passgenaue Angebote zu vermitteln bzw. entsprechende Informationen für Familien einzuholen (siehe unten).

3. Familienstützpunkt Weißenhorn

3.1 Ziele des Familienstützpunktes

Der Familienstützpunkt Weißenhorn, Roggenburg, Pfaffenhofen und Holzheim stärkt Familien in der Erziehung gemäß § 16 SGB VIII. Folgende Ziele liegen der Arbeit des Familienstützpunkts Weißenhorn, Roggenburg, Pfaffenhofen und Holzheim dabei zu Grunde:

Der Familienstützpunkt Weißenhorn, Roggenburg, Pfaffenhofen und Holzheim...

- ist eine Anlauf- und Kontaktstelle für Familien des Sozialraumes.
- bietet bedarfsgerechte Familienbildungsangebote für im Sozialraum lebende Familien an.
- initiiert unterschiedliche Angebote der Familienbildung in Form von offenen Treffen, Vorträgen, Workshops und Beratungen.
- greift Themen unterschiedlicher Familienphasen in seinen Angeboten auf.
- initiiert, je nach Bedarf, Kooperationen mit anderen Diensten und Einrichtungen der Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm bzw. im Sozialraum.
- baut auf kommunaler Ebene, in Kooperation mit anderen Institutionen, ein flächendeckendes Bildungs- und Unterstützungsangebot für Familien der kooperierenden Kommunen auf.
- bietet allgemeine Beratung und Unterstützung von Familien zu allen Themen des Familienlebens auf der Basis eines primärpräventiven Ansatzes an.
- vermittelt Familien, ihren Fragestellungen entsprechend, an Institutionen weiter und berücksichtigt so die Grenzen der fachlichen Zuständigkeit und Kompetenzen.
- holt bei Bedarf Informationen für Familien bei den Kooperationspartnern ein und stellt diese Information Familien zur Verfügung.

3.2 Bedarfe der Familienbildung vor Ort (Sozialraum)

Eine Grundlage für die Bereitstellung und Weiterentwicklung des Angebots des Familienstützpunkt Weißenhorn, Roggenburg, Pfaffenhofen und Holzheim ist u.a. eine Bestandserhebung aller familienbildenden Einrichtungen und Angebote vor Ort und im Landkreis Neu-Ulm. Hierzu braucht es eine systematische Ermittlung und Analyse des Bedarfs an familienbildenden Leistungen, auf Basis vorliegender und neu erhobener Daten des Landratsamtes,⁸ bzw. deren Abgleich von Bestand und Bedarf. Die Bildung einer adäquaten Vernetzungsstruktur, unter Einbeziehung aller potenzieller Anbieter und Träger familienbildender Maßnahmen, sind eine weitere Basis. Der Bedarf von Familienbildungsangeboten wird ferner anhand vorliegender Daten, die aus der monatlichen Statistik des Familienstützpunkts resultieren, überprüft. Das Wahrnehmen von Angeboten des Familienstützpunkt gibt weitere Hinweise darauf, was Familien brauchen bzw. an welchem Bildungsinteresse sie partizipieren wollen (siehe unten). Ebenso ergeben sich aus Gesprächen bei Veranstaltungen, aus Beratungssittings, aus Beobachtungen bei offenen Angeboten und bei weiteren Veranstaltungen des Familienstützpunkts, Hinweise auf Bedarfe der im Sozialraum lebenden Familien. Folgende Themen von Familienphasen und daraus resultierenden Inhalten, zeichneten sich im Jahr 2019 bei Diskussionen im Rahmen von Vorträgen, bei offenen Treffen sowie bei Beratungen mit Familien ab (Reihenfolge der Häufigkeit nach):

- Erziehungsthemen (entwicklungsangemessen Konsequenzen setzen, Regeln einhalten, Entwicklung fördern, Tagesstruktur entwickeln)
- Ehekrisen (Konflikte, anstehende Trennungen, Geldnöte, Gewalt, Sucht)
- Alleinerziehend bzw. in Trennung lebend (finanzielle Nöte, Berufseinstieg, berufliche Veränderungen)
- Wohnungsnot (den finanziellen Mitteln entsprechende Wohnungen)
- Finanzielle Engpässe (Privatinsolvenzen bei jungen Paaren wg. Arbeitslosigkeit oder chronischen Erkrankungen, Wiedereinstieg in Beruf gelingt nicht)
- Schulschwierigkeiten (Lernschwächen, Konzentrationsschwächen, Hochbegabung, Schulschwierigkeiten auch im Setting von Trennungssituationen)
- Pubertät (Schulschwänzen, Alkohol- und Drogenkonsum, Delinquenz)
- Erkrankungen und Behinderungen (somatische und oder psychische Erkrankung eines Elternteiles oder eines Kindes)
- Außerinstitutionelle Kinderbetreuung (Elternpaare und vorrangig Alleinerziehende betreffend, die keine Verwandtschaft, kein Netzwerk im Landkreis haben)
- Schwangerschaft (ohne gesicherte Verhältnisse)

Regelmäßige Koordinationstreffen mit dem Landrastamt bzw. Herrn Lothar Girrbach, Fachbereich Jugend und Familie, und den Leitungen der zwei weiteren Familienstützpunkte im Landkreis Neu-Ulm sichern ferner die Bedarfserhebung ab. Darüber hinaus soll eine Fachbasis mit entsprechenden Vertretern vom Landratsamt und den Familienstützpunkten installiert werden, welche einen Austausch über die familialen Entwicklungen aus spezifischen Perspektiven gewährleistet.

⁸ Vgl. Familienbildung und Familienstützpunkte im Landkreis Neu-Ulm, Projektmappe 2016, Lothar Girrbach bzw. vgl. Konzept zur Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm, Förderprogramme Familienstützpunkte, 2017, Lothar Girrbach (Autor), Landrat Thorsten Freudenberger (Hrsg.)

Die hohe Vernetzungsstruktur mit unterschiedlichen Dienstleistern der Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm und in den kooperierenden Kommunen sichert die Bedarfsermittlung ab. So geben Rückmeldungen von diversen Familienbildungseinrichtungen und Beratungseinrichtungen Hinweise darauf, was Familien brauchen (siehe unten). Rückmeldungen aus Institutionen des kommunalen Umfeldes, wie Kindergärten, Schulen, kirchlichen Einrichtungen und Vereinen lassen weitere Rückschlüsse auf Bedarfe zu. Der Familienstützpunkt ist in diesem Sinne zur Anlaufstelle für Einrichtungen geworden und wird zur Unterstützung angefragt. Im besonderen Schulen und Kindertageseinrichtungen verweisen Familien an den Familienstützpunkt oder regen zur Initiierung von Angeboten an. Ferner wenden sich Mitarbeiter des Rathauses bei familiären Notlagen von Bürgern an den Familienstützpunkt. Ebenso wenden sich Sozialpädagogische Familienhilfen und JaS-Mitarbeiter/innen an den Familienstützpunkt.

Die Teilnahme an diversen Arbeitskreisen und runden Tischen im Landkreis Neu-Ulm bzw. des Alb-Donau-Kreises sowie an Fortbildungsveranstaltungen des Staatsinstituts für Familienforschung an der Universität Bamberg runden die Perspektive auf Bedarfe der Familien im Sozialraum und im Staat Bayern ab. Die allgemeine sozialökologische Entwicklung von Familien in Deutschland, im spezifischen im Freistaat Bayern, geben weitere Hinweise auf die Entwicklung von Familien im Sozialraum⁹.

3.3 Strukturelle Merkmale des Familienstützpunktes

Der Familienstützpunkt Weißenhorn, Roggenburg, Pfaffenhofen und Holzheim ist eine Kooperationsgemeinschaft der Kommunen mit dem Landratsamt Neu-Ulm. Träger des Familienstützpunkts ist der Arbeiter-Samariter-Bund Kreisverband Neu-Ulm e.V. Der Familienstützpunkt hat seinen Sitz, mit Büro und Veranstaltungsraum, in der Stadt Weißenhorn in der Heilig-Geist-Straße 3 und ist nicht an einer Institution angegliedert. Leitung des Familienstützpunktes ist Gabriele Dorothea Scheppach (Master Soziale Arbeit) mit einem Stellenumfang von 72,5 % bzw. 29h pro Woche.

Grundlage des Familienstützpunkts ist nach § 16 SGB VIII die Familienbildung im Sinne der Primärprävention. Diese wird durch eine Angebotsstruktur des Familienstützpunkts gewährleistet, die dem Bedarf der im Sozialraum lebenden Familien entspricht. Dies bedeutet auch, als Familienstützpunkt vor Ort zu sein. So ist der Familienstützpunkt nicht nur in seinen Räumlichkeiten in Weißenhorn, sondern in allen kooperierenden Kommunen mit unterschiedlichen Angeboten vertreten. Hierfür werden Räume der Gemeindeverwaltungen, von Schulen oder Kindergärten genutzt.

Die Vernetzung bzw. Kooperation mit Institutionen auf kommunaler Ebene und auf landkreisweiter Ebene, welche mit und für Familien arbeiten, ist, wie bereits oben beschreiben, eine Grundlage der Arbeit des Familienstützpunkts. Die Vernetzung ermöglicht die strukturelle Weiterentwicklung von Angeboten mit entsprechender Expertise der Kooperationspartner im Familienstützpunkt Weißen-

⁹ <https://de.statista.com/themen/5182/alleinerziehende-in-deutschland/>
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/515/umfrage/einstufung-in-arm-und-reich-fuer-familien/>
<http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61791/armut-von-familien>
<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data?operation=ergebnistabelleUmfang&levelindex=2&levelid=1573482613700&downloadname=63411-0001>
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/824227/umfrage/anzahl-der-familien-in-deutschland-nach-bundeslaendern/>

horn, Roggenburg, Pfaffenhofen und Holzheim durch Vortragsabende und offene Sprechstunden. Ferner können durch die gelungene Kooperation Informationen für Familien eingeholt werden oder ihr Interesse bei Bedarf kommuniziert werden. Mit folgenden Kooperationspartnern steht derzeit der Familienstützpunkt Weißenhorn, Roggenburg, Pfaffenhofen und Holzheim regelmäßig im Netzwerk im Kontakt bzw. bietet Angebote dieser Institutionen vor Ort an (Aufzählung alphabetisch):

- Amt für Landwirtschaft Ernährung und Forsten Krumbach (Workshops, Vorträge für Familien mit Kleinkindern)
- Bildungszentrum Kloster Roggenburg (kommunaler Trägerverbund) (Vorträge)
- Gleichstellungsbeauftragte der Bundesagentur für Arbeit (Vorträge)
- Ehe- Familien- Lebensberatung des Bistums Augsburg (Vorträge)
- Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) (Offene Sprechstunde)
- Erziehungs- Jugend- und Familienberatung der Katholische Jugendfürsorge Neu-Ulm, Illertissen (EZB KJF) (Offene Sprechstunde und Vorträge)
- Fachbereich Jugendhilfeplanung/Familienbildung Landratsamt Neu-Ulm (Koordination der Familienstützpunkte)
- Fachdienst für Sozial- und Lebensfragen Günzburg und Neu-Ulm, Caritasverband für die Region Günzburg und Neu-Ulm e.V. (Anfrage entsprechender Themen von Familien)
- Familienpaten und Jugendhilfe des Arbeiter-Samariter-Bund Kreisverband Neu-Ulm e.V. ASB (Verweis an Familienpaten)
- Frühförderstelle Spatzennest Neu-Ulm Burlafingen (Vorträge)
- Integrationsbeauftragte Landratsamt Neu-Ulm (Sprachenkaffee für 2020 i. Pl.)
- Interdisziplinäre Frühförderung Neu-Ulm KESS (kindliche Entwicklung und Sprache stärken) (Vorträge)
- Interdisziplinäre Frühförderung im Landkreis Neu-Ulm der Lebenshilfe Donau Iller (Vorträge)
- Jugendamt Neu-Ulm (Austausch über Fälle)
- Jugendsozialarbeiter an Schulen (Austausch über Familien, Bewerbung des Angebots)
- Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA), Diakonisches Werk Neu-Ulm e.V. (Anfrage entsprechender Themen von Familien)
- Kinder- und Jugendpsychiatrie Ulm/ Günzburg (Vorträge)
- Koordinierende Kinderschutzstelle des Landratsamts Neu-Ulm (Koki) (Babycafe und offene Sprechstunde)
- Volkshochschule Neu-Ulm (Ausschreibung von Angeboten)
- Wohnraumerhalt der Caritas und des Diakonischen Werkes Neu-Ulm (Austausch über Familien in Not)

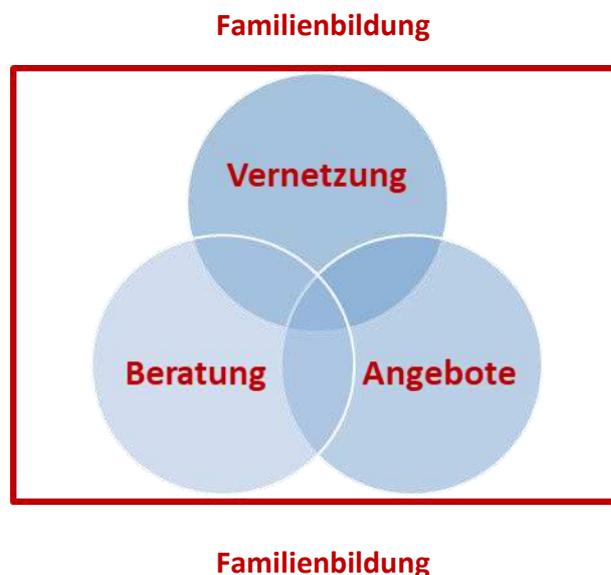
Neben Institutionen auf Landkreisebene kooperiert der Familienstützpunkt auch mit Einrichtungen auf kommunaler Ebene. Ziel der Kooperation ist, Hemmschwellen von Familien abzubauen und kurze Wege für Familien zu ermöglichen, beispielsweise indem offene Sprechstunden im Familienstützpunkt stattfinden. Einrichtungen sollen auf diesem Wege Familien der kooperierenden Kommunen nähergebracht werden. Zum anderen ermöglichen die Räume des Familienstützpunktes in der Heilig-Geist-Str. 3 ein anonymes Aufsuchen als in Beratungseinrichtungen an sich. Der Hauptstandort des Familienstützpunkts in Weißenhorn liegt zudem gut geschützt. Weiteres Ziel der Kooperation ist, einen umfassenderen Blick auf Familien zu erhalten und sich über Bedarfe der Familien auszutauschen. Ferner können Informationen für Familien über Kooperationsbeziehungen zeitnah eingeholt werden. Kooperationen ermöglichen zudem die Teilnahme an für Familien relevanten Arbeitskreisen

oder Runden Tischen. An folgenden Arbeitskreisen ist der Familienstützpunkt derzeit regelmäßig oder nach Bedarf vertreten:

- Arbeitskreis Soziale Beratung
- Runde Tisch Kinderschutz/Frühe Hilfen
- Runder Tisch „Häusliche Gewalt“
- Netzwerk Junge Eltern / Familien
- Runder Tisch Integration

3.4 Inhaltliche Merkmale des Familienstützpunktes

Die wesentlichen inhaltlichen Merkmale und Aufgaben des Familienstützpunkts Weißenhorn, Roggenburg, Pfaffenhofen und Holzheim lassen sich wie folgt skizzieren:



Familienbildung wird durch Vernetzung, Beratung und den stetigen Ausbau bzw. der Weiterentwicklung von Angeboten gewährleistet. Gleichsam definieren diese drei Säulen Familienbildungsangebote im Sozialraum. Inhaltlich betrachtet bieten die drei Säulen folgende Leistungen der Familienbildung an:

Angebote sind...

- an Fragen und Themen der im Sozialraum lebenden Familien orientiert.
- an Familienphasen ausgerichtet und sind somit für Familien mit Kindern von 0 – 18 Jahre.
- an verschiedenen Familienformen orientiert.
- für Familien unterschiedlicher Herkunft.
- für Familien mit Kindern mit Behinderung, Entwicklungsverzögerung bzw. Lernschwierigkeiten.
- sozialräumlich und wohnortnah, indem die Angebote in allen Kommunen stattfinden und immer in allen Kommunen beworben werden.

Das Beratungssetting ...

- bietet Information durch Aufzeigen und Erklären von Konzeptionen weiterer Einrichtungen und Dienste für Familien an. Ebenso werden bei Bedarf Informationen für Familien bei den Kooperationspartnern eingeholt und den Familien zur Verfügung gestellt.
- entspricht einer Lotsenfunktion, indem eine effektive Vermittlung an geeignete Fachstellen durch Kooperation mit Institutionen im Netzwerk direkt erfolgt.
- hat eine Brückenfunktion, indem eine Unterstützung zur gelungenen Anbindung an geeignete Fachstellen erfolgt.
- unterstützt dabei solange bei familiären Belastungssituationen bis Familien den Anschluss an passgenaue Institutionen erreicht haben.
- bietet im Rahmen der fachlichen Kompetenzen eine erste Orientierungshilfe zu familienbezogenen Themen, im Bereich Erziehung, Entwicklung, Betreuung, Freizeit und Finanzierung an. Dies geschieht auch durch weitere Angebote, die der Familienstützpunkt zur Verfügung stellt (siehe unten, Angebote des Familienstützpunktes).

Netzwerkarbeit...

- ist Grundlage der Arbeit des Familienstützpunktes.
- Initiiert der Familienstützpunkt über verschieden Wege, wie Emailkontakte, Telefonate und Besprechungen.
- wird ebenso über andere Dienste und Fachstellen im Landkreis Neu-Ulm initiiert.
- findet regelmäßig mit Institutionen der Kommunen und des Landkreises Neu-Ulm statt.
- ermöglicht Kooperationen für die Gestaltung gemeinsamer Angebote.
- ermöglicht den zeitnahen Informationsfluss für Familien bei Fragen und Anliegen.
- ist Grundlage der Arbeit anderer Einrichtungen im Sozialraum, zu deren Netzwerk wiederum der Familienstützpunkt gehört.
- dient der Bedarfserfassung von Themen im Sozialraum.

3.5 Angebote des Familienstützpunktes

Der Familienstützpunkt bietet derzeit (Stand 2019) folgende Angebote vorwiegend außerhalb der bayerischen Schulferien an:

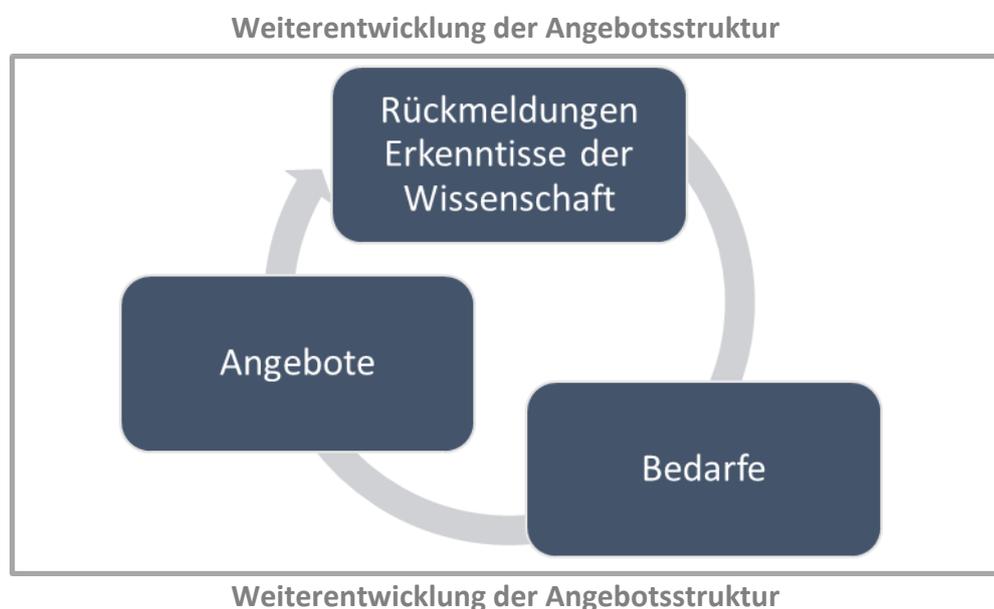
Offene Angebote	Zielgruppe	Kooperationspartner	Zeitraum	Ort
Kaffeetreff	Eltern bzw. Kinder können bei Bedarf mitgebracht werden	Kindergarten Pus-teblume Holzheim	1x pro Monat am Vormittag oder am Nachmittag Start: 18.12.2018	Kindertages-einrichtung Holzheim
Babycafé	Werdende bzw. Mütter mit Säug-ling	Koordinierende Kinderschutzstelle Landratsamt Neu-Ulm bzw. Famili-enhebamme Victo-ria Roeder	Wöchentlich, mittwochvormit-tags Start: 20.02.2018	abwechselnd im Familien-stützpunkt Weißenhorn bzw. Rathaus Pfaffenhofen

Alleinerziehenden-Treff	Mütter bzw. Väter, die alleinerziehend sind, bei Bedarf mit Kindern	Alle Familienstützpunkte im Landkreis Neu-Ulm und Experten aus unterschiedlichen Institutionen	Vierteljährlich Start: 19.10.2019	Rotierend an den Standorten der Familienstützpunkte
Kaktus-Treffen	Eltern pubertierender Kinder	Alle Familienstützpunkte im Landkreis Neu-Ulm und Experten aus unterschiedlichen Institutionen	Zweimonatig Start: 25.09.2019	Rotierend an den Standorten der Familienstützpunkte
Offene Sprechstunde EZB	Familien mit Fragen zur Erziehung – auch Kinder und Jugendliche	Erziehungsberatungsstelle der KJF (EZB)	1x pro Monat an verschiedenen Tagen Start: 18.03.2019	Familienstützpunkt Weißenhorn
Offene Sprechstunde EUTB	Menschen mit Behinderung, von Behinderung bedroht, Menschen mit psychischer Erkrankung bzw. Angehörige	Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)	1x pro Monat, freitagvormittags Start: 08.03. 2019	s.o.
Offene Sprechstunde KoKi	Eltern mit Kindern im Kleinkindalter	Koordinierende Kinderschutzstelle Landratsamt Neu-Ulm (KoKi)	1x pro Monat, mittwochvormittags Start: 12.06.2019	s.o.
Offene Sprechstunde Familienstützpunkt	Familien und Großeltern		In Holzheim Start: 08.10.2019 In Roggenburg Start: 23.10.2019 In Pfaffenhofen in Planung In Weißenhorn: Seit Eröffnung	Familienstützpunkt Weißenhorn bzw. ab 2020 rotierend in allen Kommunen
Vorträge zu verschiedenen Familienphasen	Familien unterschiedlicher Familienphasen vom Kleinkind bis zur Pubertät	Siehe Konzeption Kooperationspartner Anmerkungen in Klammer ()	Ein- bzw. zweimal im Monat Start: seit Eröffnung	Rathaus Weißenhorn und zunehmend in allen Kommunen

Workshops für Eltern und Kinder	Familien mit Kleinkindern und Säuglingen	Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Krumbach	Ca. einmal im Monat Start: seit Eröffnung	In allen Kommunen ab 2020 rotierend
Workshop nur für Kinder	Grundschul Kinder	Musikschule Weißenhorn	Einmal im Halbjahr	Je nach Bedarf

3.6 Weiterentwicklung des Familienstützpunktes / der Familienbildung vor Ort

Die Weiterentwicklung des Familienstützpunktes orientiert sich, wie bereits oben erläutert, an den Bedarfen der Familien, an Erkenntnissen der Wissenschaft bzw. der gesellschaftlichen Entwicklungen und den Rückmeldungen aus Institutionen der Familienbildung der kooperierenden Kommunen und des Landkreises Neu-Ulm:



Weiterentwicklung offener Treffen:

Rückmeldungen von Schulleitungen und von JaS-Mitarbeitern/innen sowie Beratungsgespräche mit Eltern zeigten in zwei Bereichen einen deutlichen Bedarf für ein weiteres Angebot in Form offener Treffen:

- Eltern, die in Trennung leben, suchen den Austausch mit anderen betroffenen Eltern, um sich im Sinne des Empowerments zu vernetzen und sich gegenseitig zu unterstützen. Ein offenes Treffen für alleinerziehende Mütter oder Väter wurde in Kooperation mit den anderen Familienstützpunkten im Landkreis Neu-Ulm bereits aufgebaut (siehe unten)
- Eltern mit Kindern in der Pubertät suchen ebenfalls Eltern mit Kindern in der Pubertät, um sich gegenseitig auszutauschen und voneinander zu lernen. Ein offenes Treffen für Eltern mit Kindern in der Pubertät wurde bereits in Kooperation mit den Familienstützpunkten installiert (siehe unten)

Rückmeldungen von Müttern des Babycafes zeigen, dass ein offenes Treffen bzw. ein Angebot für Mütter und Kinder auch über das Babycafe hinaus existiert:

- Das Babycafe ist ein Angebot für Mütter mit Kindern von 0 bis 12 Monaten. In der Zwischenzeit ist ein Teil der Säuglinge knapp 12 Monate alt. Die Mütter sind nun auf der Suche nach einem Angebot, welches ihren bzw. den Bedürfnissen eines Kleinkindes ab 12 Monaten entspricht. Ein Angebot, für Kinder ab 1 Jahr mit ihren Eltern, welches diese Möglichkeiten eröffnet, soll im Laufe des Jahres 2020 vom Familienstützpunkt installiert werden.

Weiterentwicklung der Vortragsreihen und Workshops:

Bei Vorträgen, Workshops, offenen Treffen und Beratungen des Familienstützpunktes kamen Fragen rund um das Thema Erziehung bzw. entwicklungsangemessene Grenzsetzung auf. Ferner gab es Rückmeldungen von Kindertageseinrichtungen sowie Mitarbeitern/innen von Beratungseinrichtungen, welche deutlich machten, dass Familien Unsicherheit in Bezug der Grenzsetzung in der Erziehung zeigen. Diesem Bedarf wird der Familienstützpunkt nachgehen und in Kooperation mit der Erziehungs- Jugend- und Familienberatung der Katholische Jugendfürsorge Neu-Ulm, Illertissen eine Vortrags- bzw. Workshop Reihe starten, bei der Eltern Unterstützung in Bezug auf Grenzen setzen erhalten bzw. im Austausch erarbeiten können. Zudem werden Kooperationspartner auf kommunaler Ebene ein entsprechendes Angebot durchführen.

Weiterentwicklung von Zielgruppen:

Ein weiteres Beispiel für einen Bedarf, der existiert, aber bislang nur vereinzelt durch Familien im Familienstützpunkt repräsentiert wurde, sind Familien mit Migrationshintergrund, welche sprachliche Hürden aufweisen. Hier stellt die Sprache bzw. mangelnde Deutschkenntnisse ein Hindernis dar. Zudem kamen Einrichtungen auf den Familienstützpunkt zu, die Anschluss für Eltern mit Migrationshintergrund suchen, auch um mit der Deutschen Sprache in Kontakt zu kommen. Diese Grundidee liegt dem Sprachkaffee zu Grunde. Die Installation eines solchen Angebots wird vom Familienstützpunkt mit Kooperationspartnern in Netzwerk derzeit abgeklärt.

Weiterentwicklung der Präsenz:

Ferner gibt es Familien im Sozialraum, die dem traditionellen Milieu zuzuordnen sind. Diese lassen Neuerungen langsam zu, da sie Traditionen mehr zugeneigt sind, wie es auch die Sinus-Milieu-Studie seit Jahren verdeutlicht ¹⁰. Hier ist die Herausforderung des Familienstützpunkts, Teil der vor Ort gelebten Tradition zu werden. Die Teilnahme an traditionellen Festen und Veranstaltungen der kooperierenden Kommunen mit Angeboten, die sich in die Veranstaltung einreihen, sind ein Weg, traditionelle Familienmilieus zu erreichen. So war der Familienstützpunkt 2019 bei Festen der Stadt Weißenhorn und der Kommune Roggenburg präsent und konnte über diesen Weg seinen Kundenkreis erweitern. Im Jahr 2020 wird sich der Familienstützpunkt an Veranstaltungen in Pfaffenhofen und Holzheim präsentieren.

¹⁰ Vgl. Sinus-Milieus <https://www.sinus-institut.de/sinus-loesungen/sinus-milieus-deutschland/>

3.7 Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, Familien zu erreichen und Präsenz des Familienstützpunkts in der Öffentlichkeit zu signalisieren. Stetige Werbung von Angeboten im Stadtanzeiger Weißenhorn, im Mitteilungsblatt Pfaffenhofen und Holzheim sowie im Mitteilungsblatt von Roggenburg gewährleisten diese Präsenz und erreichen einen Großteil von Familien. Weitere Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit sind Einrichtungen, in denen Familien verortet sind bzw. ein und ausgehen, wie Kindertageseinrichtungen, Schulen bzw. Kinderärzte, Rathäuser, Banken oder Einkaufsläden. Je nach Angebot und Zielgruppe werden Plakate und Handzettel per Email oder per Post an die genannten Einrichtungen verschickt oder persönlich den Einrichtungen gebracht. Einzelne Angebote werden über die Volkshochschule Neu-Ulm und über die Südwestpresse beworben. Auf der Homepage des Arbeiter-Samariter-Bundes Kreisverband Neu-Ulm e.V. (ASB) sind fortlaufend die Angebote präsentiert. Die Seite des Familienstützpunkts wird weiter aufgebaut. Ebenso sind Angebote auf den Homepageseiten der Kommunen präsent oder werden an die Homepage des ASBs verlinkt.

Flyer werden zudem zweimal jährlich erstellt, welche das halbjährliche Programm des Familienstützpunktes präsentieren. Dieser wird an die oben genannten Einrichtungen verschickt oder persönlich vorbeigebracht.

4. Fazit

Die Dynamik von Bedarfen, welche sich aus Gesprächen, Beobachtungen und Rückmeldungen unterschiedlicher Expertenebenen zeigt, ist eine weitaus höhere Dynamik als der Familienstützpunkt in Kürze der Zeit seit seiner Eröffnung beantworten kann. Diese Dynamik bzw. das Aufgreifen von Bedarfen von Familien verlagerte die Arbeitszeiten bzw. somit auch die Öffnungszeiten des Familienstützpunktes zunehmend auf den Nachmittag bzw. Abend und auch auf das Wochenende.

Die Intensität von Kooperationsbeziehungen, die hierfür gepflegt werden, nimmt zu und der Kreis der regelmäßigen Ansprechpartner wird größer. Der Familienstützpunkt ist zum Ansprechpartner für Institutionen und Familien geworden. Familien nehmen Angebote des Familienstützpunktes wahr – ein Teil davon regelmäßig, ein Teil davon nur nach Bedarf und einmalig, dabei wachsen die Kontakte mit Familien stetig. Im städtischen Bereich geht diese Entwicklung rascher vonstatten, im ländlichen Bereich ist diese Entwicklung langsamer und bedarf eines höheren zeitlichen Einsatzes. Beratungen mit Familien zeigen familienpolitische bzw. kommunalpolitische Relevanzen im Bereich Betreuung von Kindern und im Bereich kostengünstiger, subventionierter Wohnungen auf.

Der Standort des Familienstützpunktes erweist sich als vertrauenswürdig für Familien. Familien aus anderen Kommunen kommen bevorzugt in den Standort nach Weißenhorn, da sie hier nicht gesehen werden und der Familienstützpunkt eben keiner Institution angeschlossen ist. Ebenso schätzen Familien aus Weißenhorn die Lage des Familienstützpunktes. Gleichzeitig reichen seine Räume immer weniger für die Nutzung von Veranstaltungen aus, da diese mit zunehmender Teilnehmerzahl zu klein sind. Der Familienstützpunkt weicht aufgrund dessen mit seinen bisherigen Angeboten zunehmend in andere Räume aus. Neue Angebote werden wiederum zunächst in den eigenen Räumen installiert.

Den größten Bedarf nach Angeboten zeigen derzeit Familien mit Säuglingen. Diese nehmen vorrangig die Angebote in Kooperation des Amtes für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten wahr. Hier gibt es in der Regel Wartelisten. Die nächste Zielgruppe, Eltern von Kindern im Alter von ca. 1 bis 6 Jahre sind bei Vorträgen sehr präsent – auch hier gab es vereinzelt mehr Nachfragen als vorhandene

nen Plätze. Familien mit Kindern in der Grundschule sind in der Beratung zunehmend präsent geworden. Familien mit Kindern in der Pubertät hingegen zeigen Interesse an Vorträgen und mit akuten Fallfragen in der Beratung.

Bei allen Familien sind neben den bereits genannten Nöten, Fragen zur Erziehung von Bedeutung. Dies greift der Familienstützpunkt zunehmend im kommenden Jahr in Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle in Neu-Ulm bzw. Illertissen auf. Eine entsprechende Großveranstaltung ist für 2020 bzw. sofern das Projekt weitergeht, für 2021 in Planung.